MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

568 (6.12.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355488

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unsern Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Franzosenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Fe Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Samstag, 6. Dezember 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 568

Heute noch Schlußabstimmung im Reichstag

In Erwartung der Entscheidung — Die Opposition für „ein Reich im Sinne Hitlers und Hugenbergs"

Unwürdiges Zwischenspiel

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dezember.

Der Reichstag hat heute wieder am frühen Vormittag die Aussprache über Etat und Notverordnung fortgesetzt. Gerade, was der Kanzler befürchtete und wovor er eindringlich warnte, wird bei der Dritten Garnitur der Redner immer peinlicher offenbar: Die Debatte, jedes großen und leitenden Gesichtspunktes durch die Sonderwünsche der Parteien beraubt, verliert sich immer mehr und mehr in Einzelheiten.

Das Interesse ist völlig erlahmt.

Nicht mehr als 20—30 Zuhörer bleiben im Plenarsaal, und als abermals ein Redner der Wirtschaftspartei das Pult erklimmt, geht auch den Mitgliedern der Regierung die Geduld aus: Kanzler, Vizekanzler und der Reichsernährungsminister verlassen die Rampe.

Die Landvolkpartei bemängelt aufs neue, daß die Vorlage zuviel Konzessionen an die Sozialdemokratie enthalte, Eisenberger für den Bayerischen Bauernbund versichert das Kabinett seiner Hilfe, und für die Wirtschaftspartei begründet Herr Bleiner noch einmal den ablehnenden Standpunkt. Abwechslung in das öde Einerlei brachte die Rede des Dr. Kleiner von den Deutschnationalen, der in einer mehr als temperamentvollen Polemik gegen das Außenministerium wegen Behandlung der polnischen Ausschreitungen gegen die deutschen Minderheiten gewissermaßen die Nationalsozialisten zu überbieten trachtete. Bei der Schilderung eines Terrorfalles ruft der sozialdemokratische Abgeordnete Crispien: „Das sind ja Latrinenparolen." Da springen Nationalsozialisten, Deutschnationale und einige Abgeordnete der Landvolkpartei auf und dringen

mit erhobenen Fäusten gegen die Bänke der Sozialdemokratie

vor. Die haben sich ebenfalls erhoben und nur mit knapper Mühe gelingt es Herrn Stöhr, der gerade das Präsidium führt, eine allgemeine Schlägerei zu verhindern. Das System Brüning-Braun-Severing müsse von seinem Throne gestürzt werden, so erklärt Herr Kleiner. Das nationale Deutschland werde ein Reich im Sinne Hugenbergs und Hitlers und die Freiheit aller Deutschen erkämpft werden. Nach den Ausführungen des deutschnationalen Redners sah man Dr. Curtius in lebhafter Unterhaltung mit Herrn Severing.

Inzwischen spricht sich herum, was der Aeltestenrat in langer und erregter Debatte beschlossen hat: Danach bleibt es dabei, daß heute

auf jeden Fall die entscheidende Abstimmung

über die Notverordnung und die Mißtrauensanträge erfolgen soll. Was dann noch an Stoff übrig bleibt, will man vom Dienstag nächster Woche ab noch erledigen. Die Haupterörterung drehte sich um die Frage, ob das Plenum noch in eine außenpolitische Debatte eintreten wolle, gegen die Dr. Curtius nochmals, wie bereits gestern die von ihm angeführten Argumente geltend machte. Ueber diesen Streitpunkt aber konnte man keine Einigung erzielen. Die Angelegenheit wird also noch in einer Geschäftsordnungsdebatte im Plenum ausgefochten werden müssen, die für Mittwoch zu erwarten ist, wenn es gelingt, die Tagesordnung festzustellen.

Derweil nimmt die Rednerliste nur langsam ab. Verschwindet ein Name von der Tafel, so wird er sofort durch einen anderen ersetzt. Graf Westarp, heute nur noch der Vertreter des kleinen Fähnleins der Konservativen, mahnt die Regierung zu größerer Aktivität auf außenpolitischem Gebiet. Der Finanzminister Dietrich, der noch auf einige Spezialfragen der Debatte eingeht, unterstreicht demgegenüber nochmals das, was Kanzler und Außenminister bereits betont haben, daß nämlich

nur geordnete Finanzen Deutschland die Freiheit des Handelns in der Außenpolitik wiedergeben könnten.

Sehr radikale Töne schlägt der Deutschnationale Berndt an, der den deutschnationalen Antrag auf Sperrung der Polizeikostenzuschüsse an Preußen begründet. Er entrüstet sich und die gesamte Rechte mit ihm über die Unduldsamkeit des gegenwärtigen Systems gegen alles Nationale. Zum Beweis zieht er die Studentenunruhen in Berlin und Königsberg heran, das Verbot der vierten Strophe des Deutschlandliedes und die Freigabe des Remarquefilms.

Als sich der Reichsinnenminister Dr. Wirth zum Wort meldet, drängen die Abgeordneten in hellen Scharen erwartungsvoll zur Regierungsrampe. Aber sie werden enttäuscht. Dr. Wirth lehnte mit Recht eine Antwort auf diese und andere Interpellationen zur Innenpolitik im Rahmen der heutige Debatte ab. In der Angelegenheit des Remarquefilms begnügte er sich, auf die Rechtslage zu verweisen, erkannte aber die Notwendigkeit einer Aenderung des Lichtspielgesetzes an.

Die Rundfunkrede Dr. Curtius'

— Washington, 6. Dez.

Auf Antrag des Senators Capper wurde die englische Rundfunkrede des deutschen Außenministers Dr. Curtius, die dieser am 21. Juni über den deutschen Kurzwellensender nach Amerika sprach, auf einstimmigen Beschluß des Bundessenats im heutigen „Congressional Record", dem amtlichen Organ der Parlamentsberichterstattung, wörtlich abgedruckt. Capper hatte die Rede als einen wertvollen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Amerika bezeichnet.

Die neuen Führer Oesterreichs

Das neue österreichische Kabinett. Sitzend von links nach rechts: Heinl (Handel und Verkehr), Dr. Schober (Aeußeres), Dr. Ender (Bundeskanzler), Vaugoin (Heereswesen), Czermak (Unterricht). Stehend von links nach rechts: Schürff (Justiz), Resch (Soziale Verwaltung), Thaler (Landwirtschaft), Winkler (Inneres), Dr. Juch (Finanzminister).

Die Regierungserklärung

Vor vollbesetztem Hause und dicht gefüllten Tribünen gab Bundeskanzler Dr. Ender gestern im Nationalrat die Regierungserklärung ab, in der er zur außenpolitischen Haltung der Regierung u. a. ausführte, die unter seiner Führung stehende Regierung werde sich die Einhaltung der allgemein bekannten Grundlinien zur Aufgabe machen, die auch unter den vorangegangenen Bundesregierungen die Beziehungen der österreichischen Republik zu ihren Nachbarn und den übrigen Staaten der Welt gekennzeichnet hätten. Insbesondere im

Verhältnis zum großen deutschen Brudervolk

werde die Bundesregierung die traditionelle, durch die Gleichheit des Stammes, der Sprache und der Kultur gegebene, also in der Natur der Dinge begründete herzliche und offene Freundschaft pflegen und weiterhin stets bemüht sein, dieses Verhältnis auf allen Gebieten noch inniger zu gestalten. (Braun-Rufe beim Nationalen Wirtschaftsblock.)

Der kleine, in kultureller Hinsicht jedoch einen hohen Rang einnehmende Staat Oesterreich, der auch infolge seiner geographischen Lage im Herzen Europas im Mittelpunkt des Interesses des Auslandes stehe, werde seine Aufgabe gegenüber der Völkergemeinschaft im allgemeinen, vor allem aber durch die Mitarbeit an der Herstellung eines wahren Weltfriedens erfüllen. Eine ihrer Hauptaufgaben erblicke die Regierung in der Mitwirkung an der internationalen Bekämpfung der herrschenden Wirtschaftsnot.

Dr. Ender fuhr fort, er wolle über die innerpolitischen Vorgänge der letzten Zeit hinwegsehen und nur feststellen, daß die Wahlen streng gesetzmäßig in Ruhe und Ordnung vor sich gegangen seien. Zu den dringlichsten Aufgaben von Regierung und Parlament gehöre die

Aenderung der bestehenden Wahlordnung.

Die Unklarheiten im Verhältnis zwischen Bund und Ländern sollen behoben und ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten gesichert werden. Hierher gehöre auch die gerechtere Neuregelung des Finanzausgleiches. Die Wirtschaft müsse unbedingt gefördert, die Arbeitslosigkeit eingedämmt werden. Nach Erörterung der Maßnahmen für die Landwirtschaft befaßte sich der Bundeskanzler mit der Handels- und Zollpolitik. Das Gleichgewicht im Bundeshaushalt müsse unter allen Umständen gesichert werden. Abschließend verwies er auf den Ernst der Stunde, der eine Verzögerung der notwendigen Maßnahmen zur Gesundung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens nicht mehr gestatte. Auch in weit größeren Nachbarstaaten schritten die Staatslenker zu ungewöhnlichen Eingriffen, da eben die Volksgemeinschaft ohne die Opferwilligkeit ihrer Bürger nicht bestehen könne.

Die Rede des Bundeskanzlers wurde mit lebhaftem anhaltendem Beifall aufgenommen.

Wertvolle Funde in Pompeji

Zahlreiche Gold- und Silbergegenstände

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dez.

Aus Pompeji kommt die Nachricht eines sensationellen Gold- und Silberfundes, der alle bisherigen Funde dieser Art in den Schatten stellen soll. In den Kellerräumen eines Hauses, in dem erst vor kurzem eine wertvolle Apollostatue und besonders kunstvolle Fresken gefunden worden waren, stieß man auf eine zerfallene hölzerne Truhe, um die herum viele Gold- und Silbergegenstände zerstreut lagen. Man fand zahlreiche goldene und reich ziselierte Armbänder, Ohrgehänge, edelsteinbesetzte Goldringe, goldene Halsketten, Gold- und Silbermünzen aus der republikanischen und aus der Kaiserzeit. Sodann barg man ein vollendet erhaltenes goldenes Tischgeschirr, für vier Personen, silberne Gabeln, Kochtöpfe und Löffel, silberne Spiegel, silberne Büchsen und Duftflaschen und noch vieles andere mehr, dessen Gesamtwert sich auch rein gewichtsmäßig noch nicht abschätzen läßt.

Rückblick und Vorschau

Die zweite Tagung des Reichstags — Curtius und seine Kritiker — Die doppelte Bedeutung der heutigen entscheidenden Abstimmungen

Ist dieser Reichstag, der dem unerforschlichen Ratschluß der Wähler des 14. Septembers sein Leben verdankt, wirklich besser als sein Ruf? Fast hat es den Anschein, denn sowohl in der Oktobertagung, die genau eine Woche dauerte, wie in der gegenwärtigen Zusammenkunft, die kaum einen längeren Zeitraum beanspruchen wird, hat er nicht nur geredet, sondern sogar sachliche und ersprießliche Arbeit geleistet. Der erste Abschnitt seiner Tätigkeit endete mit einem unbestrittenen Erfolg der Reichsregierung, und auch heute wird aller Voraussicht nach die Abstimmung eine Mehrheit für die Regierung ergeben. Bei den Verhandlungen in den verschiedenen Ausschüssen, die zwischendrein getagt haben, zeigten sich zwar gelegentliche Mehrheiten gegen die Regierung, doch liegen die Stimmverhältnisse im Plenum für sie günstiger, weil einige Parteien und Gruppen, die nicht in den Ausschüssen vertreten sind, in der Vollversammlung für die Regierung stimmen werden. (Uebrigens wird sich durch den Beitritt des Abg. Hillebrand von der Deutschen Bauernpartei zur Staatspartei das Verhältnis der Stimmen in den Ausschüssen insofern ändern, als nunmehr die Staatspartei Fraktionsstärke erlangt hat. Dadurch tritt sie wieder in die Ausschüsse ein, wodurch die bisherige hälftige Verteilung der Stimmen auf die radikale Rechts- und Linksopposition aufgehoben wird.)

So unendlich schwierig die Lage der Reichsregierung ist, wird man ihr doch das Zeugnis nicht absprechen können, daß sie taktisch vorsichtig und geschickt vorgeht, bei aller notwendigen Energie nichts überstürzt und die Hilfe der Bundesgenossen nur dort in Anspruch nimmt, wo sie sich ihr freiwillig bietet. Daß gewisse kleine Zugeständnisse dabei nicht zu vermeiden sind, ist selbstverständlich, aber von den üblen Begleiterscheinungen des früher üblichen Kuhhandels blieben sie und wir diesmal verschont. Die gefürchtete Opposition der beiden Parteien zur Rechten und zur Linken hat sich nicht in dem Maße ausgewirkt, wie man unter dem ersten Eindruck der Wahlen vermeint hatte. Verschiedentlich haben sie, vor allem im Auswärtigen Ausschuß, wie Dr. Curtius am letzten Montag bei der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei unter schallender Heiterkeit ausführte, sich „wie die Löwen gegenseitig bis auf die Schwanzwedel aufgefressen". Daß sie gelegentlich aus rein agitatorischen Gründen sich bei unsinnigen Forderungen zusammenfinden, wie z. B. bei den Unterstützungsanträgen für Erwerbslose, Kriegsbeschädigte und Rentner, die nicht weniger als 640 Millionen Aufwand erfordert hätten, wofür auch nicht ein Pfennig Deckung vorhanden war, will nichts besagen. An der Unausführbarkeit zerschellt schließlich jegliche Demagogie. Auch die Beschlüsse des Auswärtigen Ausschusses, bei denen sich eine Mehrheit für Kündigung des Versailler Vertrages, des Youngplanes, des Liquidationsabkommens mit Polen und ähnliche im Augenblick unmögliche und undurchführbare Dinge ergaben, sind nur Sandkörner in die Augen aller derer, die auch heute noch trotz der Erfahrungen in Krieg und Nachkrieg ihr politisches Gebet in die Worte zusammenfassen: „Unsere tägliche Illusion gib uns heute."

Durchaus richtig haben die drei Sprecher der Regierung Dietrich, Brüning und Curtius, den verschiedentlichen Oppositionsrednern das schlimmste angetan, was ihnen zugefügt werden konnte: sie haben sie ernst genommen und sachlich geantwortet. Namentlich Dietrich hat die nationalsozialistischen volkswirtschaftlichen Theoreme derart zerpflückt, daß die „Frankfurter Zeitung" von seiner Rede sagte, sie sei „geradezu grausam" gewesen. Sie hatte im übrigen insofern einen merkwürdigen und unerwarteten Erfolg, als der Nationalsozialist Feder, der von seiner Partei für die theoretische Unterkellerung des Hitlerprogramms berufen ist, in seiner Rede am Donnerstag durch sein Bekenntnis zum Privateigentum und zum Erbrecht im Grunde genommen alles über den Haufen geworfen hat, was man sonst von nationalsozialistischer Seite bei der Betonung des sozialistischen Standpunktes zu hören gewohnt ist. Daß der Reichskanzler selbst, der von allen Kanzlern der deutschen Republik bisher der an Reden sparsamste ist, einen kurzen, aber umso

MARCHIVUM

eindringlicheren Appell an die Parteien zum Verantwortungsbewußtsein richtete, war recht und gut.

Umso beschämender wirkte wieder einmal die hemmungslose Instinktlosigkeit gewisser Parteireden auf außenpolitischem Gebiet. Wer Dr. Curtius kennt und weiß, daß hinter dem äußerlich scheinbar so nüchternen und nur auf Sachlichkeit eingestellten Manne stärkste nationale Leidenschaften lodern, die lediglich durch die Gebote der Klugheit gedämpft werden müssen, muß die Zurückhaltung anerkennen, mit der er den unerhörten Provokationen eines Freytagh-Loringhoven entgegentrat. Auch das gehört zu den betrüblichen Zügen im Antlitz dieses Reichstages, daß Freytagh-Loringhoven, der ehemalige Wladimir-Dragoner und Kaiserlich Russische Reserveoffizier, der erst im Jahre 1917 nach der russischen Revolution nach Deutschland hinübergewechselt ist, sich anmaßen darf, als Sprachsprecher der Deutschnationalen über deutsche Würde und deutsche Ehre zu urteilen. Es scheint, daß er seinen hemmungslosen Haß auf Stresemann auch auf dessen Nachfolger übertragen hat. Daß dieses M. d. R. obendrein Professor der Rechte an der Universität Breslau ist, dient nicht gerade zu seiner Entlastung. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Außenpolitik nach der sachlichen Seite hin einer Kritik unterliegen muß. Es gehört aber in Deutschland neuerdings zum „guten" Ton, den Träger der Außenpolitik in persönlicher Hinsicht zu diffamieren, wie dies in keinem anderen Parlament der Welt zu finden ist. Das betrübliche liegt vor allem darin, daß das Niveau des Parlamentes durch derartige Polemiken und Zwischenrufe, wie sie gerade gestern wieder zu verzeichnen waren, in einer Weise herabgedrückt wird, die kaum noch zu übertreffen ist. Die Art und Weise, mit der die sogenannte nationale Opposition die Fragen der deutschen Außenpolitik behandelt, ähnelt bedenklich den Methoden Wilhelms II., deren „Erfolge" wir ja alle am eigenen Leibe verspürt haben.

Trotz dieser Zwischenfälle, die erfreulicherweise nur Episoden bedeuten, wird die Regierung voraussichtlich noch heute die Annahme der Notverordnung und die Ablehnung der Mißtrauensanträge in ihr Haben-Konto buchen können, so daß das zweite aktive Week-end des Reichstages für sie zu einem wirklichen happy end werden wird.

Darüber hinaus kommt aber dem heutigen 6. Dezember eine zweifältige Bedeutung zu. Die tragikomische Groteske, die aus dem Widerstreit der Wirtschaftspartei und ihrem bisherigen Vertreter im Kabinett, dem Reichsjustizminister Dr. Brecht entstanden ist, zwingt den Reichskanzler dazu, die Frage nach dem Weiterbestand des Kabinetts in der bisherigen Zusammensetzung aufzurollen. Die Regierung Brüning ist nun einmal, je länger, je mehr, zu einem Kompromißkabinett geworden, daß sein Ziel nur erreichen kann, wenn es innerlich homogen ist. Bei der interimistischen Verwaltung nun bereits zweier Ministerien durch Staatssekretäre kann man es wahrlich nicht als innerlich konsolidiert ansprechen. Es wird daher den Parteien nicht erspart bleiben, sich nunmehr, d. h. nach der Verabschiedung der Regierungsvorlagen mit der Frage der endgültigen Kabinettszusammensetzung ernstlich zu beschäftigen. Dabei versteht sich von selbst, daß der Bestand des Kabinetts nicht unmittelbar gefährdet werden darf und daß die Person des Reichskanzlers aus dem Spiel bleiben soll. Dr. Brüning hat sich genügend Vertrauen erworben, um die Geschäfte des Reiches weiterführen zu können. Im übrigen aber wird sich die Frage einer Umbildung des Kabinettes wohl nicht umgehen lassen. Die Stelle des Reichswirtschaftsministers ist unbesetzt. Die Stelle des Reichsjustizministers wird nach dem Rücktritt von Dr. Brecht zur Neubesetzung frei werden. Auch sonst ist dieses Kabinett nicht in allen Ressorts so besetzt, daß man ihm die Autorität zusprechen könnte, wie sie zu der gegenwärtigen Art der Regierungstätigkeit unbedingt erforderlich ist. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß der Reichsinnenminister Dr. Wirth durch seine Orientierung nach links wiederholt die Kritik herausgefordert hat. Er hat sich in seinem Streite mit Thüringen und durch seine Fehdeansage an die braunschweigische Regierung keineswegs Vorbeeren verdient und nicht so gehandelt, wie es nach objektiven Gesichtspunkten erforderlich gewesen wäre. Will das Kabinett Brüning wirklich eine vollkommen unantastbare Stellung über den Parteien einnehmen, so haben auch seine Parteiminister darin Platz, die der Versuchung nicht widerstehen können, nach einer bestimmten Parteirichtung hin Anschluß zu suchen. Das Kabinett Brüning kann seiner weiteren Aufgabe nur gerecht werden, wenn es sich im Urteil des Volkes einer festen und unbestreitbaren Autorität erfreut. Ohne diese Voraussetzung läßt sich auf die Dauer nicht gegen eine so starke und kampflustige Opposition auf außerparlamentarischem Wege regieren. Die nötige Autorität durch Befestigung der parlamentarischen Grundlage und durch eine wohlbedachte Umgestaltung zu schaffen, muß daher die Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Die zweite Bedeutung des heutigen Tages liegt auf außenpolitischem Gebiet. Owen Young, der Vater und Namensgeber des Tributplanes, unter dem wir gegenwärtig stehen, hat im Newyorker Lotsenklub, also vor dem Gremium, das dem Vernehmen nach die geistigen Führer Amerikas vereint, an seine amerikanischen Landsleute die Mahnung gerichtet, ihren Schuldnern keine allzu hartherzigen Gläubiger zu sein, wenn es zu einer Neuregelung kommen sollte. Außerordentlich vorsichtig und nicht klipp und klar hat er auch auf eine Revision des Youngplanes hingedeutet und dabei die Forderung ausgesprochen, daß die Politik dabei keine Rolle mehr spielen dürfe, sondern das „Nordlicht der Vernunft" leuchten müsse. Der Hinweis auf diese herrliche Naturerscheinung gilt aber nicht nur für die Amerikaner allein, sondern auch für den deutschen Reichstag. Wie oft haben wir schon unter dem Dawesplan, darauf verwiesen, daß die Tributlasten für die deutschen Schultern nicht mehr zu ertragen wären. Aber immer wieder haben wir darauf die fast schon stereotype Antwort erhalten, daß keine Erleichterung unserer Reparationslasten eintreten könne, solange wir so leichtsinnig, verschwenderisch und unordentlich in unserer inneren Finanzgebarung blieben wie bisher. Deshalb ist die Durchführung des Sanierungsprogrammes, zunächst in der Form, wie ihn das Kabinett Brüning ausgestaltet wissen möchte, eine nationale Notwendigkeit. Und darin liegt das Schicksalhafte des heutigen 6. Dezember: Bekennt sich der Reichstag in seiner Mehrheit zu der Reform, die die innere Ordnung der Finanzen verspricht, dann schafft er der Reichsregierung die Plattform, aus eigenem Recht die Revision des Youngplanes zu verlangen und mit den dazu erforderlichen Schritten einzuleiten. Wir zweifeln nicht daran, daß der morgige zweite Adventsonntag uns die Kunde von dem Advent der nunmehr möglichen Youngrevision bringen wird!

Kurt Fischer

Die Gaskatastrophe in Belgien

Vermutlich zahlreiche Todesopfer

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dez.

Die furchtbare Katastrophe im Tale der Meuse nimmt immer größere Ausdehnung an. Die Angaben über die Zahl der Todesfälle schwanken jedoch. Es scheinen über 50 Menschen innerhalb der letzten 48 Stunden umgekommen zu sein und man spricht von weit mehr als 100 Personen, die in allen Orten der Gegend die Krankenhäuser aufsuchen mußten.

Obwohl gestern, anscheinend von industrieller Seite inspiriert, dementiert worden ist, daß es sich um Zinkgase handeln könne, weil die dortigen Zinkfabriken die Arbeit eingestellt haben, wird doch allgemein angenommen, daß irgendwelche industrielle Ausdünstungen die Vergiftungen hervorrufen. Der tödliche Dunst soll eine ganz andere Form haben als Nebel um diese Jahreszeit sonst. Eine

ganz dichte, schwarze Wolke

soll in den Tälern der Meuse lagern, die an manchen Stellen einer vollkommen kompakten, festen Masse ähnelt. Anscheinend ist es den Giftgasen nicht möglich gewesen, in die Luft zu entweichen und die ungewöhnliche Feuchtigkeit der Luft hat so ihre Festsetzung in der Tiefe erlaubt. Personen, die mit Ersticken zu kämpfen hatten und die auf die umliegenden Hügel geführt wurden, begannen sehr bald ihr Unwohlsein zu verlieren. An den höher gelegenen Stellen ist der Nebel sehr viel leichter und durchsichtig.

Aerzte und Mitglieder der Commission hygiénique sind an die Unglücksstätte abgereist. Man will heute einige Sezierungen vornehmen, um der Ursache der Todesfälle auf den Grund zu kommen. An einzelnen Orten sollen die Leute wie die Fliegen umgefallen sein.

Kein deutsches Kriegs-Giftgas

Telegraphische Meldung

London, 6. Dezember.

Der Bürgermeister von Englis teilte in einem Ferngespräch mit dem „Daily Herald" über die dortige Giftgaskatastrophe mit, daß er selbst an den geheimnisvollen Vergiftungserscheinungen erkrankt sei. Er fuhr fort:

„Meine gesamte kleine Stadt von 8000 Einwohnern ist von Panik erfüllt. Niemand weiß was die Ursache ist. Ich glaube nicht, daß die Theorie, daß deutsches Giftgas in der Nähe vergraben worden ist und die Luft verpestet sichhaltig ist. Kein deutsches Giftgas wurde je in diesem Tal aufgespeichert und konnte auf jeden Fall nicht die Gegend auf zwanzig Meilen vergiften. Der Nebel ist geruchs- und geschmacklos?

Der Moskauer Tendenzprozeß

Krylenko beantragt Todesstrafe

Der öffentliche Ankläger beantragte nach einem mehrstündigen Plädoyer gegen alle acht Angeklagten die Todesstrafe.

Ramsins Schlußwort

Ramsin bezeichnete, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, in seinem Schlußwort dagegen ihn vom Staatsanwalt beantragte Urteil als gerecht. (!!) Er führte dabei u. a. aus:

„In den letzten drei Jahren war ich der ärgste Feind der Sowjetmacht und kämpfte gegen sie mit allen Mitteln, die mir zu Gebote standen. Der Hauptgrund war die feste und tiefe Ueberzeugung von der Unrichtigkeit der Politik der Sowjetmacht. Ich erkenne jetzt klar, daß wir sowohl beim Erfolg als auch Mißerfolg der Intervention zu Ergebnissen gelangt wären, die den Interessen des Landes unzweifelhaft zuwiderlaufen. Wir sind hergekommen, nicht um zu kämpfen, sondern um zu kapitulieren. Wenn ich an die bevorstehende Strafe denke, so kämpfen in mir zwei Gefühle: das eine sagt mir, daß man mit solcher Schmach und solchem Mißtrauen belastet nicht mehr leben kann. Andererseits habe ich die volle Möglichkeit des sozialistischen Aufbaues erkannt und möchte auch selbst an diesem großen Aufbau teilnehmen. Wenn das Gericht aber die Möglichkeit finden wird, mir das Leben zu erhalten, dann gebe ich das feste und unverbrüchliche Versprechen, mein Leben für die Festigung der Sowjetmacht einzusetzen."

Das Ende des Saar-Bahnschutzes

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dezember.

Die nunmehr erfolgte Auflösung des Saarbahnschutzes geht zurück auf einen Beschluß des Völkerbundsrats vom 12. September d. J. Die saarländische Regierung hatte seinerzeit erklärt, die Beseitigung des Bahnschutzes nur verantworten zu können, wenn eine Vermehrung der örtlichen Gendarmerie und ein besonderer technischer Organismus an seine Stelle trete. Nach den dem Auswärtigen Amt vorliegenden Mitteilungen hat nun die saarländische Regierung auf die Vermehrung der lokalen Gendarmerie verzichtet. Irgendwelche neuen finanziellen Lasten sollen der Saarbevölkerung aus der Neuregelung nicht erwachsen. Der geplante technische Organismus werde nur im Notfall eines Generalstreiks in Funktion treten.

Eine besondere neue Organisation soll überhaupt nicht ins Leben gerufen werden, lediglich ein kleiner Teil an technischem Personal werde eine gewisse Vorbildung erhalten, um die allernotwendigsten Arbeiten im Eisenbahnbetrieb auch bei einem Generalstreik sicherzustellen. Zu dem gleichen Zweck werden 100 Mann Gendarmerie und 2 Dutzend technische Beamte der Reichsbahn ausgebildet werden. An den Berliner zuständigen Stellen glaubt man, mit dieser Regelung zufrieden sein zu können.

Eine französische Niederlage

— Saarbrücken, 6. Dez.

Die dem Völkerbundssekretariat nunmehr mitgeteilte Umbildung des Saarbahnschutzes bedeutet eine Niederlage der französischen Bestrebungen. Zwecks Ergänzung der einheimischen Landjägerschaft werden von den Saarindustriewerken 1000 Mann für die technische Nothilfe gestellt. Es besteht also keineswegs eine Organisation von Separatisten und Micumleuten, wie anderweitig fälschlich aufgestellt wurde.

Letzte Meldungen

Familientragödie — Zwei Tote

— Leipzig, 6. Dez. Der von seiner Frau geschiedene, aber in der gleichen Wohnung in der Brauerstraße lebende 58 Jahre alte Schriftsetzer Riemann hat heute seine Frau durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt. Dann drang er in das Schlafzimmer ein und verletzte auch seine beiden minderjährigen Töchter durch mehrere Revolverschüsse schwer. Während Nachbarn die Polizei alarmierten, tötete sich Riemann durch einen Schuß in den Mund. Die drei Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo die 15jährige Tochter Gertraud ihren schweren Verletzungen bald darauf erlag. Ueber das Motiv der Tat ist noch nichts näheres bekannt.

Vom eisernen Tor erschlagen

— Erkelenz, 6. Dez. Als sich gestern abend gegen 7 Uhr die Arbeiter der Firma Alfred Wirth u. Co. nach Hause begeben wollten, stürzte an der Lagerhalle der Gießerei, als der letzte das schwere eiserne Tor abschließen wollte, dieses aus bis jetzt ungeklärter Ursache um und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Zwei Lehrlinge konnten als Leichen geborgen werden. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Neues Erdbeben in Japan

— Osaka, 6. Dez. In den frühen Morgenstunden wurde heute ein leichtes Erdbeben in Osaka, Kioto und Kobe verspürt. Das Epizentrum des Erdbebens lag in der Nähe von Osaka. Bisher sind keine Meldungen über Schäden eingelaufen.

Zwei Kinder auf dem Schlachtfelde getötet

Y Paris, 6. Dez. (Drahtfunk uns. Pariser Bericht.) Durch ein explodierendes Artilleriegeschoß, das auf den Schlachtfeldern in der Nähe von Soissons vorgefunden wurde, wurden zwei siebenjährige Kinder in Stücke gerissen und auf der Stelle getötet.

Das Problem der Vererbung

Was verdankt das Genie seiner Mutter? — Der Wert früher Ehen — Die kreuzweise Vererbung

Von Sir Thomas Oliver, dem Vorsitzenden des britischen Gesundheitsamtes

Darwins Vetter Galton beschäftigt sich in seinen Beiträgen zu der „Vererblichkeit des Genies" mit der Anwendbarkeit biometrischer Methoden zur Verbesserung der menschlichen Rasse durch zweckbewußte Züchtung, die er Eugenik nennt. Durch Zusammenstellung von Daten bezüglich körperlicher Merkmale des Menschen — wie Größe oder Farbe der Augen — wie auch geistiger Begabung stellte er ein Gesetz der Vererbung auf, das, kurz gesagt, dahin geht, jeder von uns habe von seinen beiden Eltern die Hälfte der gesamten Erbmasse erhalten, von den Großeltern ein Viertel und von allen übrigen Ahnen das letzte Viertel im entsprechenden Verhältnis.

Die Ergebnisse der Versuche Gregor Mendels haben unser Wissen von der Vererbung und der Uebertragung von Eigenschaften durch mehrere Generationen hindurch erweitert. Für ihn bedeutete ein Organismus einen aus zahlreichen einheitlichen Eigenschaften zusammengesetzten Mechanismus, Eigenschaften, die unabhängig von einander vererbt werden und doch in der Nachkommenschaft des gleichen Elternpaares vereint sein könnten.

Mendels Versuche waren vorwiegend botanischer Art und erstreckten sich hauptsächlich auf die gemeine Gartenerbse, wobei er als einheitliche Eigenschaften die Gestalt und Farbe des Samens wie auch die Farbe der Blüte und die Gestalt der ganzen Pflanze untersuchte. Er fand, daß die Farben sich wechselseitig vereinigen ließen, daß ferner die einzelnen Eigenschaften von einander getrennt und nach bestimmten Regeln wieder vereinigt werden konnten. Durch Kreuzung erfuhren die Samen eine solche Aenderung, daß ihre Nachkommenschaft bald völlig gleichartig zu sein, andererseits verschiedene Variationen aufwies. Mendel setzte seine Versuche an Tieren fort und fand, daß sich die Vererbung auf eine bestimmte physische Basis zurückführen ließ, die ihren Sitz in der Keimzelle — dem weiblichen — und in der Samenzelle — dem männlichen Element — hatte, durch deren Vereinigung die Beständigkeit der Art gesichert wird. Es ist interessant und ein wenig bedrückend, daß durch die Vereinigung zweier winziger Stückchen Protoplasma nicht nur Leben selbst entsteht, sondern daß sich in dem lebenden Wesen auch die körperlichen und geistigen Merkmale der unmittelbaren Eltern sowohl als auch weiter zurückliegender Generationen zeigen. Diese Tatsache hat zu der Annahme geführt, daß jedes der Teilchen, die in ihrer Gesamtheit einen Keim bilden, eine besondere, auf ein bestimmtes Ziel gerichtete und endlich zur völligen Entwicklung des Organismus führende Eigenschaft des Körpers darstellt. Es muß ein direktes Verhältnis zwischen den einzelnen winzigen Teilchen von Keimplasma bestehen, deren jedes seine besondere Aufgabe bei der Entwicklung zu erfüllen hat, während gleichzeitig sie alle von einer treibenden Kraft geleitet werden. Dies ist im gewissen Sinne die von Darwin vertretene Pangenese, wenn auch in anderer Form.

Zu den bedeutsamsten Vererbungstheorien gehört die von Weismann, wie er in seiner „Keimzuchtwahl" niedergelegt hat. Bei einzelligen Lebewesen, die sich durch Teilung fortpflanzen, gibt es keinen Tod, sodaß die erste Amöbe durch die lange Kette ihrer Nachkommen hindurch noch heute am Leben ist, während bei den höheren Tieren wie dem Menschen das Einzelwesen aus zwei verschiedenen Gruppen von Zellen gebildet wird, den somatischen oder Körperzellen, die absterben und den reproduktiven, die mit einer potentiellen Unsterblichkeit begabt sind, da durch die Vermischung von Keim- und Samenzelle neues Leben entsteht und Nachkommenschaft begründet wird. Die Fortpflanzungszelle ist mithin nicht ein bloßer Organismus, sondern ein aus vielen verschiedenen Einheiten aufgebauter Mikrokosmos.

Sehen wir uns Familien unserer Bekanntschaft an, so fällt uns einmal die äußerliche Aehnlichkeit einiger ihrer Mitglieder mit ihren Eltern oder Großeltern auf, bei anderen ihre völlige Unähnlichkeit; die Aehnlichkeit überwiegt indessen im allgemeinen. Selbst wenn sie im Aeußeren nicht zu erkennen ist, kann man zwischen Eltern und Nachkommen gleiche geistige Fähigkeiten und Charakterzüge beobachten. Nachkommenschaft ist das Ergebnis zweier reproduktiver Kräfte, von denen die eine in der Regel überwiegt, daß ein Kind häufig einem Elternteil mehr ähnelt als dem andern. Dazu tritt aber stets noch der Einfluß der sogenannten „kreuzweisen Vererbung", wobei Eigenschaften der Mutter auf die Söhne, solche des Vaters auf die Töchter übertragen werden.

Vererbung gilt für die Rasse so gut wie für den Einzelnen. Ohne sie ist keine organische Entwicklung möglich. Zu den traurigsten Erscheinungen des letzten Krieges gehört die große Zahl blind gewordener oder verstümmelter Männer; und doch: so niederdrückend ihr Anblick auch ist, keine dieser Entstellungen wird sich auf das nächste Geschlecht vererben. Ueber die Vererbung erworbener physischer Eigenschaften herrscht bei den Biologen noch Zweifel. Obgleich die Vererbung sich in ihrer Wirkung auf die nächste oder eine fernere Vergangenheit fügt, spielt sie eine bedeutsame Rolle in der Beeinflussung der Gegenwart und der Gestaltung der Zukunft des Einzelwesens. Vererbung, Beruf und Umgebung sind nach Professor Arthur Thompson die drei Seiten des biologischen Prismas, durch das wir das Licht des Lebens zu zerlegen suchen; doch mögen auch noch andere Komponenten vorhanden sein.

Vor einem halben Jahrhundert suchte Francis Galton nachzuweisen, daß die Begabung eines Menschen auf Vererbung beruht. Er glaubte, daß ebenso wie man bei Tierversuchen durch sorgfältige Auswahl der Elterntiere die Nachkommenschaft verbessern kann, es auch beim Menschen möglich wäre, durch wohlüberlegte Ehen während mehrerer Generationen eine hochbegabte Rasse zu züchten. Er durchforschte die Familiengeschichte von Juristen, Staatsmännern, Literaten und Gelehrten und fand, daß mehrere Familienmitglieder besondere Geistesgaben erreicht hatten und daß alles Ansehen, das diese Personen erwarben, ihrer eigenen Begabung und nicht der Hilfe seitens ihrer Familien zu verdanken war. Er untersuchte auch, wie es mit der Vererblichkeit der Begabung stand, indem er prüfte, ob die nahen Verwandten hervorragender Männer bedeutender waren als die entfernteren, und gelangte zu dem Schluß, daß die Neigung zur Vererbung um so größer ist, je näher die Verwandtschaft.

Wirft man einen Blick auf die Geschichte hervorragender Familien — wobei die vereinzelt auftretenden und unerklärlichen Fälle von Genie außer acht gelassen seien —, so gewinnt man den Eindruck, daß Begabung nicht plötzlich auftritt und eben so plötzlich wieder verschwindet, daß sie sich vielmehr allmählich aus dem Durchschnitt der Familie entwickelt. Nach Galton „beweist die Statistik, daß eine regelmäßige durchschnittliche Zunahme an Begabung in der dem Höhepunkt vorangehenden Generation auftritt und eine ebenso regelmäßige Abnahme in der ihm folgenden." Die bloße Vererbung von Begabung genügt nicht. Werden nicht gleichzeitig allgemeine Tüchtigkeit, Strebsamkeit und Kraft mit ererbt, so wird die geistige Begabung allein den Einzelnen nicht weit über seine Mitmenschen hinauswachsen lassen.

Ein bedeutender Vater mag einen ebensolchen Sohn haben. Aber wie groß sind die Aussichten, daß dieser seinerseits einen hervorragenden Sprößling besitzen wird? Es kommt darauf an, wie die Eltern zu einander passen. Und zwar geben frühe Ehen die besten Ergebnisse.

Wir kennen Beispiele von tüchtigen Vätern mit ebensolchen Söhnen, aber das Gegenteil ist nicht minder häufig der Fall. Letzteres schreibt man oft dem Einfluß des weiblichen Teiles zu, aber das muß erst noch nachgewiesen werden. Denn wenn tüchtige Männer häufig auch nicht zu ihnen passende Mädchen heiraten, so wird man doch bei näherer Untersuchung finden, daß die Mehrzahl aus guten Durchschnittsfrauen besteht, sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung. Und doch erheben sich ihre Kinder vielleicht nicht über den Durchschnitt.

MARCHIVUM

Ludendorffs Konflikt mit Kaiser Wilhelm II.

Dieser Tage ist die erste große, objektive Würdigung Ludendorffs erschienen, Karl Tschuppiks neues Buch „Ludendorff, die Tragödie des Fachmanns" (Verlag Dr. Hans Epstein, Wien-Leipzig). Tschuppik sieht in Ludendorffs Schicksal die Tragödie des bedeutenden preußischen Offiziers, dem kein politisches Talent gegenüberstand. Das nachstehende Stück, das den Konflikt zwischen Ludendorff und dem Kaiser behandelt, ist dem Buche entnommen.

Schriftleitung.

„Am 2. Januar 1918 ist Kronrat im Schloß Bellevue. Ludendorff und General Hoffmann nehmen an ihm teil. Bei der Beratung spricht Ludendorff dafür, daß die Verhandlungen in Brest-Litowsk „mit Rücksicht auf einen Schlag im Westen" möglichst beschleunigt werden. Er drängt auf den Abtransport der Truppen nach dem Westen. Darauf kommt der polnische Grenzstreifen an die Reihe, der Deutschland angegliedert werden soll. Kühlmann ist im Gegensatz zu der Obersten Heeresleitung gegen den geplanten breiten polnischen Schutzstreifen, der etwa 2 Millionen Polen an Deutschland bringen würde. Der Kaiser nimmt eine Karte zur Hand, auf der die polnische Grenze so eingezeichnet ist, wie es General Hoffmann als zweckmäßig bezeichnet hatte und sagt mit Berufung auf Hoffmann, er habe sich den ernsten Bedenken gegen die Absichten der Obersten Heeresleitung nicht verschließen können; er müsse die Zustimmung, die er diesen Plänen gegeben habe, zurückziehen.

Ludendorff widerspricht leidenschaftlich und heftig; er könne nicht glauben, daß diese Entscheidung des Kaisers endgültig sei, er bitte dringend, die Oberste Heeresleitung nochmals zu hören. Der Kaiser macht der „ziemlich peinlichen Szene" ein Ende: „Ich erwarte nochmals Vortrag der Obersten Heeresleitung." Ludendorff gesteht: „Ich fühlte, daß ich das Mißfallen des Kaisers erregt habe." Ludendorff will demissionieren. Er bespricht mit General von Lyncker, dem Chef der kaiserlichen Militärkanzlei, sein Verhältnis zum Monarchen und sagt, er glaube nicht mehr das Vertrauen zu besitzen, das zur Führung seines Amts notwendig sei. Er stellt sich für eine andere Verwendung dem Kaiser zur Verfügung. General von Lyncker ruft Hindenburg zu Hilfe. Der Generalfeldmarschall bittet Ludendorff, die Rücktrittsabsichten aufzugeben und übernimmt es, den Konflikt auszugleichen. Der arme Hoffmann bekam den Zorn Ludendorffs zu spüren. In dem irrtümlichen Glauben befangen, daß Hoffmann nicht ohne Absicht gegen die Pläne der Obersten Heeresleitung gesprochen habe, forderte Ludendorff dessen Abberufung. Der Kaiser hielt den General. Die beiden, Ludendorff und Hoffmann, haben sich später ausgesprochen und die Mißverständnisse aufgeklärt.

Im Grunde handelt es sich auch hier wieder um ein und dasselbe Problem, das seit 1918 vergebens nach einer Lösung schreit: es ist der

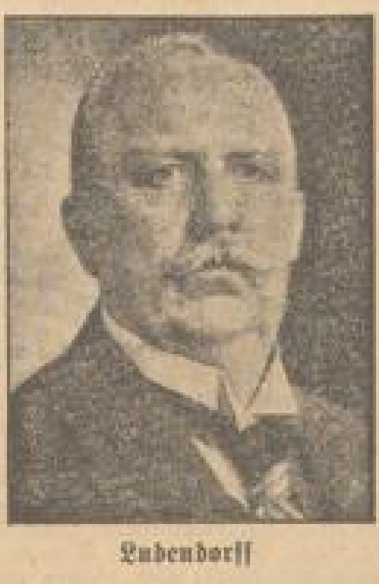
alte Streit zwischen Kriegführung und Politik

um den Vorrang. Ist Ludendorff daraus ein Vorwurf zu machen, daß er ganz und gar Soldat bleibt, niemals das Gehäuse seines Metiers zu verlassen imstande ist? Auch die Ueberspannung des Willens, die Entwicklung dieser Kraft ist die Frucht der militärischen Erziehung. War Moltke, der große Moltke, anders? Moltke und die „Halbgötter", wie man damals die höheren Generalstabsoffiziere nannte, haben es Bismarck nicht leicht gemacht, den selbstverständlichen Vorrang der Politik vor dem Militär zu behaupten. Dem Siege der Politik in diesem Streit war schließlich der Enderfolg zu danken. Es wäre bei Bismarck unvorstellbar, daß man die Austragung des Streits dem König aufgebürdet hätte; er führte den Kampf selber und rief die Entscheidung des Königs nur an, wie der siegreiche Duellant das letzte Wort des Schiedsrichters fordert.

Graf Hertling ist in den Stunden des Konflikts stumm.

Er schickt den Kaiser vor.

Nach dessen Versuch, dem politischen Denken das Vorrecht zu retten, läuft der Kanzler zu den Generalen, ihren Zorn zu sänftigen. Fünf Tage nach dem Konflikt bei dem Kronrat im Schloß Bellevue schreibt Graf Hertling an Hindenburg. Kühlmann sei angewiesen, mit Czernin über den polnischen Grenzstreifen „einstweilen nicht zu sprechen". Man denke nicht daran, die Oberste Heeresleitung vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Damit entfalle jede Veranlassung zu einer Demissionsabsicht Ludendorffs. Was heißt das nun? Soll dieser Brei vom Mißbrauch entwerteter Worte Ludendorff imponieren? Er sieht nur Schwäche, Nachgiebigkeit, Mangel an Gedanken und antwortet danach.



Ludendorff

Die Antwort, nicht an Hertling gerichtet, sondern in einer Denkschrift der Obersten Heeresleitung an den Kaiser enthalten, gibt sich mit den Redensarten des Kanzlers gar nicht ab, sondern

geht zum Angriff über.

Die verantwortliche Teilnahme der Obersten Heeresleitung an den Friedensverhandlungen, heißt es in dieser Denkschrift, entspreche einem Befehl des Kaisers. Nach dieser Einleitung werden die „schwersten Bedenken" ausgesprochen, ob die „politische Leitung" über genug Einsicht und Tatkraft verfüge, dieses Ziel zu erreichen. Die Oberste Heeresleitung glaubt nicht, daß die Kriegslage Deutschland nötige, sich mit ungünstigen Grenzen im Osten zu bescheiden.

Und nun kommt eine wichtige Stelle, aus der man

zum erstenmal vom Plan einer großen Schlacht im Westen

und davon erfährt, daß der Kaiser diesen Plan bereits genehmigt hat. „Ich vermag die Befürchtung nicht zu unterdrücken, daß die Art der Verhandlungen in Brest die Stimmung im Heere ungünstig beeinflußt. Das Heer wird jetzt auf die größte Probe gestellt. Um uns die Weltstellung zu sichern, deren wir bedürfen, müssen wir die Westmächte schlagen. Dazu haben Euer Majestät die Angriffsschlacht im Westen befohlen. Es wird dies die allergrößte Anstrengung sein, die wir im ganzen Kriege gemacht haben; die allergrößten Opfer werden gefordert werden. Ob Deutschland dann im Friedensschluß den Gewinn erhalten wird, den unsere Machtstellung erfordert, und der unserer Opfer wert ist, muß ich nach den Vorgängen in Brest bezweifeln . . ."

Man sieht, Ludendorff schätzt den ungeheuren Kampf, der bevorsteht, in seiner ganzen Schwere ein, aber er nimmt als selbstverständlich an, daß die Schlacht siegreich, ja entscheidend sein werde. Die Forderung, jetzt, im Osten, eine Politik des Siegfriedens zu machen, wird mit den ungeheuren Anstrengungen und Opfern einer Schlacht begründet, die erst geschlagen werden wird. Ludendorff bleibt bei diesem Gedanken. Das Bild der kommenden Riesenschlacht, die Vorstellung eines Siegs, der die Feinde vernichtet, läßt ihn die politische Leitung

noch kleiner und unfähiger erscheinen,

als sie tatsächlich ist. Deshalb der Schluß: „Euer Majestät bitte ich . . . sich grundlegend zu entscheiden. Meine und des Generals Ludendorff Person dürfen bei Staatsnotwendigkeiten keine Rolle spielen. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall."

Dieses Schriftstück hat in der gesamten Kriegsgeschichte nicht seinesgleichen. Hindenburg und Ludendorff stellen den Ausgang einer großen Schlacht als errechenbar hin. Sie sagen: Wir wollen die ungeheuersten Anstrengungen machen, wollen die Schlacht so anlegen und werden sie so führen, daß sie den Sieg, den entscheidenden Sieg bringt, die Vernichtung des Gegners. Das können wir aber nur tun, wenn wir das uneingeschränkte Vertrauen des Kaisers und die Gewähr dafür haben, daß unser Sieg mit einem entsprechenden Siegfrieden gekrönt werden wird; Majestät entscheiden Sie: wenn Sie anderer Meinung sind, dann wählen Sie andere Generale!

Diese Proposition ist unmöglich. Es ist seit dem Kronrat von Bellevue etwas geschehen, das die Fähigkeit Ludendorffs, folgerichtig zu denken, irritiert hat. Sein Selbstgefühl ist viel tiefer verletzt worden, als er es eingesteht. Das Bedürfnis, es wieder aufzurichten,

verführt ihn zu dieser Uebersteigerung auf irrlichterndem Wege.

Hindenburg folgt ihm, er deckt die unmögliche Proposition mit seinem Namen. Die Haltlosigkeit des Gedankens, den Ludendorff und Hindenburg dem Kaiser unterbreiten, wird sofort offenbar, wenn man ihn aus der Atmosphäre der Irritabilität in die Luft normaler Zustände überträgt. Man stelle sich einen Augenblick vor, Moltke sei 1866, vor der Schlacht bei Königgrätz, von Bismarcks Drängen auf eine rasche Beendigung des Kriegs und von dessen Absicht, Oesterreich einen billigen Frieden zu geben, so beunruhigt wie Ludendorff von der Politik Kühlmanns. Man stelle sich nun weiter vor, Moltke ginge zu König Wilhelm und sagte ihm, er könne die bevorstehende große Schlacht nur dann vorbereiten und schlagen, wenn der König ihm unumschränkt, also auch dem Politiker Moltke, vertraue und die Zusage gebe, daß der Frieden nicht nach Bismarcks Kopf, sondern nach Moltkes Entwürfen gemacht werde. Dazu gehöre: die Annexion Sachsens und der deutschen Teile von Nordböhmen, Mähren und Schlesien. König Wilhelm hätte nach dem Arzt gerufen.

Man mißverstehe nicht: es ist nicht der Inhalt, was die Forderung außerhalb der Vernunft stellt. Moltke wie Ludendorff wollten Eroberungen machen, sie wie alle Generale sind Annexionisten. Auch dem König Wilhelm mißfielen Bismarcks Friedensabsichten, auch er hätte gern Preußens Grenzen hinausgerückt. Das Unmögliche der Proposition Ludendorffs und Hindenburgs besteht in der

krankhaften Behauptung, den Sieg garantieren zu können,

wenn man ihnen verspreche, daß der Frieden des Sieges wert sein werde. Der hypothetische Sieg als Argument für die Eroberungspolitik — in dieser Konstruktion hätte ein überlegender Kopf das Irrlicht erkennen müssen. Die preußische Offiziersliteratur, die sich mit dieser Denkschrift und ihrem wunden Punkt beschäftigt, legt das Schwergewicht auf die Stellung des Feldherrn zum Kaiser. Sie sagt, soweit sie kritisch ist, soldatisches Denken könne auch dem Feldherrn nicht jenes Maß individueller Freiheit zugestehen, das Hindenburg und Ludendorff in diesem Fall für sich in Anspruch nehmen; die Deutung der Verantwortlichkeit vor dem eigenen Gewissen als des höchsten sittlichen Gebots sei unsoldatisch, weder mit der preußischen Tradition noch mit der geltenden militärischen Disziplin vereinbar; das Maß der inneren Freiheit finde seine Grenzen an der Autorität des obersten Kriegsherrn. Das ist eine Sache für sich. Die preußische Geschichte weist Beispiele dafür auf, daß die Verletzung der Disziplin zugunsten des selbständigen Denkens zur patriotischen Tat werden kann. Nicht das Vergehen gegen die Insubordination, die Sünde gegen die Logik ist anzuklagen."

Der städtische Rechenschaftsbericht

Angesichts der Tatsache, daß die Stadtverwaltung im laufenden Etatsjahr sich einem Defizit von nahezu 2,5 Millionen Mark gegenübersieht, dürften einige Einzelheiten des Rechenschaftsberichts über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1929 interessieren. In der Berichtszeit (1. April 1929 bis 31. März 1930) betrugen die

Gesamteinnahmen und -ausgaben 147 414 287 ℳ.

Diese Riesensumme setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen: Bestand der Vorjahre 1 780 432 ℳ Einnahmen (gegen den Voranschlag mehr 11 082 ℳ), Allgemeine Verwaltung 5 070 759 ℳ Einnahmen (mehr 373 400 ℳ) und 7 082 109 ℳ Ausgaben (mehr 567 119 Mark). Polizeikosten 119 280 ℳ Einnahmen (weniger 17 120) und 1 401 563 ℳ Ausgaben (weniger 36 202 ℳ), Bauverwaltung 3 660 098 ℳ Einnahmen (mehr 245 298 Mark) und 6 428 616 ℳ Ausgaben (mehr 104 856 ℳ), Betriebe und Unternehmungen 34 776 066 ℳ Einnahmen (mehr 694 166 ℳ) und 35 305 805 ℳ Ausgaben (mehr 815 751 ℳ), Schulen 1 211 830 ℳ (weniger 20 501 ℳ) und 9 035 204 ℳ Ausgaben (weniger 329 450 Mark), Kunst und Wissenschaft 1 463 647 ℳ Einnahmen (weniger 293 053 ℳ und 4 446 079 ℳ Ausgaben (weniger 146 511 ℳ), Wohlfahrtspflege 7 562 804 ℳ Einnahmen (mehr 711 394 ℳ) und 28 251 951 ℳ Ausgaben (mehr 1 783 821 ℳ), Finanzverwaltung Mark 48 055 721 Einnahmen (weniger 987 779 ℳ) und 16 744 609 ℳ Ausgaben (weniger 1 902 248 ℳ). Dazu kommen Rückstände im Betrage von 7 911 148 ℳ und 34 896 198 ℳ, die sich aus Vorschüssen und Ersatz von Vorschüssen (28 488 414 ℳ) und Ausgleichungsposten (6 407 784 ℳ) zusammensetzen.

Das Finanz-Reinvermögen betrug 67 647 283 ℳ, das Werk-Reinvermögen Mark 37 204 437. Abzüglich der reinen Finanzschulden der Anlehenskasse von 28 060 503 ℳ verbleiben 76 091 217 Mark. Hierzu kommen noch das reine Verwaltungsvermögen mit 34 853 190 ℳ und die Bestände der Betriebswirtschaft mit 1 305 943 ℳ, so daß das

gesamte Reinvermögen der Stadt 113 150 350 ℳ

(mehr 2 686 411 ℳ) beträgt. Die Stadt hat Bürgschaften in Höhe von 28 719 758 ℳ übernommen. Für den weitaus größten Teil dieser Summe ist durch erstklassige Hypotheken Sicherheit geleistet.

*

* **Das 98 000. Sparbuch ausgestellt.** Bei der Städt. Sparkasse Mannheim wurde in den letzten Tagen das 98 000. Reichsmark-Sparbuch ausgestellt. Nach den Veröffentlichungen im Anzeigenteil wurde von der Sparkasse dem neuhinzutretenden Sparer, der dieses Buch erhält, eine Prämie von 25 Rm. ausgesetzt. Diese Prämie konnte nun dem durch Einzahlung im Schulsparautomaten ausgestellten Sparbuch einer Volksschülerin gutgeschrieben werden.

Schluß des redaktionellen Teils

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh. S 58

Pälzer „Französisch"

Von Hanns Glückstein

Oft genug hawwe uns die Franzmänner heemg'sucht, uns „malträtiert" unn „schikaniert" unn hawwe gemeent, sie könnte aus uns Pälzer Franzose mache!

Dreckelei! Nix war's! M'r hawwe 'n was gepfiffe: deutsch ware m'r, sinn m'r unn bleiwe m'r, unn wann de Deifel uff Schleize kummt!

's Enzige, was vun 'ne iwwrig gebliwwe is, deß sinn e Dutt voll Pälzer Worte, wo sich in de Palz eingebürgert hawwe, b'sunnerscht im We'schtrich unn aach die verliere sich allmählich unn gehe wie die französische Annexionsgelüschte die Bach nunner!

Früher hott de Babbe die Sunntags-„Muntur" mit 'm rote „Schillee" angezoge, die Mamme hott's „Kavalljee" an die Blus geknottelt, die „Mantill" um-g'henkt unn de „Capot"-hut uffg'setzt. (Schtatt „Capothut" sage m'r aach als „Kompotthut"!) Unn wann 'm Babbe sein Hemdsärmel zu lang ware, dann hott die Mamme schnell noch e „Truß" (trousser = aufbinden) neingenäht!

War de Herr „Nevö" aus de Großschtadt zu B'such do, dann hott 'm sein „Cousinche" schöne Aache gemacht, hott „poussiert" mit 'm, is mit 'm uff de Gaß „rumschwitiliert", hott 'm „flattiert" unn de „Cousin" hott de goldig Brüd e „Bonbonnjeer" 'schpendiert unn mit dem Mädel in 're Konditerei sein Batze „verbombaschiert!" (bambocher?)

So arg die Eltre den junge Mann „dschtiliert" hawwe, deß „Rumflaniere" hott 'n der nit gepaßt, sie hawwe sich drüwwer schwer „alteriert", hawwe iwwer den „Schwittjee" „räsonniert" unn den Kerl „Kumplimentemacher", „Bajaß" unn „Brulljesmacher" (briller = glänzen) g'heeße! Am meischte hott sich die Mamme drüwwer „echauffiert" unn sie war mit Recht sehr „pikiert" unn „alteriert" iwwer deß „Rumcaressiere" vun dere Schneeänd, weil 'r de Nevö als Schwiegersohn gar nit „kunveniert" hott, obwohl 'r 'n schtädtischer „Explochierter" (employe = Beamter) war! Am liebschte hätt se 'm mit 'me „Barblee" (parapluie) uff die „Kaffeet" g'schlage, daß 'r „plän-carrieer" sich heem-„schanschiert" hätt! Der hott zwar vor seine Verwandte unn b'sunnerscht vor seinere Tante ihr'm „abstenate" (obstiner) Wese e bissel „Regard" g'habt, awwer de ganze „Schpektakel" hott 'n in dem Fall gar nit „scheniert", weil 'm deß „honette" Mädel halt gar zu gut g'falle hott!

Alle Zwee hawwe dann uffgeatemt, wie der „Schwadronör" mit de „Schääß" an die Bahn g'fahre un verdufst' is!

Deheem hott 's dann mit de Tochter noch e kleen Noochschpiel gewwe!

„Sacrdinunbidjee" (sacre nom de dieu), hott de Babbe gekrische, 's war höchschi Zeit, daß der Dermel mit seine Großschtadt-„Finesse" „ablerviert" is! Ich hätt mit dem sunscht noch e Mords-„Karambolaasch" kriegt! Der hott 's emol „riskiert" mit Dir anzubännle, weil 'r uff unser Geld „schpekuliert" unn schpäter wärschte „ausrauschiert" werre! Der Kerl is keen „Dubbl" (double = Doppeltaler) wert unn hätt Dich „dupiert"! Du natürlich, Du Hoorcul, Du dammi, hoscht gemeent, wann 'r D'r e „aparties Präsent" macht, dann bischte 'm „obligiert! Wann 'r nit vun selwer „Adschee Partie" g'sagt hätt, dann hätt ich 'n „g'schaßt" (chasser = jagen), daß 'r die Schlappe verlore hätt! Daß Du dem Hungerlitter sein „Busiaasch" gewwe hättscht, deß wär m'r „zu troscheer" (trop cher!!) kumme! Üwwerhaupt, vun dere ganze schtädtisch „Bagaasch" will ich nix wisse!"

's Töchterle war dann ganz „dußmang" (doucement) unn hott keen Wort degege „parat" g'habt, wie 's die heutige Mädle mache däte, dann sie hott vor ihre Eltre 'n heillose „Reschpekt" g'habt!

Natürlich hott die Mamme noochher noch ihr'n Senf dezu gewwe müsse, weil se in denne Sache „partu" (partout) 's letschte Wort hott hawwe müsse.

„Deß hät e schönes „Malör" gewwe, wann der Schnatz-„profrater" Dich heirate hät! Deß gäb e feini „Mariaasch"! Neen, do wärscht schön in die „Brabullje" (predouille) neinkumme! Deß war 'n schöner „Ambra" (embarras) deß do! Der Hannebambel! Unn sein Babbe war so 'n uffrechter unn gradauser Mann! Wann der domols nor nit deß Batzegreelche g'heirat hätte unn in die Schtadt gezoge wär! Wie dem sein Fraa mol do war, do hott se die Nas nuffgezoge iwwer unser Haushaltung! Nix war 'r „kummod"!

Morgens hott se zum Kaffee schtatt „Konfitur" Butter unn Worscht hawwe wolle, 's „Plumeau" war 'r zu schwer, 'mit de „Glace"-händsching is se angerückt kumme, iwwer unsern „Chiffonjee", de „Sekretär" unn die „Konsolcher" hott se ihr Wippcher gemacht, 's „Wäsch-lavor" war 'r nit fein genug unn debei hott se in ihr'm Fremdwörterdussel 's „Willjee" (bulier) mit 'm „Potschamper" verwechselt! Sie hott gemeent, sie könnt mit ihre „Allüre" Eindruck schinne unn debei ware deß „nowle" Krämpf!!!"

*

Sodele, deß is e kleeni Auswahl vun Pälzer „Französisch"!!!

Wieviel gebt 's noch? E ganzi Mahsjohn!

M'r secht heut noch „Schosseegard", „Notär", „franchement", „propper", „rammeliere" (ramasser), „alertche" (alert = munter), „Buschur", merci", odder 'n ganzer Satz, wo de kleenschte Bu heut noch im Weschtrich verschteht: „allo, buschurtrawalljee", (allons, toujour travallier) odder 's gebt zum Mittagesse e gutes „Fricandeau"!

„M'r hott 'n „Pik" (pique) uff wen!"
„Deß is 'n „proforschier" Mensch; (parforce),
„Er setzt sich in „Positur"!
Was gebt 's sunscht noch?
„appeliere, reweliere,
sekundiere unn ranschiere,
expliziere, triveliere,
rumbugsiere unn transchiere,
kujoniere, applaudiere,
exküsiere unn frisiere!"
unn noch viele Worte weeß ich
Vun dem Pälzische „Französisch"!
Fortsetzung schpäter „peut-etre"!!!!

Theater und Musik

⊙ **Erster Studienabend des Ausschusses für Volksmusikpflege.** Die Vortragsordnung des ersten Sinfoniekonzertes der Volksmusikpflege hatte mit zwei Liedern eines fahrenden Gesellen von Gustav Mahler einen Einblick in einen größeren Liederzyklus gewährt. Andererseits war mit der großen C-dur-Sinfonie von Schubert das Interesse für das in derselben Tonart stehende, auch zeitlich benachbarte Quintett desselben Meisters wachgerufen worden. Die Anregungen, die sich im Rahmen der großen Konzerte nicht weiter ausspinnen lassen, sollen nun außerhalb der Konzertreihe in gesonderten Abenden weiterhin verfolgt werden. Wie Karl Eberts in seiner humorgewürzten Ansprache hervorhob, hatte der erste versuchsweise abgehaltene Studienabend doch eine lebhaftere Anteilnahme gefunden, als man nach der kurzen Vorbereitung zu hoffen wagte. So bot der erste Abend die erwünschte Gelegenheit zur vollständigen Wiedergabe der Mahlerschen „Lieder eines fahrenden Gesellen," die Konzertsänger Heinz Wahrheit mit sehr verinnerlichtem Vortrag, am Flügel anschmiegsam und mit orchestraler Farbengebung von Rud. Boruvka begleitet, dem Publikum vermittelte. Das herrliche Streichquintett von Schubert, das wegen seines inhaltlichen Reichtums vielfach als Skizze zu einem größeren Orchesterwerk aufgefaßt wurde, eine Ansicht, gegen die sich Brahms energisch verwahrte, wurde vom Lene Hesse-Streichquartett (Lene Hesse-Sinzheimer, Käte Back, Dr. Ottmar Brandt und D. Altnzer) zu denen noch Else Michaelis am 2. Cello trat, in echt Schubertscher Musizierfreude dargeboten. Somit konnte eine der köstlichsten, viel zu wenig geschätzten Perlen des Schubertschen Schaffens ihren vollen Glanz entfalten, die sogar Joachim allmählich voll zu würdigen lernte. Es wäre zu wünschen, daß sich im Rahmen der Studienabende noch andere wenig bekannte Schätze der Musikliteratur heben ließen. G.

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft

Die Ratshausfraktion der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Staatspartei und der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die vereinigten Gruppen haben demgemäß gemeinsame Vorschläge für Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand eingereicht:

Die Vorschlagsliste für den Stadtrat

hat folgende Reihenfolge: 1. Architekt August Ludwig, 2. Rechtsanwalt Dr. Max Jesselsohn, 3. Rektor Adam von Au, M. d. L., 4. Innungsgeschäftsführer Heinrich Schneider.

Zum Stadtverordnetenvorstand

wird Rektor Ludwig Haas, als dessen Stellvertreter Hauptlehrer Robert Haas vorgeschlagen.

Als Fraktionsführer werden die Herren Dr. Walbeck M. d. L. und Dr. Wolfhard M. d. L. bestimmt.

Es wird die Bürgerschaft Mannheims interessieren zu erfahren, daß alle Bemühungen, die vier Stadtverordneten des Evangelischen Volksdienstes zu dieser Arbeitsgemeinschaft heranzuziehen, gescheitert sind. Der Ev. Volksdienst hat bekanntlich die Erklärung abgegeben, daß es ein Irrtum sei, wenn angenommen werde, er sei eine bürgerliche Mittelpartei. Rth.

Weihnachtsbazar der Johanniskirche

Die Adventsglocken läuten. Nun kommt das Christkind bald, wo man Freude bereiten und armen Kindern den Weihnachtstisch mit Gaben decken will. Nächstenliebe und die Lust zum Geben erwachen aufs neue. Auch in der Johanniskirche läuteten die Adventsglocken ein Fest der Liebe ein. Frauen der Gemeinde, unterstützt vom Pfarrhaus, bereiteten das Fest, dessen Reinerlös für das Mutterhaus für evangelische Kinderschwestern und Gemeindepflege bestimmt ist. Das Mutterhaus ist ein Herzstück der Gemeinde. Beide gehören zusammen. Das Wohl des Mutterhauses ist auch das Wohl der Gemeinde. Die segensreiche Tätigkeit der Schwestern wird auf dem Lindenhof voll anerkannt und gewürdigt.

Der zugunsten des Mutterhauses veranstaltete Bazar ist reichhaltiger denn je. Die ganze Johanniskirchengemeinde hat dazu beigesteuert. Viele fleißige Frauenhände waren schon seit Monaten mit der Ausgestaltung des Bazars beschäftigt. All den Frauen sei hierfür auch herzlicher Dank gezollt. Eine schlichte

Eröffnungsfeier,

zu der sich eine Anzahl geladener Damen und Herren eingefunden hatten, wurde heute vormittag 11 Uhr abgehalten. Stadtpfarrer Dr. Hoff verwies nach einem von Frau Pfarrer Emlein verfaßten und von einer Schwester vorgetragenen sinnigen Vorspruch auf die Tatsache, daß das Mutterhaus im Mittelpunkt der Johanniskirchengemeinde stehe. Das Haus habe ja immer viel Arbeit. Aber die Arbeit werde aus Liebe und mit Liebe getan. Diese Liebe wandere auch hinüber in die Stadt und in das Land hinaus. Die Liebesarbeit komme aus einem warmen Herzen, wodurch das Geschenk ein heiliges Gepräge erhalte und nicht als Almosen empfunden werde. Den Schluß der Ansprache, die allgemeinen Anklang fand, bildete eine heitere Geschichte vom Nikolaus.

Gesangliche und musikalische Darbietungen machten die Eröffnungsstunde zu einer Weihestunde. Frau Stefanski sang mit ihrer prächtigen Stimme ein hübsches Lied, während Frl. Annemarie Lamb auf dem Klavier durch feinsinniges Spiel überraschte.

Nachdem Pfarrer Emlein allen Gebern und allen Mitwirkenden gedankt, schloß sich an die Feier eine

Besichtigung des Bazars,

der gar viel verlockende Gegenstände für Damen, Herren und Kinder enthält. Schon die Betrachtung der vielen Verbrauchsgegenstände macht Freude. Am Spielwarenstand steht ein handgefertigtes schönes Wochenendhaus und unzählige Sachen, die Alt und Jung erfreuen. Ebenso mannigfach ausgestattet ist der Bilder- und der Bücherschrank. Der Lebensmittel- und Handarbeitsstand erregte schon bei der Eröffnung allseitiges Interesse. Die Tombola enthält eine große Auswahl reizender Gegenstände; dabei sind die Gewinnaussichten sehr gut. Noch sehr vieles wäre zu erwähnen, man komme aber selbst und schaue und kaufe. Besonders aufmerksam gemacht sei noch auf die am Sonntag abend 8 Uhr in der Johanniskirche stattfindende Adventsfeier, für die ein außerwähltes Programm aufgestellt ist. eb.

*

* **Von 1 bis 6 Uhr geöffnet.** In Ergänzung unserer Mitteilungen im Freitagabendblatt ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Läden am morgigen Sonntag und an den nächsten beiden Sonntagen vor Weihnachten von 1 bis 6 Uhr geöffnet sein dürfen. Eine Ausnahme machen lediglich die Zigarrengeschäfte, die schon von 11 Uhr ab verkaufen dürfen.

Familienchronik

* **70. Geburtstag.** Herr Jean Ebert, G 3, 14, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

In den Mannheimer Tropen

Spaziergang durchs Palmenhaus - Ein Traum vom Süden

Es ist wohltuend, an einem unfreundlichen Herbsttag die regennassen Straßen der Stadt hinter sich zu lassen und in die Palmenhalle im Luisenpark einzutreten. Sanfte Wärme empfängt den Besucher. Und das Auge kann sich nicht sattsehen an dieser wundervollen Symphonie in Grün, diesem Reichtum der Formen und Farbtöne. Auf verhältnismäßig kleinem Raum ist eine Fülle von Pflanzen gesammelt. Die Sorgsamkeit, mit der

alle diese Pflanzen gehegt und die hübschen Sandwege instand gehalten werden und nicht zuletzt das Gefühl, von schützenden Glasmänden gegen die Herbheit des Wetters draußen umgeben zu sein, schaffen in dem Besucher ein köstliches Behagen.

Es ist reizvoll, beim ersten flüchtigen Spaziergang durch die Halle auf weißen Schildchen zu entdecken, daß Vertreter der verschiedensten Länder hier friedlich versammelt sind: China, Asien, Australien, Afrika, Indien.

Ein mächtiger Phönixpalmbaum mit weit gebreiteten Wedeln, so recht der Herrscher dieser Palmensamtlien, grüßt den Eintretenden. Lächelnd betrachten wir ein wenig abseits eine kleine Palme mit dünnen Wedeln, die den stolzen Namen Herrscherpalme trägt. Ein Kolbenriese mit eigenartiger Frucht und wunderlich geformten Blättern umklammert mit knorrigen Armen den Stamm einer Dattelpalme.

Vor den Schmuckbananen mit ihren unförmigen Blättern bleiben wir eine Weile verwundert stehen. Welche Seltsamkeiten doch die Natur hervorbringt! Dann wandern wir gemächlich von Kübel zu Kübel, sehen staunend auf schlankem oder gedrungenem Stamm hoch über uns das Liniengewirr all dieser Wedel, und wir lesen ihre Namen: Fächerpalme, Erhabene Hanfpalme, Dachpalme, Bergpalme aus Mexiko, Zwergpalme.

Zwischen den Kübeln wachsen zierliche Farnkräuter und Königs-Begonien mit dunklen, schlangezeichneten Blättern. Auf einem mit Schuppengrün dicht bewachsenen Rasen recken sich purpurne Edeltännchen. Prächtig hebt sich das Rot eines runden Alpenveilchenbeets ab von dem Grün ringsumher. Und unsäglich zart wirkt in dieser Umgebung das lichte Wunder zweier Orchideenblüten. —

Der Aufsichtsbeamte gibt gern Auskunft. Ungefragt erzählt er von den vielen Pflanzen, die er betreut. Man spürt, er hat Freude an seinem Beruf. Botanische Namen schwirren an unser Ohr, die wir unmöglich behalten können. „Ja", sagt der Gärtner, „das muß man alles im Kopf haben. Da meinen die Leute, das sind halt Palmen. Das stimmt schon. Aber jede ist wieder anders. Ihre Namen, ihre Heimat, ihre Früchte sind ganz verschieden. Wenn man sich nicht immer mit diesen Sachen beschäftigt, kann man sich das alles ja gar nicht merken".

Eine Stunde ist schnell vorüber, die man in der Halle verbringt. Der einsame Besucher spürt am stärksten das Fremde dieser Umgebung und ihre große traumhafte Stille. Nur ein Mückenkummen ist hörbar, das Geräusch eines fallenden Wassertropfens, vielleicht das munitere Geschwätz einer Meise, die keck unterm Glasdach sich für ein Weilchen niederläßt. Die rotgoldenen Fische hören das Schweigen nicht. Mit anmutigen Bewegungen gleiten sie durch das Wasser oder bleiben unbeweglich stehen.

Das ist das Schönste: an dem runden Tisch der Halle zu sitzen und von dem etwas erhöhten Platz, umgeben von den ernsthaften Geschtern der weißen, gelben und braunrot geflammten Chrysanthemen, über all die Herrlichkeiten hinzusehen. Die Palmen stehen ganz still. Bilder steigen auf von fernen Ländern, die wir nie gesehen haben und nach denen wir uns doch sehnen, besonders jetzt im späten Herbst, wenn unsere Gedanken dem Zug der Vögel nach dem Süden folgen. . . . Annina.

Kundgebung der Bankangestellten

Gegen Gehaltsabbau und Ueberarbeit

Der Allgemeine Verband der Bankangestellten und die Fachgruppe Banken des D.H.V. veranstalteten gestern abend im Kaufmannsheim eine gemeinsame Protestkundgebung gegen den beabsichtigten Gehaltsabbau und Verschlechterungen im ablaufenden Manteltarif-Vertrag. Der Versammlungsleiter Koch wies in seinen einführenden Worten darauf hin, daß in den nächsten Tagen sich das Schicksal der Bankangestellten auf Jahre hinaus entscheidet. Eine elfprozentige Gehaltskürzung wird gefordert. Es ist bedauerlich, daß diese wichtige Kundgebung so mäßig besucht sei. Leider habe es der Deutsche Bankbeamten-Verein für richtig gehalten, für die nächsten Tage eine besondere Versammlung einzuberufen.

Geschäftsführer Aichem vom D.H.V. sprach ausführlich über das

Problem des Preis- und Lohnabbaus.

Ueber diese Wirtschaftskrise, die hauptsächlich durch den Zusammenbruch der Rohstoffpreise in Verbindung mit der Schwächung der Kaufkraft verursacht sei, komme man nicht mit Schlagworten und Rezepten hinweg. Der Redner bezeichnete die Wirtschaftsberichte der Banken als Zweckpessimismus, um Argumente für das Schlagwort des Tages „Lohnabbau" zu haben; der Lohnabbau sei zur Psychose in der deutschen Wirtschaft geworden, überall werden systematisch die Tarifverträge gekündigt. Auf der andern Seite seien Preissenkungen in der Hauptsache nur bei überteuerten Waren eingetreten. Viele Rohstoffe seien auf dem Friedenspreis und darunter angelangt, während die Fertigfabrikate noch viel zu teuer seien, dabei könne man doch im allgemeinen mit geringeren Herstellungskosten (durch Rationalisierung, Maschinenarbeit usw.) rechnen. Die Angestellten müßten wieder aufwachen, wenn es um ihre Interessen geht. Wenn einmal die Gehälter wieder gefallen seien, müßte wieder jahrelang gekämpft werden, um wenigstens wieder auf den heutigen Stand zu kommen.

Der Gauleiter des A.B., Herr Schattner aus Stuttgart, kritisierte die oft ins Ungemessene gestiegenen Verdienste der Unternehmer. Im Bankwesen kenne man Direktorengehälter von einer halben Million im Jahr. Obwohl das Millionenheer der Arbeitslosen sich täglich erhöht, höre man nichts von Arbeitszeitverkürzung. Die Vorteile der Rationalisierung müßten sich doch auch einmal für die Arbeitnehmer auswirken. Es sei unbedingt erforderlich, daß die Organisationen sich in einer einheitlichen Front zusammenschließen, um wenigstens das zu erreichen, daß der Tarif, wie er heute besteht, erhalten bleibt, allerdings mit der Einschränkung:

keine Ueberzeitarbeit und keine Ueberstunden.

Auf längst fällige, wichtige Forderungen sei dabei verzichtet. Es geht um die Beibehaltung der Tarife besonders insofern, als die Banken neben dem elfprozentigen Gehaltsabbau u. a. einen Stillstand der Tarifstaffelung auf zehn Jahre — also keine Vorrückungsmöglichkeit — und Einschränkung der Urlaubsbestimmungen verlangen. Daß der Deutsche Bankbeamten-Verein sich der allgemeinen Abwehraktion fernhalte, sei bedauerlich, deshalb gelte es, alle Kollegen in einer Einheitsfront zu sammeln für die Aktion vor und nach dem Schiedsspruch. Der Redner ließ durchblicken, daß man auch die Möglichkeit eines Streiks in Erwägung ziehe, der bei der Struktur des Bankwesens schwere Erschütterungen für einzelne Betriebe bringen könne. Dazu sei aber ein organisatorischer Wille notwendig. Man werde wahrscheinlich nach dem Schiedsspruch noch einmal aufrufen müssen.

Die Versammlung nahm dann ohne Aussprache folgende Entschließung einstimmig an:

„Die am 5. Dezember im Kaufmannsheim auf Einladung des A.B. und des D.H.V. stattfindende öffentliche Bankangestelltenversammlung protestiert aufs schärfste gegen die von den Bankleitungen beabsichtigten Gehaltsabbaumaßnahmen, die einen elfprozentigen Abbau und sonstige Verschlechterungen der Tarifgehälter vorsehen. Die Rationalisierung des Bankgewerbes, verbunden mit starken Personalentlassungen, Gruppenrückverleitungen und Streichung der Ortssonderzuschläge hat die Bankangestelltenschaft in einem Maße verproletarisiert wie sonst keine Berufsgruppe. Weitere Gehaltseinschränkungen sind unerträglich. Im Bankgewerbe ist aber auch eine Schmälerung des Gehaltsniveaus insofern völlig wirkungslos, als sie der Allgemeinheit in Gestalt von Kreditverbilligung doch nicht zugute kommt. Bei einem Gehaltsabbau von beispielsweise 10 Prozent könnte eine Herabsetzung der Zins- und Provisionsbedingungen von nur ein Zehntel Prozent erfolgen. Die Versammlung fordert demgegenüber Wegfall jeder Ueberarbeit und Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichbleibenden Gehältern. Sie verlangt ferner von den Organisationen, sich in gemeinsamen Aktionen für die vorerwähnten Forderungen einzusetzen und die Tarifverschlechterungstendenzen der Bankleitungen abzuwehren."

Gauleiter Schattner beschloß die Kundgebung mit einem kurzen Referat über Pensionsfragen. eb.

Varieté im Rosengarten

Das bunte Volk der Akrobaten, Schlangenmenschen, Clowns usw. wird am morgigen Sonntag für einen Tag (zum zweiten Male) im Nibelungensaal des Rosengartens seine Zelte aufschlagen. In den letzten Jahren ist diese Kunstgattung fast selten geworden. Die artistischen Künste erfordern einen gesunden Körper und eine stahlharte Energie. Mancher Artist wäre imstande, irgendeinen Weltrekord im Sport an sich zu reißen, doch faßt er seine Kunst nur als Beruf auf.

Deutschland hat die besten Akrobaten der Welt,

während England die meisten Exzentriker und Komiker, Amerika die Bluff-Nummern, und Italien, Frankreich die Gesangs- und Musik-Akte stellen. Die bedeutendsten Reckkünstler und „fliegenden Menschen" findet man unter den rumänischen Artisten. Japaner sind ebenfalls nicht zu unterschätzende Konkurrenten, während die Chinesen und Inder gute Zauberer stellen.

Wie schwer der Lebenskampf des Artistenvolkes von heute ist, wird nur der wissen, der mit Kind und Kegel jahraus-jahrein in der Welt herumreisen muß. In ihrer Heimat gibt es für den Artisten keine Arbeit, nur der fremde Artist (darunter 60 Prozent Ausländer) kann existieren.

In Mannheim gibt es etwa 35 fertige Artisten.

Davon sind durchschnittlich 20 Künstler dauernd auf Reisen. Mannheim stand in den 90er Jahren in der Pflege dieser echten Volkskunst neben Berlin an erster Stelle. Hier haben viele erstklassige Künstler, sog. „Kanonen", ihr Debut absolviert. Der große Humorist Otto Reutter kann hiervon ein Lied singen. Hoffentlich ist der Besuch der zweiten Vorstellung etwas besser.

*

* **Steuerzahlung für Dezember 1930.** In der vorliegenden Ausgabe befindet sich eine Anzeige des Finanzamtes Mannheim über die Steuerzahlung für Dezember 1930. Wir weisen unsere Leser darauf ganz besonders hin.

* **Was das Ueberfallkommando nicht alles feststellen muß.** In einem sonst so ruhigen Hause in Q 7 gab es gestern keine geringe Aufregung. Ein Mansardendieb hat schon wiederholt mit Erfolg dort Besuch abgestattet. Ein verdächtiges Geräusch wird gehört. Das ist gewiß wieder ein Mansardendieb. Schnell das Ueberfallkommando. Diesmal gibt es kein Entrinnen. Sogleich sind die Polizeibeamten da, das Haus wird genau durchsucht, doch vom Mansardendieb keine Spur. Aber was wird festgestellt? Der letzte Sturm hat einen großen Dachziegel gelockert, der durch irgend welche Erschütterung jetzt in Bewegung gekommen und sich langsam dem Dachfandel genähert hat. Was in dem stillen und friedlichen Mannheim sich doch nicht alles ereignet.

* **Das Philharmonische Orchester** hat bei der gestrigen Trauerfeier unter Leitung des Kapellmeisters Becker Jakob Groß die letzte Ehre erwiesen. Die Kapelle Becker ist bekanntlich aufgelöst.

RICHARD TAUBER GITTA ALPÀR singen aus der neuen Lehár-Operette „SCHÖN IST DIE WELT"
Richard Tauber: O-4979 Liebste, glaub' an mich, denn ich liebe dich; Schön ist die Welt
Duett: O-4980 Fiel und jung dabei; Es steht von Lieben gar oft geschrieben
DAJOS BÉLA-TANZORCHESTER O-11284 Alles für Euch, ihr schönen Frauen; Du bist der Traum der Liebe
HENNY PORTEN O-11323 In Oberammergau, da blüht der Flieder / Ich möcht' ein Bild von Dir auf meinem Herzen tragen
MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG
Beste elektr. Wiedergabe durch Fonotechnik, die ideale Verbindung v. Sprechmaschine u. Radio
WER EINMAL ODEON HÖRT, SCHWÖRT AUF ODEON
CARL LINDSTRÖM A-G-BERLIN SO 36 Odeon-Musikapparate und -Platten werden bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung in allen guten Fachgeschäften vorgeführt

Parlophon- und Columbia-Musikapparate und Platten zu Originalfabrikpreisen in nur erster Qualität auch auf bequeme Teilzahlung im Parlophonmusikhaus
E. & F. Schwab
Mannheim, K 1, 5b und J 1, 19
Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 24

Odeon-Platten in großer Auswahl: RADIO-MOHNEN, J 1, 7 (Breitestraße)

MARCHIVUM

Veranstaltungen

Nikolaustag bei Belbe

Das Kaffee Belbe hatte am gestrigen Freitag zu einem Kindernachmittag eingeladen, der im Zeichen des Nikolaus fröhlich gefeiert wurde. Schon beim Eintritt bot sich ein farbenfrohes, bewegtes Bild durch die zahlreichen bunten Ballons, die den Kindern überreicht wurden. Welches Hallo, wenn einer mal platzte oder wenn der eine oder andere Ballon durch den hilfsbereiten Piccolo mit einer langen Stange von der Decke heruntergeholt werden mußte, nachdem ihn ein ungeschicktes Händchen losgelassen hatte.

Viele Mütter hatten sich mit ihren Kleinen eingefunden zu diesem vielversprechenden Nachmittag. Die Kinder boten in ihrer abwechslungsreichen Kleidung fast eine Kindermodenschau. Wie glühten die Bäckchen, als Nikolaus kam, begleitet von seinem getreuen Knecht Ruprecht. Daß natürlich auch einige der Kleinsten bitterlich weinten, gehört wohl zu einer rechten Nikolausfeier. Umsomehr strahlten die „Helden“, die mutig ihr Liedchen sangen oder ein Verschen aufsagten. Die hübschen Gaben, Schokolade, Lebkuchen und Säckchen mit Marzipankartöffelchen, riefen große Freude hervor. Auch die Kapelle hatte sich in ihren Darbietungen den Kindern angepaßt. Eigentümlich berührte es die Zuhörer, als von den zarten Kinderstimmen die vertraute Weise „O, Du fröhliche“, gesungen wurde. Doch auch die Großen kamen nicht zu kurz. Ein reicher Gabentisch bot durch eine Verlosung die Möglichkeit, hübsche Geschenke mit nach Hause zu nehmen.

Am Abend zeigte die vorzügliche Kapelle Sandor Szerdas in einem internationalen Programm ihre außerordentliche Vielseitigkeit. Weisen aus allen Ländern der Welt, soweit sie uns musikalisch vertraut sind, wurden geboten in wirklich künstlerischer Vollendung. Am besten lagen den Musikern die slawischen Stücke. Hier gefiel durch seine vornehme und innige Wiedergabe wohl am meisten „Souvenir de Moscou“ von Wieniawski. In Solovorträgen bewiesen die Künstler, daß jeder ein Meister auf seinem Instrument ist. Der Abend war sehr interessant und abwechslungsreich. Ob Cello oder Geige, Flügel oder Saxophon, jedes Instrument wurde vollendet gespielt. W.

§ **Volkskirchenkonzert in der Lutherkirche** am Sonntag, den 7. Dezember. Fritz Leonhard bereitet mit seinem Lutherkirchenchor das 22. Volkskirchenkonzert vor, das von Weihnachten und Adventsgewißheit redet. Neben Chorsätzen von Frank und Gluck, sowie den beiden mächtigen Chorälen: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“ des berühmten Meisters und Kantors der Thomasschule in Leipzig, Johann Sebastian Bach, gelangen durch den Frauenchor erstmals 8 geistliche Kompositionen zur Aufführung.

* **Der Papstfilm.** Zur Wiederherstellung des Kirchenstaates in Rom, von der sämtliche Zeitungen berichteten, gelangt hier der große Papst-Film zur Aufführung und zwar im Kolping-Haus U 1, 18, am Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. 12. 1930. Jedermann hat nun die Möglichkeit, eine Romreise in ihren Einzelheiten mitzuerleben.

*

* **Freiballon „Mannheim“ startet.** Am morgigen Sonntag wird der Freiballon „Mannheim“ des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins zu seiner ersten Winterfahrt starten. Der Start ist festgesetzt auf 10 Uhr vormittags, Flugplatz Mannheim—Neuostheim. Der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein verlost monatlich unter seinen Mitgliedern eine Freiballonfahrt. Von den Mitfahrenden gehören daher zwei Teilnehmer zu diesen Ausgelosten. Gleichzeitig werden von 2 Uhr nachmittags ab Passagierflüge bis zum Eintritt der Dunkelheit veranstaltet. Wie immer sind die Kosten außerordentlich ermäßigt, damit sich jeder, der an der Luftfahrt interessiert ist — wer wäre dies nicht? — den Genuß eines Fluges verschaffen kann. Diese ständige Einrichtung des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins hat überall großen Anklang gefunden.

Film-Rundschau

Roxy: „Wie werde ich reich und glücklich?“

Um das klar zu machen, werden zwei Paare nach einer Idee von Felix Joachimson unter der Regie von Max Reichmann mit dem Erfolg gemixt, daß alles beim Alten bleibt, nur daß inzwischen geheiratet und erklärt wird, daß alle in jeder Beziehung glücklich sind. Ueber den Reichtum spricht man nicht mehr. Der arme Schlucker muß also die reiche Braut wieder lassen, da die in dem während des Films benützten Buches „Wie werde ich reich und glücklich“ angegebenen Wege doch nicht zum Ziele führen.

Die Wirklichkeit des Geschehens in dieser Film-Revue glaubt natürlich niemand, die Unwirklichkeit wird durch die Musik sogar noch unterstrichen. Es ist hier der Versuch gemacht worden, durch Einschaltung von grotesken Chören und Tänzen — in weiser Beschränkung — eine Umrahmung der einzelnen Bilder zu schaffen, einen Szenenübergang zu finden, der die unbeschwerte Unterhaltung betonte und die Logik einschläfert. Die Ueberbrückungsmusik, wenn man sie so nennen darf, ist von Spoliansky geschaffen und geschickt in die Filmhandlung eingeordnet worden.

Außer Paul Hörbiger, der eine Geheimratsrolle spielt, die außerhalb seines filmischen Rollenbereichs liegt, sieht man fast nur neue Kräfte. Ilse Korseck ist eigentlich etwas blaß, während der Träger der männlichen Hauptrolle Hugo Schrader sehr liebenswürdig und sympathisch ist. Die kleineren Rollen werden von Georgia Lind und Willi Stettner gespielt.

Deutsche Volkspartei

Am Donnerstag, 11. Dezember, abds. 8.15 Uhr, findet im oberen Saal des Restaurant „Saalbau“, N 7,7 (Eingang durch das Restaurant) eine

Mitgliederversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Bericht über die Zentralvorstandssitzung in Berlin am 30. 11. und 1. 12. (Stadtrat Ludwig.)
2. Rückblick auf die Gemeindewahl 1930 (Dr. Waldeck M. d. L.)
3. Aussprache.

Der Vorstand

*

Hindenburgbund

Morgen Sonntag, 7. Dezember, abends ½7 Uhr, findet im Saal der Germaniasäle, S 6, 40, die Nikolausfeier mit einem reichhaltigen Programm statt. Parteifreunde sind herzlichst eingeladen.

Mannheimer Köpfe

Dr. Hans Lämmermann

Der psychologische Berater der Mannheimer Volksschule, Dr. Hans Lämmermann, stammt aus Nürnberg, wo er 1891 geboren wurde. Schon in seiner Jugend kam er nach Baden und besuchte die Realschule in Lahr und dann das Lehrerseminar in Karlsruhe. Nach der Abgangsprüfung zu Ostern 1908 wurde er Lehrer und war an verschiedenen badischen Schulen tätig. Den Krieg hat Dr. Lämmermann von 1914 bis 1918 an der Front mitgemacht, zuerst als Unteroffizier, dann als Leutnant; er wurde zweimal verwundet.

Im Jahre 1919 kam Dr. Lämmermann an die Mannheimer Volksschule, widmete sich dann während der folgenden zehn Jahre vor allem auch psychologischen, pädagogischen und philosophischen Studien an der Mannheimer Handelshochschule und an den Universitäten von Hamburg, Jena und Heidelberg und arbeitete an den Schuluntersuchungen und an den sonstigen Arbeiten des Mannheimer Instituts für Psychologie und Pädagogik mit. Schon seit 1922 bekleidet Dr. Lämmermann die Stelle des psychologischen Beraters der Mannheimer Volksschule und hat bisher folgende wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht:

„Eine Testprüfung von Repetenten der untersten Schuljahre“. Zeitschr. f. pädagog. Psychologie, 26. Jahrgang, Nr. 10 und 11 (1925). — „Ueber die statistischen Verfahrungsweisen bei psychologischen Kollektivprüfungen“. Zeitschr. f. angewandte Psychologie, Band 26 (1926), Heft 5/6. — „Bericht über die Eignung einer Serie von Gruppentests für acht- bis vierzehnjährige Volksschüler“. Zeitschr. f. angewandte Psychologie, Band 27 (1926), Heft 1/2. — „Das Mannheimer kombinierte Verfahren der Begabtenauslese“. Beiheft 40 zur Zeitschr. für angewandte Psychologie. Leipzig 1927. — „Von der Tätigkeit des Schulpsychologen“. Jenaer Beiträge zur Jugend- und Erziehungspsychologie. Heft 8. Langensalza 1929. — Lysinski und Lämmermann: „Ist die mittlere Notenverschiebung ein Korrelationsmaß?“ Psychotechnische Zeitschrift, 1. Jahrgang (1926), Heft 4.

Die schulpsychologische Tätigkeit Dr. Lämmermanns betrifft in der Hauptsache die Begabtenauslese und Eignungsprüfung der Volksschüler. Diese Tätigkeit versucht von zwei Seiten ihren Aufgaben gerecht zu werden; durch Begutachtung und Bewährungskontrolle des Schülers. Während der Lehrer den Schüler beobachtet und damit die wichtigsten Anhaltspunkte für die Beurteilung der Eignung des Schülers gibt, greift der Schulpsychologe zum Prüfungsexperiment. Dieses Experiment muß selbstverständlich in seiner Reichweite und demgemäß in der Tragweite seiner Ergebnisse gegenüber der Beobachtung eingeschränkt bleiben, zumal wesentliche Seiten der Schülerindividualität dem Experiment notgedrungen unzugänglich bleiben müssen. Dennoch ist es möglich, eine Reihe von experimentellen Prüfungen anzustellen, so z. B. über das Gedächtnis, die Merk- und Lernfähigkeit, die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, das Arbeitszeitmaß, die Ermüdbarkeit, die Handfertigkeit, das Vorstellungsvermögen, die Eindrucksfähigkeit, die praktische und allgemeine Intelligenz usw.

Bei der Einzelprüfung ergibt sich dabei die Möglichkeit, über die Messung der Leistungsergebnisse hinaus charakteristische Einzelheiten der psychischen Beschaffenheit des Schülers zu erkennen. So wird die psychologische Prüfung zu einer wesentlichen Ergänzung des Urteils, das sich der Lehrer vom Schüler gebildet hat. Die Methoden für diese Untersuchungen sind von Dr. Lämmermann in seinen Schriften genau dargelegt, sie zeichnen sich durch ihre Exaktheit und ihr psychologisches Verständnis aus. Wesentlich erscheint die strenge Objektivität unter Gewinnung der Ergebnisse durch das von Dr. Lämmermann gegenüber der rein intuitiven Erfassung vorgezogenen rechnerischen Methode.

Der Erfolg des aus diesen Untersuchungen hervorgegangenen, in der Fachwelt ausdrücklich als solchen bezeichneten Mannheimer kombinierten Verfahrens, konnte im vergangenen Monat für einen Zeitraum von fünf Jahren überblickt werden. Das Ergebnis zeigte mit überraschender Eindeutigkeit, daß von den in dem psychologischen Gesamtgutachten als ungeeignet bezeichneten Schülern wegen unzureichender Leistungsfähigkeit die höhere Schule verlassen mußten: nach 3 Jahren 75,8 %, nach 4 Jahren 86,8 % und nach 5 Jahren 91,4 %. Von den 35 als ungeeignet beurteilten Schülern, die 1925 trotz der ungünstigen Prognose an die höhere Schule übertraten, waren an Ostern 1930 nur noch 3 noch nicht wegen unzureichenden Leistungen ausgeschieden. Aber auch diese 3 haben nur schwache Gesamtzensuren. Damit hat die Voraussage des Mannheimer kombinierten Verfahrens eine unbedingte Bestätigung erhalten, besonders durch die Tatsache, daß sie in einer Zeit zutraf, als die im etwa zehnjährigen Alter beurteilten Schüler auch mit der fortschreitenden Reife in eine ganz andere Lebensphase getreten waren. So hat sich die verhältnismäßig noch kurze Arbeit Dr. Lämmermanns bereits praktisch bewährt.

Gegen den Käuferstreik!

Die beiden führenden Reichsverbände des Bekleidungseinzelhandels, der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung und der Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung, veröffentlichen in ihrem Verbandsorgan, der Zeitschrift „Deutsche Konfektion“, einen „Offenen Brief an die Reichsregierung“, dem wir der auch für andere Geschäftszweige grundsätzlichen Bedeutung wegen folgendes entnehmen:

„Die zahlreichen Kundgebungen der letzten Wochen haben gezeigt, daß alle Zweige des deutschen Einzelhandels ernstlich gewillt sind, unter Einsatz aller Kräfte die Bemühungen der Reichsregierung um den Preisabbau zu unterstützen. Die beiden Verbände sind als die berufenen Interessenvertretungen der Gruppe Herren- und Damenkleidung des deutschen Einzelhandels in der Lage, den einwandfreien Nachweis zu erbringen, daß für diese Artikel mindestens schon seit Jahresfrist ein starker und fühlbarer Preisabbau durchgeführt worden ist und der Bekleidungseinzelhandel die Opfer dieses Preisabbaus bereits selbst trägt. Es darf ferner nicht übersehen werden, daß sich der Preisrückgang in Bekleidung stark zwangsläufig unter der Auswirkung des fast hemmungslosen Wettbewerbes vollzogen hat, wodurch es verständlich ist, daß die

Grenze des wirtschaftlich Erträglichen stark überschritten

worden ist. Der Preisabbau ist zu einem ganz erheblichen Teil auf Kosten der Rentabilität der einzelnen Betriebe durchgeführt worden.

Es ist wichtig auf diese Tatsache mit allem Nachdruck und allem Ernst hinzuweisen, weil hieraus auch hervorgeht, daß ein weiterer Abbau nur möglich sein wird, wenn der Weg dazu durch eine fühlbare Senkung aller öffentlichen Lasten und Abgaben jeglicher Art vorbereitet und geebnet wird. Es liegt nicht in der Macht des Einzelhandels und der Wirtschaft überhaupt, diese Imponderabilien für eine weitere Preissenkung zu schaffen. Diese Möglichkeit hat nur die Reichsregierung, die den Preisabbau zum wesentlichsten Bestandteil ihres Programms gemacht hat.

Die mannigfachen Kundgebungen der Reichsregierung und die zahllosen Erörterungen des Problems über den Preisabbau in der Presse haben es mit sich gebracht, daß die öffentliche Diskussion sich in den letzten Monaten fast ausschließlich mit dem Preisabbau beschäftigt. Die öffentliche Meinung hat sich ganz systematisch auf die Erwartung eines bevorstehenden weiteren allgemeinen und erheblichen Preisrückganges vornehmlich für Artikel des notwendigen Lebensbedarfes eingestellt. Die unheilvollen Auswirkungen zeigen sich praktisch in einer

über das normale Maß weit hinausgehenden Zurückhaltung

in der Bedarfseindeckung. Die starken Umsatzrückgänge der letzten Monate sprechen nur allzu deutlich, wie weit die Beunruhigung der öffentlichen Meinung schon vorgeschritten ist.

Gefahr, größte Gefahr ist im Verzuge! Die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit des Textileinzelhandels wird durch die rückläufige Umsatzbewegung bei gleichbleibenden Belastungen weiter stark geschwächt. Die Auftragserteilung ist fast ganz ins Stocken gekommen. Weitere Zusammenbrüche sind unvermeidlich. Betriebseinschränkungen und Betriebsstillegungen im Handel und in der Produktion vermehren die Zahl der Arbeitslosen und stellen eine weitere nicht zu unterschätzende Belastung des Arbeitsmarktes dar. Es muß sich dies für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft in besonders starkem Ausmaße auswirken; weil bekanntlich in den Wochen unmittelbar vor Weihnachten wesentliche Umsätze in den Artikeln der Herren- und Damenkleidung in normalen Zeiten getätigt worden sind.

Was hier nur helfen kann, ist eine unverzügliche sachliche und beruhigende Aufklärung der gesamten Oeffentlichkeit durch die berufenen Lenker und Leiter der Geschicke des deutschen Volkes, durch die deutsche Reichsregierung. Produktion und Handel in der deutschen Textilwirtschaft hungern nach Absatz, der

künstlich gehemmt wird durch Erwartungen und Hoffnungen auf weitere Preissenkungen, die nicht erfüllt werden können,

solange nicht auch gleichzeitig eine starke Senkung aller öffentlichen Lasten und Abgaben ernstlich durchgeführt wird.

Im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit richten nun die beiden Verbände an die Reichsregierung diesen Notruf und bitten um Hilfe und um Unterstützung, ehe es zu spät ist.“

§ **Emilie Schmitt konzertiert mit dem Philharmonischen Orchester.** Am Montag findet ein Konzert im Casino R 1, 1 statt. Emilie Schmitt, die bekannte Mannheimer Pianistin wird mit dem Philharmonischen Orchester unter Leitung von Kapellmeister Leger und teilweise unter Leitung des Gastdirigenten Prof. Dr. Hermann Zilcher-Würzburg wertvolle Klaviermusik mit Orchester von Bach, Mozart und Zilcher zum Vortrag bringen. Solistisch wirken dabei außerdem Erika Schaumberg, Klavier, Willy Siegreich, Flöte und Heinrich Ganter, Violine mit.

§ **Billiger Sonntag im städtischen Schloßmuseum.** Das Schloßmuseum ist am Sonntag, den 7. Dezember zum ermäßigten Eintrittspreis von 20 Pfennig pro Person zugänglich. Garderobegebühr wird an diesem Tage nicht erhoben. Das Museum ist täglich geöffnet von 10—1 und 3—4, Sonntags von 11—4 Uhr durchgehend.

Tageskalender

Sonntag, 7. Dezember

Nationaltheater: Einmaliges Gastspiel Palucca, Anfang 11 Uhr. — „Peterchens Mondfahrt“, Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz, Anfang 15 Uhr. — „Ariadne auf Naxos“, Oper von Richard Strauß, Miete E 14, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 16 und 16,30 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Sonnen im Weltenraum“.

Rosengarten — Nibelungensaal: Zweiter großer Varietéabend der intern. Artistenloge unter Mitwirkung des Phil. Orchesters, 20 Uhr.

Christuskirche: 233. Orgel-Konzert von Kirchenmusikdirektor A. Landmann, 20 Uhr.

Johanniskirche: Advents-Feier, 20 Uhr.

Lutherkirche: 22. Kirchenkonzert, Adventsmusik 20 Uhr.

St. Peterskirche: Kirchenmusikal. Aufführung, Leitung Hauptlehrer O. Jäger, 20 Uhr.

Kabarett Libelle: Abendlich 20.30 Uhr, großes Kabarett-Programm.

Palast-Kaffee: Kaff Bos und sein Orchester, Tanzmusik.

Lichtspiele: Alhambra: „Leutnant warst du einst bei den Husaren“. — Universum: „[illegible]“. — Scala-Theater: „Die erste Frau im Leben“. — Schauburg: „Er oder ich“. — Roxy-Theater: „Wie werde ich reich und glücklich?“ — Gloria: „Hol's der Teufel“. — Capitol: „Mein Schatz hat eine Klarinette“. — Sondervorführung, Alhambra: „Sonne über Piz Palü“.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr. Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags mit Ausnahme Montags von 10—13 und 14—16 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 11—16 Uhr durchgehend. — Ausstellung: „Das russische Ballett“.

Wetter — Aussicht

Voraussage für Sonntag, 7. Dezember

Fortdauer der neblig trüben und kalten Witterung bei schwacher Luftbewegung.

*

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	[illegible]	[illegible]	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	15[illegible]	—	−1	3	−5	still	—	Nebel
Königstuhl	563	764.4	−3	−1	−4	still	—	"
Karlsruhe	120	764.4	0	2	−2	SO	leicht	"
Baden-Baden	213	764.5	0	−1	−2	still	—	"
Villingen	715	764.0	0	1	−1	S	leicht	Nebel
St. Blasien	780	—	0	0	−1	still	—	[illegible]
Badenweiler	420	764.8	0	1	−1	SW	leicht	
Feldberg	1275	634.0	−5	4	−8	SW	mäßig	Nebel
Bad Dürrheim	703		−1	1	−3	SO	leicht	

Das europäische Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß wir seit Tagen trockenes Wetter hatten, ist jetzt so weit verflacht, daß unser Gebiet von den Randstörungen der im Nordwesten und Süden Europas liegenden Depressionen erfaßt werden kann. Als Beginn dieser langsamen Umbildung der Wetterlage haben sich bei uns verbreitete Nebel eingestellt, der Nachtfrost war nicht mehr so streng wie am Vortag, auch ist auf dem Schwarzwald vorübergehend etwas Schnee gefallen. Mit der allmählich sich vollziehenden Entwicklung zum Westwetter werden die später bevorstehenden Niederschläge zunächst allgemein als Schnee fallen und in der Ebene erst bei steigender Erwärmung in Regen übergehen. Morgen wird es im wesentlichen noch trocken bleiben.

Schluß des redaktionellen Teils

Zucker nährt und ist billig!

Staatl. Fachingen — STAATL. FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren bei Gicht, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw. Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien, sowie in Mannheim b. Peter Riehm G. m. b. H. … und bei W. … Telefon Nr. …

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 6. Dezember 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 568

Wirtschaftliche Randbemerkungen

Vertrauensvollere Zukunft?

Nachdem in der vorigen Woche Reichsbankpräsident Dr. Luther seinen von starkem Optimismus getragenen Mahnruf an Deutschland und die Welt gerichtet hatte, kommen weitere Stimmen, die darauf abzielen, die Lethargie im Wirtschaftsleben der Völker zu überwinden. Ebenso wie Luther davon überzeugt ist, daß sich die Bremsklötze eines Tages von selbst lösen werden, so hat auch Präsident Hoover, der zwar aus Neigung und Beruf Optimist ist, ohne daß seine Prosperitypolitik sich der allgemeinen Weltwirtschaftsbewegung entziehen konnte, kürzlich seinem Glauben an eine vertrauensvollere Zukunft erneut Ausdruck verliehen. Als Land, das sich in hohem Maße selbst erhalte, werde es den Vereinigten Staaten gelingen, alle störenden Einflüsse zu überwinden. Allerdings hörte man zum ersten Male aus dem reichen Amerika auch das Wort „Sparen", ein Begriff, der in Deutschland gegenwärtig in den größten Betrieben sowohl wie im kleinsten Haushalt zum täglichen Hausgebrauch gehört und der seinen offenkundigsten Ausdruck in dem eben durch die Notverordnung in Kraft gesetzten Etat findet. Wenn auch der parlamentarische Apparat sich der Neuordnung der innerdeutschen Verhältnisse versagt hat, so ist doch aus den erläuterten Ausführungen von Reichsfinanzminister Dr. Dietrich für jeden gutwillig und nüchtern Urteilenden ersichtlich, daß die Notgesetze zwar keine ideale Lösung bringen, daß sie aber immerhin den Grundstein legen, auf dem das neue Haus gebaut werden kann. Man muß in dieser Beziehung nochmals auf die Lutherschen Ausführungen zurückkommen, der bekanntlich darauf hingewiesen hat, daß es am deutschen Volke selbst liegt, an seiner Entschlossenheit und Einigkeit, ob und wie es das andere und rettende Ufer erreichen kann.

Nochmals Ursachen der Wirtschaftskrise

Man ist sich trotz der nun über ein Jahr andauernden Erörterungen der deutschen Krisis und der Weltdepression aber noch nicht überall klar über die eigentlichen Ursachen, die die Lähmung der Wirtschaft und damit die Not über Millionen von Volksgenossen verursacht haben. Fassen wir diese Ursachen noch einmal zusammen, dann ergibt sich, daß in Europa die erste Ursache aller Wirtschaftsstörungen in der Entwertung der Währungen lag, die zwar, mit Ausnahme von Deutschland, die einzelnen Länder zu einem Teil zu einer Entlastung der ihnen aus der Finanzierung des Kriegs erwachsenen Lasten verhalf. Trotzdem aber brachten die ungeheuerlichen Werteverstörungen des Krieges und seine wirtschaftspolitische Umwandlung allen Ländern, und das besonders Deutschland, weil es diese Lasten für die andern mittragen mußte, unerhörte steuerliche Neubelastungen, die fast für alle gemeinsame Ausdrucksform in der mangelhaften Kapitalbildung fand und die umso schwerer da wiegt, wo kein Ausgleich durch entsprechendes Auslandsvermögen stattfinden konnte. Zunehmende Arbeitslosigkeit, Insolvenzen und starke Absatzschwierigkeiten der Landwirtschaft waren und sind die äußeren Merkmale der krisenhaft zugespitzten Konjunkturlinien, die umso krisenhafter werden mußten, als durch den Zusammenbruch der Ueberspekulation in Amerika die Weltwirtschaftsdepression sich in Marsch zu setzen begann.

Wurzeln der deutschen Krise

Die Wurzeln der deutschen Krisis reichen natürlich weitaus tiefer und sie sind ungleich stärker als die in den übrigen Ländern. Sie sind am besten in der Form zusammenzufassen, die der letzte Wirtschaftsbericht der Berliner Handelsgesellschaft gibt: „Nachdem Deutschland sein gesamtes Auslandsvermögen eingebüßt hatte, erforderten sowohl der erhöhte Rohstoffbedarf als auch der deutsche Wiederaufbau die Heranziehung großer fremder Kapitalien. Hierzu kam das Reparationsprogramm. Die für diese Leistungen erforderlichen Milliardenbeträge konnten zwar aus der deutschen Wirtschaft herausgezogen werden, der Transfer aber erfolgte mit Hilfe eines verwickelten Systems von Kreditinanspruchnahmen, das die deutsche Verschuldung offensichtlich weiter gesteigert hat, als dies im Hinblick auf die Lebensbedürfnisse des Landes unbedingt erforderlich gewesen wäre. Ueberdies ist Deutschland in einem Zustand der Unruhe gehalten worden, der dazu geführt hat, daß der Wiederaufbau des beweglichen Vermögens in höherem Maße nach dem Auslande verlegt wurde. Der Ausdruck „Kapitalflucht" wird diesen Vorgängen nur zum Teil gerecht".

Allgemeine Unruhe als Störungsfaktor

Diese politische wirtschaftliche Unruhe ist es auch, die die Ueberwindung der verschärften Depression erschwert, weil sie das internationale Kapital zur Zurückhaltung mahnt. Kapital ist immer noch der beste Regulator der Verteilung der Arbeit und ihrer bestmöglichen Verwendung. Die hohe Auslandsverschuldung spielte solange keine Rolle, als es der deutschen Wirtschaft gut ging. Jetzt aber, in der Periode der Konjunkturdepression, hängt sie wie ein Damoklesschwert über jeder gedeihlichen Entwicklung, sie bildet eine „unsichtbare Besatzung", deren Verminderung durch Hebung des Sparsinnes zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart gehört. Verlangt man von Deutschland die pünktliche Rückzahlung seiner Schulden und darüber hinaus noch die Zahlung von Reparationen, dann bleibt nichts weiter übrig, als ihm die uneingeschränkte Betätigungsmöglichkeit auf den Weltmärkten zu geben. Geht hierauf das Ausland nicht ein, sondern schließt es sich gegen den Bezug deutscher Fertigerzeugnisse durch Zollmauern ab, dann darf sich Deutschland mit Recht darauf berufen, daß die Voraussetzungen für die Einhaltung des Young-Planes nicht mehr vorhanden sind. Ebensowenig dürfte sich die Durchführung des Young-Planes ermöglichen lassen, wenn es dem deutschen Volke nicht gelingt, langfristiges Kapital zu erträglichen Zinssätzen vom Auslande hereinzubekommen, d. h. das Vertrauen zur deutschen Staats- und Wirtschaftsführung auch außerhalb der Landesgrenzen zu erhöhen.

Die Reparationsfrage, eine ökonomische Frage

Hier gelangt man wieder zum Kernpunkt der Weltwirtschaftskrise. Ebenso wie in Deutschland, wurde die Krise durch die Kreditminderung verschärft, wobei es keine Rolle spielt, ob die vom Institut für Konjunkturforschung aufgestellte neue Gold- und Kredit-Theorie zutrifft, die vielmehr unseres Erachtens nach noch viel zu wenig wissenschaftlich unterbaut ist, als daß man sie heute schon anerkennen könne. Die Verschärfung der Kreditminderung hatte überall eine stärkere Belastung der Bürger zur Folge und damit eine innere Unsicherheit, die durch die Fehlleitung des Kapitals und durch die Reparationen naturgemäß nicht gemindert werden konnte. Es bleibt nichts anderes übrig, als immer wieder auf die Reparationsfrage zurückzukommen, weil sie, wenngleich der Betrag der Reparationszahlungen zu gering ist, als daß durch seine Streichung die Krise insgesamt behoben werden könnte, doch durch eine ungesunde Verschiebung der Kaufkraft und durch die vorerwähnte innere Unsicherheit nicht nur die Krisis erschwert, sondern auch, wie Dr. Arthur Feiler im Frankfurter Institut für Konjunkturforschung kürzlich ausführte, auch eine Hinderung der Prosperität des Landes in guten Zeiten ist. Es ist darum zu begrüßen, daß die Reparationsfrage und das Problem der Kriegsschuldenregelung jetzt anscheinend aus dem Fahrwasser der Politik herausgelenkt worden ist, da Dr. Schacht den Eindruck seiner Amerikareise in Bremen derart zusammenfassen konnte, daß Amerika schon heute völlig begriffen hat, daß die Reparationsfrage nicht durch irgend welche politischen oder militärischen Pressionen auf Deutschland gelöst werden könne, weil die Reparationsfrage eine ökonomische Frage ist.

Deutschlands Rechte aus dem Youngplan

Doch nicht nur Dr. Schacht gab dieser Ansicht Ausdruck, sondern auch Owen Young, der seinen Namen für die letzte Reparationsregelung hergab. Bemerkenswert ist dabei, daß die beiden Wirtschaftspolitiker sich in ganz verschiedenen Umgebungen ein Urteil über die neueste Wirtschaftsentwicklung gebildet haben und dennoch zu Resultaten kommen, die zweifellos eine gewisse Annäherung bedeuten. Denn auch Owen Young hat ausgeführt, daß die Amerikaner die Kriegsschulden und Reparationsfragen nie wieder der politischen Kontrolle unterwerfen werden. Aus beiden Darlegungen geht also die Bestätigung der Lutherschen Ausführungen hervor, daß heute die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Revision des Youngplanes gegeben sind, womit natürlich noch keineswegs gesagt ist, daß ihre politischen Voraussetzungen gleichermaßen günstig liegen. Aber, um nochmals auf Dr. Luther zurückzukommen, die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise bietet bei entschlossenem Handeln Besserungsaussichten. „Wenn sich allerdings das jetzige System, in dem die nationalen Wirtschaften wie im Stellungskrieg einander gegenüber liegen, noch versteifen, dann werde man von deutscher Seite mit immer steigendem Nachdruck darauf hinweisen, daß gerade die Voraussetzungen des Youngplanes nicht verwirklicht worden sind, deren Verwirklichung nicht in Deutschlands Hand liegt."

Kurt Ehmer.

Die Interimsdividende bei Chade

⊙ (Eig. Dr.) In seiner Sitzung vom 1. Dez. hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft beschlossen, mit Rücksicht auf die bisher erzielten günstigen Ergebnisse für 1930 eine ab 30. ds. Mts. zahlbare Abschlagsdividende in der gleichen Höhe wie im Vorjahre gleich 25 Pesetas Gold für die Aktienserien A, B u. C von nom. 500 Pesetas und 7 Pesetas Gold für die Aktienserien D u. E von nom. 100 Pesetas zu verteilen. Die Einlösung der Dividendenscheine Nr. 19 erfolgt wie üblich zum Kurse von 5,18 Goldpeseten für einen USA.-Dollar mit 6,75675 bzw. 1,35135 Dollar, deren Gegenwert zum Goldkurs für deutsche Auszahlung Newyork bei den bekannten Stellen erhoben werden kann.

⊙ **Keine Gewinnausschüttung bei der Carl Zeiß-Stiftung Jena.** (Eig. Dr.) Die optischen und mechan. Werke Carl Zeiß in Jena und das Glaswerk Schott u. Gen. in Jena befinden sich bekanntlich im Besitz der Carl Zeiß-Stiftung, deren Ueberschüsse teils dem Unternehmen selbst wieder zufließen, teils zu Stiftungen verwendet und zu einem weiteren Teile an die Belegschaft in Form von Lohn- und Gehaltsnachzahlungen bei Abschluß des Geschäftsjahres ausgeschüttet werden. Diese Beteiligung am Gewinn, die für die Gesamteinstellung der Arbeiter zu dem Unternehmen sehr stark bestimmend ist, hat in den letzten Jahren 4, 7, 9 und 8 v. H. betragen. Für das soeben abgelaufene Geschäftsjahr kann, wie heute bekannt gegeben worden ist, eine Lohn- und Gehaltsnachzahlung nicht erfolgen mit Rücksicht darauf, daß der empfindliche Rückgang in der zweiten Hälfte des Jahres das Ergebnis ungünstig beeinflußte.

* **Umbildung des Verwaltungsrats bei Citroën.** Die HV. hat, wie erwartet, auf Wunsch von Herrn André Citroën und gestützt auf dessen mehrstimmige Aktien den Verwaltungsrat abberufen und nur die Herren Citroën genehmen Mitglieder wiedergewählt. Ausgeschifft wurden auf diese Weise die Vertreter des Bankhauses Lazard Frères u. Co. und ein Vertreter der Stahlindustrie. Entgegen den gehegten Erwartungen brachte die Versammlung keine Klarheit über eine neue Bankverbindung, nachdem die Beziehungen zu Lazard abgebrochen sind. Herr Citroën erklärte, vorläufig eine neue Bankverbindung entbehren zu können. Die Frage könne sich aber später wieder stellen. Die HV. ist am 15. Dez.

⊙ **Hessische und Herkules-Brauerei, Kassel. — Wieder 11 v. H. Dividende.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft erzielte 1929-30 einen der allgemeinen Lage entsprechenden nicht unerheblich geringeren Rohgewinn. Diesem stehen stärker erhöhte Betriebsunkosten gegenüber. Nach Abschreibungen von 367 000 (i. V. 431 000) ℳ verbleibt ein Gewinn von 261 677 (347 624) ℳ, woraus wieder 11 v. H. Dividende auf die StA. und 6 v. H. auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Der Geschäftsbericht führt aus, daß der Niedergang in der heimischen und der Weltwirtschaft sich besonders scharf in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres bemerkbar gemacht habe.

IRG provisorisch verlängert

Einschränkung der Rohstahlerzeugung von 25 auf 30 v. H. erhöht

⊙ **Paris**, 6. Dez. (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, wurde in der heutigen Sitzung der **Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft** in Paris die I.R.G. auf der bisherigen Basis um **sechs Monate verlängert**. Gleichzeitig wurde die **Einschränkung der Rohstahlerzeugung von 25 auf 30 v. H.** für das erste Quartal 1931 **erhöht**. Ein Sonderausschuß behandelte neue Vorschläge, die eine **Umorganisation** der I.R.G. zum Ziele haben. Es hat hierüber bereits eine eingehende und ausführliche Aussprache stattgefunden.

Die Sitzung des **Internationalen Walzdrahtverbandes** legte das Mengenprogramm für das erste Quartal 1931 endgültig auf 390 000 To. fest. Für das letzte Quartal 1930 wurde das Gesamtkontingent auf 385 000 To. im letzten Quartal auf 380 000 To. herabgesetzt. Der neue Beschluß bedeutet also eine **Erweiterung der Produktion**, die anscheinend auf bessere Absatzmöglichkeiten zurückzuführen ist.

---

* **Keine generelle Kündigung der Aufwertungshypotheken der Sparkassen.** Der Ausschuß für das Sparkassenwesen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes nimmt zu den Aufwertungsschlußgesetzen vom 18. Juli 1930, insbesondere zu der Frage der Kündigung der Aufwertungshypotheken, folgende Stellung ein: Die Sparkassen sind, um auch von sich aus zur Beruhigung der Wirtschaft beizutragen, als gemeinnützige Anstalten bereit, den Zweck des Gesetzes zu unterstützen, die Fälligkeit der Hypotheken auf einen gewissen Zeitraum zu verteilen. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband empfiehlt deshalb den Sparkassen von einer allgemeinen Kündigung der Aufwertungshypotheken zum 1. Januar 1931 grundsätzlich Abstand zu nehmen. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß die Fälligkeiten der restlichen Aufwertungsforderungen im Verordnungswege auf längere Zeiträume verteilt werden.

⊙ **Neue Bezugserleichterungen des Deutschen Kalisyndikates.** (Eig. Dr.) Auf Bestellungen für Kalisalze zur unmittelbaren Verwendung als Kalidüngemittel in der deutschen Landwirtschaft, die dem Kalisyndikat bis 22. Dezember zur prompten Lieferung unter Verzicht auf Annullierungsmöglichkeiten zugehen, wird eine Barzahlungsvergütung von 4,5 bzw. bei Inanspruchnahme des Wechselkredits ein zielfreies Ziel auf 3 Monate gewährt. Die Wechsel können bis zum 15. Nov. 1931 prolongiert werden. Die Diskontspesen (Reichsbankdiskont) der Prolongationswechsel gehen zu Lasten des Bestellers. Bei Einlösung der Wechsel nach 3 Monaten werden neben dem zinsfreien Ziel 2 v. H. Sondervergütung gewährt, bei Einlösung nach 6 Monaten neben einem zinsfreien Ziel von 6 Monaten ¾ v. H. Sondervergütung. Nach dem 22. Dezember 1930 tritt eine gewisse Verringerung dieser besonderen Vergünstigungen ein.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Montan-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

MARCHIVUM

Abwartender Börsen-Wochenschluß

Spekulation in Erwartung der Reichstagsabstimmung stark zurückhaltend / Grundstimmung aber widerstandsfähig / Vollkommene Geschäftsstille im Verlaufe / Schluß teilweise abbröckelnd

Mannheim behauptet

Angesichts der heute im Reichstag bevorstehenden Abstimmung über die Notverordnungs-Gesetze, deren Ausgang immerhin ungewiß ist, legte sich die Börse größere Zurückhaltung auf. Die Tendenz war im allgemeinen gut behauptet, Farben notierten 133,5. Fester lagen Linoleum mit 109½ und Waldhof mit 100, niedriger Cement Heidelberg. Bankaktien und Versicherungswerte blieben fast unverändert. Renten still, aber gut gehalten.

Frankfurt zurückhaltend

In Anbetracht der bevorstehenden Abstimmung im heutigen Reichstag verhielt sich die Spekulation sehr reserviert. Da wiederum keine Aufträge eingetroffen waren und auch Anregungen nicht vorlagen, bewegte sich das Geschäft jedoch in engen Grenzen. Man beurteilte die innerpolitische Situation etwas ruhiger und rechnete mit einer knappen Regierungsmehrheit. Verschiedentlich wurden daher in J. G. Farben kleine Käufe vorgenommen, sodaß ein Gewinn von 1 v. H. zu verzeichnen war. Im übrigen lagen die Kurse nicht ganz einheitlich, blieben jedoch meist gehalten. Auch an den Rentenmärkten stockte der Verkehr vollkommen. Im Verlauf stagnierte das Geschäft fast vollkommen und Umsätze kamen kaum mehr zur Ausführung. Die Stimmung blieb widerstandsfähig und die Kurse nahezu unverändert. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4½ v. H. angeboten. Der Devisenmarkt lag sehr ruhig. Man nannte Mark gegen Dollar mit 4,1930, gegen Pfund mit 20,36½; von Mailand hörte man London gegen Kabel Newyork mit 4,8568, Paris mit 123,58, Mailand mit 92,69, Madrid mit 42,80, Schweiz mit 25,06¾ und Holland mit 12,08½.

Berlin abwartend

In Erwartung der heutigen entscheidenden Abstimmung im Reichstage übte die Spekulation im Vormittagsverkehr und auch noch an der Vorbörse stärkste Zurückhaltung. Newyork konnte sich gestern zwar gegen Schluß etwas erholen und auch die übrigen Auslandsbörsen meldeten heute eher festere Kurse, bei den Banken lagen aber, wenn auch in kleinerem Umfange, immer noch Verkaufsaufträge des Auslandes vor, die jedoch heute eher limitiert waren. So war die heutige Eröffnung zwar stimmungsmäßig eher etwas freundlicher, die Kursentwicklung war aber nicht einheitlich. Die Abweichungen gegen den gestrigen Mittagsschluß gingen bis zu 1,5 v. H. nach beiden Seiten.

Anleihen lagen behauptet. Ausländer völlig geschäftslos, auch Pfandbriefe sehr still. Reichsschuldbuchforderungen konnten in späteren Fälligkeiten um Kleinigkeiten bis zu ¼ v. H. anziehen. Der Geldmarkt scheint sich langsam entspannen zu können. Tagesgeld senkte sich auf 5,5—7,5 v. H., Monatsgeld wurde mit 6,25—8 und Warenwechsel mit 5,5 v. H. genannt. Auch der Verlauf war sehr ruhig und kursmäßig kaum verändert. Es überwogen kleine Erholungen um Bruchteile eines Prozentes.

Der Kassamarkt lag bei kleinen Umsätzen uneinheitlich. Für Privatdiskonten und Reichswechsel zeigte sich wieder etwas mehr Interesse, für letztere wurden zum Privatdiskontsatz zirka 4 Millionen per 5. März nächsten Jahres umgesetzt. Bis zum Schluß verhielt sich die Spekulation infolge fehlender neuer Nachrichten aus dem Reichstag sehr abwartend.

Brotgetreide und Kupfer erneut schwächer

Berliner Produktenbörse v. 6. Dez. (Eig. Dr.)

An der Produktenbörse setzten sich zum Wochenschluß die Preisrückgänge fort. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hatte sich infolge des kälteren Wetters etwas verstärkt. Aufnahmeneigung bestand nur auf ermäßigtem Preisniveau. Die Gebote für Weizen lauteten etwa 1—2 ℳ, für Roggen 2—3 ℳ niedriger. Vom Mehlgeschäft fehlten weiterhin Anregungen. Am Lieferungsmarkte ergaben sich Preisrückgänge um 1—2 ℳ für Weizen und Roggen. Weizenmehl lag bei ziemlich stetigen Preisen ruhig. Die Preise für Roggenmehl bröckelten weiter ab. Das Haferangebot war keineswegs reichlich und auf Untergebote erfolgten nicht immer Zusagen. Die Grundstimmung war jedoch schwächer, besonders da sich am Lieferungsmarkte Realisationsneigung zeigte. Die Nachfrage für Gerste ist gleichfalls geringer geworden.

Amtlich notiert wurden: Weizen 249—250, matter; Dez. 261; März 273—72,5; Mai 282 u. Br.; Roggen 152—158, matter; Dez. 171; März 180,5—182; Mai 189,25; Gerste 204—224, ruhiger; Futtergerste 190—198; Hafer 140—145, matter; Dez. 158—56,5; März 166 u. Br.; Mai 176; Weizenmehl 29,25—37, stetig; Roggenmehl 14—37, ruhig; Weizenkleie 10,30—10,60, ruhig; Roggenkleie 9—9,5, ruhig; Viktoriaerbsen 24—31; Kleine Speiseerbsen 23—25; Futtererbsen 19—21; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18—21; Rapskuchen 9—9,70; Leinkuchen 15,20—15,50; Trockenschnitzel 5,50—5,90; Sojaextraktionsschrot 13,70 bis 14,10; allg. Tendenz stetig.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Jan. 5,42½; März 5,67½; Mai 5,85; Juli 6,12½. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 103; März 104; Mai 105¾; Juli 106¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Dez. 4,11⅞ (4,11⅝); März 5,1⅛ (5,1¼); Mai 5,3⅝ (5,5¼); Mehl unv. — Schluß: fest; Dez. 4,11⅞; März 5,1⅛; Mai 5,3⅝; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Jan. (31) 6,65 B 6,60 G; März (31) 6,80 B 6,70 G; Mai (31) 6,90 B 6,86 G; August (31) 7,25 B 7,15 G; Okt. (31) 7,35 B 7,30 G; Dez. (31) 6,60 B 6,50 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Mehlis gestrichen.

* **Bremer Baumwolle vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,70.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 553—56; März (31) 568 geb.; Mai (31) 574—75; Juli (31) 584 geb.; Okt. (31) 596 geb.; Dez. (30) 549—50; Jan. (32) —; März (32) 613; Mai (32) —; Juli (32) 621 geb.; Tendenz ruhig. — Schluß: Jan. (31) 554; Febr. (31) 559; März (31) 565; April (31) 570; Mai (31) 576; Juni (31) 580; Juli (31) 586; August (31) 589; Sept. (31) 592; Okt. (31) 596; Nov. (31) 601; Dez. (31) 550; Jan. (32) 608; März (31) 566; April (31) 570; Mai (31) 576; Juni (31) Tagesloconverkäufe 2000; stetig.

* **Berliner Metallbörse vom 6. Dez.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer 111,25 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer 96—99; Standardkupfer 93—94; Standard-Blei per Dezember 21—21¹⁄₂; Banka-, Straits-, Australzinn 138,50; alles übrige gestrichen.

Nürnberger Hopfenmarkt

Nürnberg, 5. Dez. (Eigenbericht)

In der heute schließenden Berichtswoche sind vor allem die Zufuhren ganz wesentlich zurückgegangen und erreichten nur 100 Ballen, darunter 20 Ballen Landzufuhren. Die Nachfrage war im allgemeinen gut und es waren Tagesumsätze bis zu 100 Ballen zu verzeichnen. Der Gesamtwochenumsatz belief sich auf 450 Ballen. Die Geschäftslage blieb im großen und ganzen ruhig und es zeigten sich die Preise trotz der guten Nachfrage zu Gunsten der Käufer. Gehandelt wurden vornehmlich Hallertauer und als Käufer trat in erster Linie wieder die Hopfenverkehrsgesellschaft auf. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung (in ℳ je Ztr.):

	Prima	Mittel	Geringe
Tettnanger	85—95	70—80	—
Württemberger	65—75	50—60	40—45
Badische	65—70	50—60	40—45
Pfälzer	50—55	40—45	—
Hersbrucker Gebirg	50—60	40—45	30—35
Aisch- und Jenagründer	—	40—45	30—35
Hallertauer	80—95	60—75	45—55
Spalter	80—95	60—75	45—55

Die Woche schloß in unverändert ruhiger Haltung.

Der Nürnberger Hopfenmarkt hatte in den ersten drei Monaten der laufenden Saison, September mit November, einen Gesamtumsatz von 9990 (im Vorjahre: 10 900) Ballen zu verzeichnen. Zugefahren wurden dem Markte 13 890 (35 679) Ballen und zwar 945 (2 568) Ballen vom Lande und 12 925 (12 005) Ballen mit der Bahn. Nach dieser Statistik lagern am Nürnberger Markte somit noch 3620 (4670) Ballen. Was die Preisentwicklung anlangt, ist festzustellen, daß die Preise im Monat September unverändert geblieben sind, in der zweiten Hälfte des Oktober und ersten Hälfte des November den höchsten Stand mit 130 ℳ für Hallertauer erreicht haben und in der zweiten Hälfte des November wieder langsam zurückgehen.

Am Saazer Markte herrschte in der letzten Zeit gedrückte Stimmung, das Angebot überstieg die Nachfrage und die Preise neigten immermehr zu Gunsten der Käufer. Notierungen von 300—450 Kronen. — Auch der belgische Markt blieb unverändert sehr ruhig und vielfach überhaupt geschäftslos. Notierungen noch ziemlich unverändert von 245—256 Francs.

* **Saar-Handelsbank AG. — Wieder keine Dividende.** Auch das Geschäftsjahr 1929 schließt wieder ohne Dividende. Der Ueberschuß von 54 584 (356 268) frs. wird vorgetragen. Die Bilanz verzeichnet bei 5 Mill. frs. Aktienkapital 17,76 (23,87) Mill. frs. Kreditoren gegen 17,64 (23,70) Mill. frs. Debitoren und 0,86 (1,20) Mill. frs. Effekten.

* **Leipziger Wollkämmerei AG., Leipzig.** Die Gesellschaft, die der Kammgarnspinnerei Stöhr AG. nahesteht, berichtet für das am 30. 9. beendete Geschäftsjahr 1929/30, daß die ungünstigen Verhältnisse in Wollhandel und -industrie die Firma schwer betroffen haben. Konjunkturverluste waren unvermeidlich. Zahlreiche Zusammenbrüche haben ebenfalls zu Verlusten geführt, doch ist der in Betracht kommende Betrag im Verhältnis zum Umsatz gering. Die Bestände sind vorsichtig bewertet worden. Der Rohgewinn des Kämmereibetriebs beträgt 5,296 (i. V. 5,010) Mill. ℳ. Steuern und Soziallasten erforderten 0,502 (0,530) Mill. ℳ. Nach Abschreibungen von 0,367 (0,390) Mill. ℳ ergibt sich ein Ueberschuß von 650 473 (137 202) ℳ, aus dem 5 v. H. Dividende auf 5 Mill. ℳ AK verteilt werden sollen (i. V. 0). Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als nicht ungünstig bezeichnet. Die Bilanz verzeichnet u. a. in Mill. ℳ: Immobilien 1,795 (1,759), Kämmereimaschinen 1,097 (1,151), Dampfkessel, Dampfmaschinen usw. 0,501 (0,345), Elektrische Anlagen 0,465 (0,349), Materialien und Bestände 1,294 (3,215), Kasse 0,088 (0,020), Wechsel 0,186 (0,387), Beteiligungen, Wertpapiere 0,873 (0,460), Schuldner 5,051 (2,965). Andererseits betragen die Rücklagen jetzt 0,5 (0,407) und Gläubiger 2,970 (5,169).

Aus Rundfunk-Programmen

Sonntag, 7. Dezember

7.00: Frankfurt, Hamburg, Königswusth., Köln: Hamburger Hafenkonzert; Stuttgart: Schallplattenkonzert.
8.00: Köln: Konzert; Stuttgart: Gymnastik.
8.15: Frankfurt: Kath. Morgenfeier.
9.00: Königswusth.: Morgenfeier; Köln: Evang. Morgenfeier.
9.15: Frankfurt: Chorkonzert.
10.00: Frankfurt: Vortrag; München: Evang. Morgenfeier; Stuttgart: Kath. Morgenfeier.
10.30: Frankfurt: Kurzgeschichten.
10.45: Königswusth.: Jugendstunde.
11.00: Frankfurt: Spielmusik; Stuttgart: Konzert von Mannheim.
11.45: Frankfurt: Einführung in das Sinfoniekonzert am Montag.
12.00: Frankfurt, München: Konzert; Stuttgart: Chorkonzert, anschl. Schallplatten.
14.00: Königswusth.: Elternstunde; Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde.
15.00: Stuttgart: Sportreportage vom Mannheim.
15.30: München: Balladenstunde; Stuttgart: Vortrag.
16.00: Stuttgart: Geistliches Konzert aus Basel.
16.15: Frankfurt, München: Konzert.
17.30: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
18.30: Breslau: Geistliches Konzert; München: Kammermusik; Stuttgart: Sport; Frankfurt: Dichterstunde.
19.00: Budapest, Toulouse: Konzert; Tschechische Sender: Oper „Die Laterne".
19.30: München: Vortrag; Frankfurt, Stuttgart: Joachim Ringelnatz liest eigene Werke; Mailand, Turin: Konzert.
20.00: Berlin, Hamburg, München, Laibach, Oslo, Wien, Zürich: Konzert; Köln: Oper „Undine"; Frankfurt, Königswusterhausen, Stuttgart: Vom Mannheimer Oper „Ariadne auf Naxos"; Bukarest: Klavierkonzert.
20.30: Breslau, Kattowitz, Warschau, Straßburg: Konzert; Belgrad: Cellokonzert; Mailand, Turin: Tanzmusik.
20.50: Bukarest: Gesang; Mailand, Turin: Oper „Don Pasquale"; Rom: Konzert.
22.00: London 1, 2, Daventry, Oslo: Konzert; Toulouse: Operettenmusik.
22.30: Berlin, Breslau, Hamburg, Oslo: Tanzmusik; Budapest: Zigeunermusik.
22.45: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.

Der Rundfunk am Sonntag

In Mannheim spielt um 11.00 Uhr über Mühlacker das Kergl-Quartett: Mozart, Streichquartett C-dur (K. V. 465) und Beethoven, Streichquartett Es-dur (Harfen-Quartett). — Der Einführungsvortrag zum Sinfoniekonzert am Montag erfolgt von Frankfurt um 11.45 Uhr. Das Hauptwerk des Sinfoniekonzertes ist die erste Sinfonie des Frankfurter Komponisten Bernhard Sekles. Außer Rich. Strauß' sinfonischer Dichtung „Till Eulenspiegel" enthält das Programm noch eine Liederreihe des im Kriege gefallenen Rudi Stephan. — Aus Mannheim kommt über Mühlacker um 15.00 Uhr eine Sportreportage: Gemischtes Doppelspiel Cilly Aussem-G. Rourney, Frau E. Friedleben-Dr. J. Buß im Repräsentations-Tennisspiel Baden-Rheinland in der Rhein-Neckar-Halle. — Aus dem Mannheimer Nationaltheater wird um 20.00 Uhr die Oper „Ariadne auf Naxos" unter Leitung von Jos. Rosenstock übertragen. Außer Frankfurt-Mühlacker übernimmt auch der Deutschlandsender diese Darbietung.

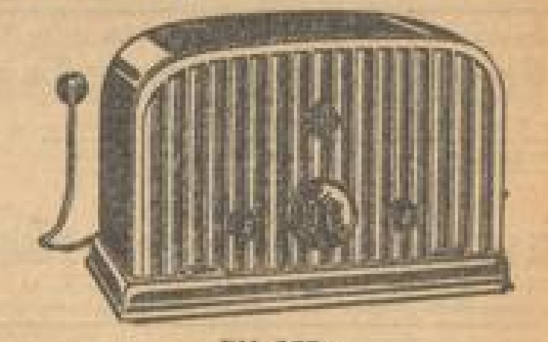
Besser essen — weniger dafür ausgeben: Lebensmittel von KANDER

Jg. Brechbohnen 2-Pfund-Dose 0.40
Ananas, große Dose, 8 Sch. 1.30
Konfektmehl 5 Pfund 1.40
Kartoffelmehl 5 Pfund 0.95
Kakao Pfund 0.55
Walnüsse Pfund 0.50
Helle Sultaninen, 2 Pfd. 0.85
Kranzfeigen großer Kranz 0.25
Kaffee, unsere Hausmarke, Festmischung ½ Pfund 1.50
Reine Majonnaise, Pfund 1.20

Port. Oelsardinen 2 große Dosen 0.85
Sardellen Pfund 1.20
Münsterkäse Pfund 0.95
Molkereibutter Pfd. 1.55
Sahne-Schichtkäse Stück 0.50
Holst. Plockwurst Pfd. 1.30
Kassl. Rippenspeer Pfd. 1.48
Marschländ. Salami Pfd. 1.45
1928er Maikammerer Heiligenb. ½ Fl. o. Gl. 0.65

Geschenkkörbe, in schön. Aufmachung von 4.50 an
Pfeffernüsse Pfund 0.30
Baumbehang Pfund 1.00
Nürnberger Allerlei Pfd. 0.95
Nürnberger Bomben mit Schokolade 0.85, 0.50
Weihnachtsgänse Pfund 1.25
Hasen Pfund 0.80
Rehe, Enten, Poularden, in erstkl. Qual., immer frisch eintreffend
Wild und Geflügel nur im Hauptgeschäft T 1, 1

Telefunken 33 W



RM. 165.—
Kompl. Netzanlagen von RM. 110.— an
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Telephon 26210

Achenbach-Garagen ab Lager
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art. Angeb. und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 160
Vertreter: Ed. Kuhlmann, Karlsruhe, Draisstraße 9, Teleph. 4221

Die brennende Frage? Wo kaufe ich preiswert Qualitäts-Beleuchtungskörper etc.
Elektro Eltis
N 7, 10

Schlanker — aber ohne Qualen!

Was tun manche Leute nicht alles, um schlanker zu werden. Sie schwitzen, hungern, turnen, ja sie nehmen sogar Gifte, die den Körper ruinieren können. Mit dem ärztlich empfohlenen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee geht es viel angenehmer und bequemer. Eine Tasse Tee jeden Morgen macht schlank und elastisch, erneuert das Blut und ist dabei sehr bekömmlich und wohlschmeckend. Paket Mk. 2.—, Kurpackung (4fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.
Dr. Ernst Richter's Frühstücks-Kräutertee
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München SW 7 Güllstr. 7

Druckarbeiten aller Art liefert billigst
Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. R 1, 4—6

Wertvolle Gaben für wenig Geld
das ist der Grundsatz für unseren
Weihnachts-Verkauf
Unsere Schaufenster sagen Ihnen alles.
Sonntags von 1 bis 6 Uhr geöffnet!
Hellmann & Heyd
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
Q 1, 5-6 Breite Straße Q 1, 5-6

BRYM ist billig!
Deutsche Teppiche
von 54.— an
Brücken Läufer
Diwandecken in größter Auswahl zu zeitgemäßen Preisen
u. auf Wunsch Zahlungserleichterung
Ihr Geschenk demnach ein Teppich von
BRYM — B 1, 2
Breitestrasse

Pension „Record"
nächst dem Tattersall, Rheinhäuserstraße 16, part. Mittagstisch nach Hausfrauen-Art Mk. 0.70 und 0.90.

Dentist, Ia. Techniker
in nächster Nähe Mannheims, übernimmt technische Arbeiten zu mäßigem Preise.
Gefl. Angebote unter H E 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Inflation!
Wir zeigen Ihnen einen neuen Weg zum Wiederaufbau und zur Wiedererlangung Ihres in Inflations-Zeiten verlorenen Vermögens. Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
H. C. Hülstrunk-Foly
Baden-Baden
Lange Str. 47 Tel. 1772
Ich bitte um kostenlose, unverbindliche Auskunft
Name: . . . .
Ort: . . . .
Straße: . . . .
C. 1. Als Drucks. m. 3 Pfg. frank. einsenden.

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

November 1930

Chauffeur Dr. phil. Ernst Ludwig Adolf Eberhard und Carola Gustava Held
Gewerbelehrer Walter Beck und Berta Lorenz
Dr. Ludwig Liebermann und Susanne Marie Friedmann
Buchhaltung Heinrich Walter und Emilie Windler
Wagner Karl Holzek und Stephanie Seeger
Kaufmann Karl Häberle und Helene Arms
Telegraphenarbeiter Emil Weiß und Marie Kreß
Arbeiter Karl Plank Maria Kraus geb. Schuster
Kaufmann Heinrich Henrich und Anna Wagner
Kaufmann Willy Demmerle und Bertha Schnell
Lehrer Julius Jungkind und Berta Wimpf
Schuhmacher Hugo Ahrens und Elise Daniel
Elektromonteur Emil Hochmann und Luise Henrich
Dezember 1930
Gipser Adam Böhm und Elisabeth Höchster
Schriftsetzermeister Philipp Barth und Rosine Ury
Kaufmann Erich Georg Wagner und Sophie Katharina Göckel
Schuhgeschäftsinhaber F. Oswald u. Aloysia Kirchgeßner
Monteur Daniel Bauer und Therese Jansen
Zimmermann Balthasar Adam Stephan und Elise Margaretha Schmitt
Kesselschmied Karl Keith und Margaretha Kronauer
Maschinenarbeiter Josef Klingert und Katharina Eibl
Schiffer Martin Kocher und Maria Scheuerbrand
Fabrikarbeiter Karl Philipp Lorenz u. Gertrud Hartmann
Dreher Eduard Arnold und Bertha Delank
Werkführer Erwin Groß und Elisabeth Schmitt
Schlosser Gottlob Gassert und Helene Schiffer
Schlosser Josef Köhle und Luise Merz
Elektromonteur Wilhelm Hörr und Anna Derenkamp
Telegraphenhandwerker Richard Gräner u. Bertha Ruf
Zimmermann Friedrich Knecht und Mina Dopal
Schlosser August Laner und Luise Zimmermann
Bäcker Christian Arn und Katharina Knopp
Dekorateur Carl Wolf und Elfe Reiche
Bauarbeiter Rudolf Schranefeld und Lina Zetter
Kaufmann Gustav Noder und Frieda Meuer
Arbeiter Karl Brykn und Maria Balkner
Arbeiter Philipp Riebert und Paulina Neifeld
Küfer August Gerst und Marie Thurn geb. Weber
Kaufmann Wilhelm Orth und Else Engel
Photograph Adam Heubert und Elisabeth Ebling
Kraftwagenführer Rud. Michelfelder und Karolina Bender geb. Schilling
Wagner Karl Heidenreich und Karolina Budenschuh
Gärtner Johann Kern und Elisabeth Goetter
Kaufmann Richard Kombier und Gertrude Hechler

Geborene

November 1930

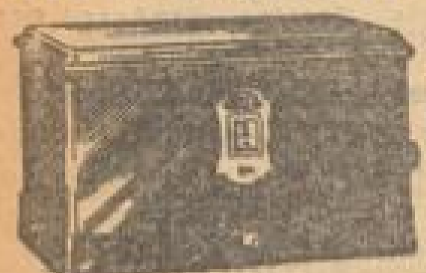
Eisendreher Eugen Streng 1 T. Edith Eugenie
Bahnarb. Adolf Reimwald 1 S. Artur Christof Wilhelm
Artist Oswald Hopf 1 T. Renate
Bauarb. Franz Eichwind 1 S. Werner Georg
Frauenarzt Dr. med. Ernst Rattermann 1 T. Ursula
Maurer Georg Reifgel 1 T. Margareta
Hilfsarbeiter Johann Groh 1 T. Anna Maria
Kfm. Lorenz Jäger 1 S. Werner Georg
Kfm. Paul Reiter 1 S. Klaus
Kfm. Karl Lechmann 1 T. Edith Elisabeth
Rechtsanwalt Dr. jur. Ludwig Nachmann 1 T. Maria Ruth Inge
Kfm. August Fricke 1 S. Gerhard Karl Friedrich
Eisendreher Robert Bock 1 S. Horst Manfred Edgar
Hilfsarb. Hellmut Klaus 1 T. Elfriede
Polizeiwachtmstr. Jos. Ginder 1 S. Gerh. Anton Ludwig
Musiklehrer Otto Müller 1 T. Maria
Bürodirektor Karl Reichle 1 S. Paul Johannes Maria
Mechaniker Walter Hägner 1 T. Elisabeth Susanne
Kfm. Wilhelm Hübel 1 S. Alexander Dietrich
Kfm. Gustav Eißmann 1 T. Elinor Maria
Kraftwagenf. August Walter 1 T. Gerda Charlotte Regina
Arb. Heinrich Kohler 1 T. Maria
Schreiner Karl Böckler 1 S. Günter Hans
Händler Heinrich Winter 1 S. Josef
Eisendreher Heinrich Benzkum 1 S. Heinrich
Hausmeister Anton Kranz 1 S. Herbert Josef
Schlosser Eugen Weber 1 S. Eugen Jakob
Anstreicher August Malbaum 1 T. Gertrud
Arb. Friedrich Lenhle 1 T. Marie Magdalena
Fabrikarb. Eugen Morlock 1 S. Konrad Eduard
Schlosser Karl Scherer 1 S. Werner Karl Daniel
Schlosser Paul Müller ohne Vorname
Kfm. Richard Thele 1 S. Horst
Former Wilh. Herrmann 1 S. Karl Friedrich Willi
Dreher Wilh. Daum 1 T. Renate Eveline
Hilfsmstr. Gg. Krämer 1 S. Günter Albert
Schmied Emil Spiesberger 1 T. Anita Annemarie
Dentist Hermann Voll 1 T. Renate Elisabeth
Kraftwagenf. Otto Stark 1 S. Helmut Otto
Kfm. Friedrich Wilhelm Bohnert 1 T. Rosmarie
Landwirt Adam Lauer 1 T. Ingeborg
Direktor Dipl. Bergmann 1 T. Ruth Marianne Franziska
Eisendreher Hch. Kurt Ringel 1 T. Ingeborg Maria
Musiker Otto Leibrich 1 S. Heinz Otto
Schlosser Eugen Peter Müller 1 T. Margot
Dreher Rich. Wiesling 1 T. Margot Katharina Eva
Schreiner Karl Förster 1 T. Ilse Maria
Former Johann Kunz 1 S. Werner Friedrich
Arb. Karl Sigmund Diez 1 T. Johanna Katharina
Kfm. Wilh. Bimmler 1 S. Siegfried Friedrich
Wagner Gg. Ernst 1 S. Franz Manfred
Bäcker Alois Weber 1 S. Wolfgang Alois
Oberkellner Alois Hof 1 S. Günter Karl Ludwig
Schuhmachermstr. Gg. Scholl 1 S. Hermann
Bauarb. Philipp Steinlein 1 S. Werner Heinrich
Dekorateur Herbert Görner 1 T. Eleonore Martha Emma
Handler Rudolf Bachlein 1 S. Werner Hans
Ing. Eduard Burger 1 S. Hans Peter Josef
Maschinist Franz Albert Brennessel 1 S. Erich
Kfm. Erwin Schwarz 1 S. Heinrich
Kfm. August Jakob Engel 1 T. Trude Ingeborg
Eisendreher Rob. Kohl 1 T. Elfriede Almine Wilhelmine
Schuhmacher Hans Oesterle 1 S. Günther u. 1 S. Hans Klaus
Bäckermstr. Karl Fernschild 1 S. Kurt Hans
Heizerarb. Augustin Drexler 1 S. Friedrich

Gestorbene

November 1930

Wagenführer a. D. Peter Schwind 71 J. 10 M.
Led. Schlosser Wilh. Singer, 3 J. 6 M.
Geschäftsführer Julius Oskar Schweikart 58 J. 8 M.
Barbar. Schlecht geb. Habel, 60 J. 5 M., Ww. d. Amtsdieners Leonhard Schlecht
Otto Hugo Karl Reicher 5 J. 10 M.
Ilse Wenzelbauer 3 J. 10 M.
Arb. Karl Friedrich Koch, 56 J. 6 M., Ehemann der Ottilie geb. Bochum
Dreher Josef Paul, 62 J. 5 M.
Wilhelmine Kath. Rupp geb. Haag, 63 J. 6 M., Witwe des Arb. Johann Bonifaz Rupp
Philippine Jung geb. Speck, 88 J. 8 M., Witwe des Privatmanns Heinr. Jung
Karl Wilhelm Schäfer, 6 Monate alt
Karl Schillinger ½ Stunde
Rentenempfänger Johann Biefenkirchen 68 J. 8 M.
Taglöhner Ludwig Knauber 88 J.
Zimmermann Wendelin Martin, 57 J. 9 M.
Elisabeth Hauck geb. Horch, 79 J. 8 M., Witwe des Schreinermeisters Karl Hauck
Kath. Weihenberger geb. Ebinger, Ehefrau des Schmieds Georg Weihenberger 60 J. 8 M.
Kath. Köhler geb. Hellmann, Witwe des Stadtarbeiters a. D. Karl Köhler 76 J. 1 M.
Verwalter Heinr. Josef Pawels, 51 J. 8 M.
Stadtarb. a. D. Karl Schilch 69 J. 9 M.
Magazingehilfe Andr. Friedr. August Gessers, 67 J. 10 M.
Led. Verwald. Frieda Horn, 20 J. 9 M.
Margarete Baier geb. Guckert, 40 J. 4 M., Ehefr. d. Fabr.-Arb. Philipp Baier
Händler Johann Phil. Lutz, 69 J. 4 M.
Kathar. Becker geb. Kraus, 66 J. 1 M., Ww. d. Tünchers Adam Jak. Becker
Barb. Dambach geb. Herkel, 57 J. 8 M., Ehefr. d. Postschaffners Wilhelm Dambach
Werkmeister a. D. Christ. Hafner 68 J. 7 M.
Schuhmachermeister Rud. Ludw. Schwan 64 J. 10 M.
Barbara Weiß geb. Seitz, Witwe des Schneiders Alois Weiß 4 J. 1 M.
Ida Arheidt geb. Böhnlein, 59 J. 11 M., Ww. d. Chemikers Dr. phil. Richard Arheidt
Wirt Christian Ludwig Ziegler, 49 J. 1 M.
Eva Kath. Rohr geb. Schubert, 50 J. 1 M., Ehefrau d. Schuhmachermeisters Richard Rohr
Anna Hildegard Holzapfel, 1 J. 5 M.
Stellwerkmeister Johann Gebemer 60 J. 10 M.
Maria Höfer geb. Reinhard, Witwe des Bäckermeisters Karl Friedrich Höfer 72 J. 2 M.
Schreiner Georg Dreich 67 J. 10 M.
Hausangest. Elisabeth Reisberg 94 J. 8 M.
Hel. Klara Hebel geb. Renninger, Witwe des Händlers Johann Fr. Hebel 77 J.
Karol. Zimmermann geb. Jooß, Witwe des Werkmeisters Rich. Zimmermann 66 J. 8 M.
Therese Roth geb. Scheuermann, 67 J. 9 M., Ehefrau d. Händlers Leonhard Roth
Rosalie Klein geb. Buchleben, 70 J. 7 M., Ww. d. Chemikers Dr. Josef Klein
Anna Merz geb. Hessele, Ehefrau des Malers Theobald Merz 44 J. 9 M.
Led. Ankerwickler Karl Friedr. Wilh. Funke, 61 J.
Müller Georg Rudolf, 60 J. 8 M., Ehemann der Amalie geb. Koch
Mathilde Hamm geb. Dubail, 56 J., Ehefrau des Schreiners Johann Hamm
Henriette Wolff geb. Kauffmann, Witwe des Fabrikanten Herb. Wolff 93 J. 10 M.

Im Zeichen des Preisabbaues!



Ein Fernempfänger mit vollendeter Klangfülle ist der

LORENZ-VÖLKERBUND 2

Ein 4-Röhren-Wechselstrom-Netzempfänger mit Hochfrequenz-Schirmgitterröhre und Penthode, daher die Leistung eines 6-Röhrengerätes

Passend zum Völkerbund 2 ist der Lorenz Lautsprecher Goldion 3

Preis: Bisher ~~390.-~~ RM.
Jetzt **350.-** RM.

LORENZ

Erhältlich in allen Fachgeschäften

LORENZ-RADIO
STUTTGART

Infolge der wirtschaftlichen Notlage habe ich meine

Anfertigungspreise

für Ulster und Paletots auf M 40.— bis 45.—
für Anzüge auf M 45.— bis 50.—

ermäßigt. Die Anfertigung erfolgt bei guter Qualitätsverarbeitung.

ST. EISENHAUER, Stoff-Etage
Breitestraße K 1, 4

Auto-Garagen
in moderster Bauweise aus
Wellblech : Stahl : Beton
Stahltore
Eiserne Fahrradständer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. M. — Bühl i. Bad.
Vertretung: A. Betz, Ingenieurbüro, Schwetzingen, Tel. 43

Preis-Abbau!

heißt das Gebot der Stunde. In meinem

Weihnachts-Werbe-Verkauf

wurde derselbe teilweise ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise durchgeführt. Benützen Sie die seltene Gelegenheit für wertbeständige Weihnachts-Geschenke.

Streng reell seit 50 Jahren!

Fr. J. Kraut

Enge Planken — Breitestr. neben Kander

das Spezialhaus für
Modeschmuck - Uhren - Juwelen
Bestecke - Silberwaren
Trauringe
in allen Preislagen

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO**
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

UCCU zuverlässig vom **PICKEL**
Erh. in Apotheken

Neue erstkl. **Herren-Mäntel und Anzüge**
sportfähig — Kein Stück über **52.-** — Schöne Auswahl
P 2, 2, Etage
Sonntag geöffnet

Nebenzimmer
zu vergeben.
Tuß H 4, Nr. 11, Telephon Nr. 27185.

Treppenreinigung
übernimmt
Reinigungs-Institut
E. Lorenz, Lenaustr. 18, Telephon Nr. 52811.

Schnee-Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Institut
E. Lorenz, Lenaustr. 18, Telephon Nr. 52811.

repariert Knudsen L 7, 3
Tel. 26498.

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Die große Leistung!
Die große Auswahl!
Die hochwertigen Qualitäten!

Diese Preise kennen Sie noch nicht!

Kommen Sie und überzeugen Sie sich, wie billig Sie kaufen. Besorgen Sie schon jetzt Ihre Weihnachtseinkäufe.

Ein Posten bedruckte **Mittel-Decken** 80/80 cm groß, mit kl. Schönheitsfehlern ..... Stück **68** Pf.

Reinwoll. Flamenga mit weißen reinw. Effekten, erstklassige Qualität, der beliebte Modestoff .... Meter **90** Pf.

Weit unter Preis! Ein Posten hochwertige
130 cm breite Kleiderstoffe Crêpe-Mousson und Tweed-Flammé und allerletzte Tweedneuheiten, nur mod. Farben, reine Wolle **3.80** Mk.

Für Weihnachtsgeschenke die praktische Kaufgelegenheit!

Reinseidene **Crêpe de Chine-Drucks** ca. 95 cm breit, auf guter Grundware, in vielen schönen Mustern, auch für Schals geeignet Meter 3.80, **1.90** Mk.

Ein Posten **Frottierhandtücher** voll groß, aus gutem Kräuselstoffe, besonders starke Qualitäten Stück 85, **68** Pf.

Ein Posten **Reinseidene Foulards** bedruckt, ca. 85 cm breit, in nur diesjährigen aparten Mustern und guter Qualität Meter 2.80, **1.90** Mk.

Extra billig! **Bettdamast** 130 cm br., in Streifen- u. Blumendessins, gute Gebrauchsware Meter 95, **65** Pf.

Sehr geeignet für Geschenkzwecke! Restposten **Mantelstoffe** englisch gemustert, ca. 140 cm breit, äußerst strapazierfähige Qualitäten, für praktische Mäntel Meter 4.80, 3.80, 1.90, **1.15** Mk.

Das praktische Geschenk für den Herrn: **Reinwoll. Herrenstoffe** ca. 140 cm breit, erstklassige Kammgarnqualitäten, in sehr soliden Mustern und Farben, für den praktischen Straßenanzug Mtr. 12.80, **9.80** Mk.

130 cm breiter **Crêpe Caid** reine Wolle, ca. 130 cm breit, in neuen Farben, unsere Standardqualität für das bevorzugte Nachmittagskleid Meter **1.90** Mk.

Eine besondere Kaufgelegenheit! **Sport- und Pyjama-Flanell** ca. 80 cm breit, gute, kräftige Qualität, in schönen Mustern, für Hemden und Schlafanzüge Meter 65, **48** Pf.

Eine besonders günstige Kaufgelegenheit! **Reinwollene Tweeds** ca. 95 cm breit, mit kunstseidenen Effekten, für flotte Sportkleider Meter 2.40, **1.80** Mk.

Extra billig! **Bettuchbiber** ca. 150 cm breit, rohweiß, eine gute Strapazierqualität, f. warme Bettücher Meter 1.25, **90** Pf.

Samson & Co.
D 1, 1 am Paradeplatz G.m.b.H. Mannheim D 1, 1
Das große moderne Etagengeschäft

Aus Baden

40jähriges Dienstjubiläum

* **Karlsruhe,** 6. Dez. Der Direktor des Hauptversorgungsamtes Baden, Denecke, beging am 2. Dezember sein 40jähriges Dienstjubiläum. Denecke studierte Rechts- und Staatswissenschaft an der Universität Straßburg i. E. und war als Referendar, Gerichtsassessor und Amtsrichter in Elsaß-Lothringen tätig. Jahrelang bekleidete er das Amt eines Landrichters (Landgerichtsrats). Im Jahre 1921 trat Direktor Denecke in das Versorgungswesen über. Hier war er zunächst Leiter des Versorgungsamts Königsberg i. Pr. und später Direktor des Hauptversorgungsamtes daselbst. Im Januar 1929 wurde er als Direktor zum Hauptversorgungsamt Baden versetzt. Aus Anlaß des Dienstjubiläums erhielt Direktor Denecke Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten und des Reichsarbeitsministers. Die Beamten des Hauptversorgungsamtes Baden und des Versorgungsamtes Karlsruhe übermittelten dem Jubilar unter Ueberreichung von Erinnerungsgaben die herzlichsten Glückwünsche.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad

* **Karlsruhe,** 6. Dez. Gestern abend kam es an der Ecke Hans-Sachs- und Gartenstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem von einer Dame gelenkten Auto und einem Motorradfahrer. Dabei geriet der Wagen auf den Gehweg und prallte an der Häuserwand ab. Der Motorradfahrer, der 35jährige Wilhelm Ganz, wurde vom Motorrad geschleudert und erlitt eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung und eine Kopfquetschwunde. Die Dame konnte sich noch durch rechtzeitiges Abspringen in Sicherheit bringen. Das Auto mußte schwer demoliert abgeschleppt werden.

Gegen die geschlossene Schranke gerannt

* **Rastatt,** 6. Dez. Am Donnerstag abend fuhr bei der Wartestation 77 der Rheintalbahn bei Rastatt ein Motorradfahrer gegen die geschlossene, ordnungsgemäß beleuchtete Wegschranke. Der Motorradfahrer mußte schwer verletzt ins Krankenhaus Rastatt gebracht werden. Es ist im Bereiche der Reichsbahndirektion Karlsruhe im laufenden Jahre der 40. Fall, daß Kraftfahrer durch unvorsichtiges Fahren die Wegschranke durchbrechen und so ihr Leben aufs Spiel setzten. Es handelt sich, wie man hört, um den 28jährigen Fabrikangestellten Richard Fettig aus Sandweier.

In Offenburg verboten

* **Offenburg,** 6. Dez. Der Film „Frauennot, Frauenglück," der von der Filmoberprüfstelle Berlin genehmigt ist und gegenwärtig in den Filmtheatern Badens läuft, wurde in Offenburg aufgrund des § 13 des Polizeistrafgesetzbuches (Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit) verboten. Der badische Minister hatte erklärt, daß eine Verbotsmöglichkeit nicht vorliege, aber am nächsten Tage bestätigte er das Verbot des Bezirksamtes Offenburg.

Arbeitslose entwenden 70 Zentner Kartoffeln

* **Singen a. H.,** 6. Dez. Hier drangen im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung eine größere Anzahl lediger Arbeitsloser in einen verschlossenen Raum ein und nahmen etwa 70 Zentner Kartoffeln fort, die dem Wohlfahrtsamt Singen zur Verteilung an Arbeitslose übergeben worden waren. In einer Arbeitslosenversammlung war jedoch der Beschluß gefaßt worden, daß die Arbeitslosen selbst die Verteilung vornehmen würden. Auf Grund dieses Beschlusses handelten die Beteiligten. 15 Mann wurden festgenommen und haben eine Anklage wegen Landfriedensbruch zu gewärtigen.

*

* **Schriesheim,** 5. Dez. Die am 1. Dezember hier vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Ergebnis: Viehbesitzende Haushaltungen wurden 582 gegenüber 506 am 2. Dez. 1929 gezählt. Pferde gibt es in Schriesheim 77 (95 i. Vorj.), Rindvieh 870 (843), Schweine 698 (500), Schafe 447 (430), Ziegen 808 (831), Federvieh 5220 (4527), Bienenvölker 64 (69), Hunde 161 (153).

* **Walldürn,** 4. Dez. Die Eheleute Kaufmann Vinzenz August Löhr feierten heute bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Löhr ist Inhaber verschiedener militärischer Auszeichnungen. Das Jubelpaar wurde vom Staatspräsidenten durch ein Glückwunschschreiben und ein Geldgeschenk geehrt.

* **Karlsruhe,** 5. Dez. Stadtbaurat Roth wurde für den von ihm hergestellten Entwurf des vor einigen Wochen in Tsingtau erstellten Denkmals für die Grabstätte deutscher und österreichisch-ungarischer Soldaten, die bei der Verteidigung Tsingtaus fielen und nun in Einzel- und Massengräbern zur letzten Ruhe bestattet sind, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der einzige Schmuck des schlichten Denkmals, eine etwa drei Meter hohe stilisierte Fackel, ist nebst der kurzen Inschrift von der Karlsruher Firma Gebrüder Bachert in Bronze gegossen worden.

rdv. **Kehl,** 5. Dez. Ein badischer Friseur, der Sohn des Gemeinderechners Weislogel in Legelshurst bei Kehl, hat in diesem Jahre zum dritten Mal im internationalen Friseurwettbewerb den „Großen Preis von Deutschland" gegen starke in- und ausländische Konkurrenz erworben. Diese Tatsache brachte ihm den Titel des Europameisters und des Meisters der Akademie Wien ein. Bei den vor kurzem in Wien ausgetragenen Wettbewerben um den Weltmeistertitel im Frisieren, errang er auch noch den Titel eines zweiten Weltmeisters und eines Professors der Akademie Wien.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Hallentenniskampf Baden-Rheinland in Mannheim — Zwischenrunde um den Hockey-Silberschild

Der kommende Sonntag zeigt im allgemeinen wieder das gewohnte Bild seiner letzten Vorgänger. Die Jahreszeit läßt im Freien ausschließlich die Rasenspiele wie Fußball, Handball, Hockey und Rugby zur Geltung kommen und in den Sporthallen, deren Zahl in Deutschland ohnedies sehr beschränkt ist, hat sich bisher lediglich der Radsport Geltung verschafft, während Veranstaltungen im Tennis und Schwimmen seltener, im Boxen auf die Wochentage beschränkt sind. Hervorzuheben aus dem Programm des Sonntags sind: die Silberschild-Zwischenrunde im Hockey zwischen Süd- und Westdeutschland in Frankfurt und die für den süddeutschen Fußball wichtige Tagung des Verbandsvorstandes am Samstag und Sonntag.

Fußball

In der süddeutschen Bezirksliga sind die meisten Entscheidungen bereits gefallen. In den Gruppen Nordbayern, Südbayern, Baden, Saar, Main und Hessen stehen die Gruppenmeister fest und in den beiden Gruppen Rhein und Württemberg ist die Lage noch so unübersichtlich, daß auch mit den Spielen des kommenden Sonntags noch keine Klärung erreicht wird, wie auch die Frage der Zweiten und Dritten erst in den wenigsten Gruppen geregelt ist. Die Gruppen Main und Hessen beenden am Sonntag ihre Verbandsspiele, während das Programm der übrigen Gruppen noch den ganzen Monat Dezember in Anspruch nimmt. Im einzelnen verzeichnet das Verbandsspielprogramm des Sonntags folgende Treffen:

Gruppe Rhein

Phönix Ludwigshafen — SV. Waldhof
VfL. Neckarau — Sp.Vg. Sandhofen
08 Mannheim — VfR. Mannheim

Der vorletzte Sonntag der diesjährigen Verbandsspiele könnte vielleicht die Entscheidung in der Meisterschaft bringen. SV. Waldhof muß den schweren Gang zu Phönix Ludwigshafen machen. Das Vorspiel gewann Waldhof 2:0. Phönix ist in letzter Zeit nicht besser geworden und konnte einige Spiele nur mit Glück gewinnen. Besonders schwach war die Leistung im Spiel gegen 08 Mannheim. Waldhof macht zurzeit den besseren Eindruck. Ob es allerdings auch diesmal zu einem Sieg reicht, ist fraglich, da Phönix den Vorteil des eigenen Platzes für sich hat. Gewinnt Waldhof, so ist die Erringung der Meisterschaft ziemlich sicher, da Kirchheim gegen Waldhof nicht gewinnen kann und Neckarau in Waldhof keine allzu großen Siegesaussichten hat.

VfL. Neckarau spielt gegen die Sp.Vg. Sandhofen und dürfte hier zu einem glatten Sieg kommen. Sandhofen, das lange Zeit ganz ausgezeichnet im Rennen lag, fiel dann durch Ausfall seiner besten Leute zurück. Neckarau wird auch diesmal ganz dicht bei der Spitze bleiben.

VfR. Mannheim tritt in Lindenhof gegen 08 Mannheim an. VfR. hat die letzte Zeit unglücklich gekämpft, Spiel auf Spiel äußerst knapp verloren. Der Verein fiel auf den drittletzten Tabellenplatz zurück, er war der einzige, der gegen Kirchheim verlor. Gegen Waldhof am Sonntag lieferte VfR. wieder ein ausgezeichnetes Spiel; spielt er gegen 08 mit dem gleichen Kampfgeist, müßte das Spiel glatt gewonnen werden.

Gruppe Nordbayern: 1. FC. Nürnberg — Sp.Vg. Fürth; Kickers Würzburg — ASV. Nürnberg; FC. Bayreuth — Bayern Hof.

Gruppe Südbayern: Bayern München — 1860 München; Jahn Regensburg — DSV. München; VfB. Ingolstadt-Ringsee — Teutonia München, Schwaben Augsburg — Wacker München.

Gruppe Württemberg: Kickers Stuttgart — FV. Zuffenhausen, Union Böckingen — FC. Pforzheim, Germania Brötzingen — VfB. Stuttgart.

Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — KFV. Karlsruhe, FC. Freiburg — SpVg. Schramberg, FV. Villingen — FV. Rastatt.

Gruppe Saar: FK. Pirmasens — FC. Idar, Saar Saarbrücken — VfB. Dillingen.

Gruppe Main: Germania Bieber — Eintracht Frankfurt, Union Niederrad — Kickers Offenbach, FSV. Frankfurt — FC. Hanau 1893, Spvg. Fechenheim 03 — Rotweiß Frankfurt.

Gruppe Hessen: Wormatia Worms — FC. Langen, FSV. Mainz 05 — SV. Wiesbaden, VfL. Neu-Isenburg — SV. Darmstadt 1898, Viktoria Urberach — Alemannia Worms. — In den **übrigen Landesverbänden des DFB.** nehmen die Punktspiele ebenfalls ihren Fortgang. Aus dem **Ausland** ist das Pariser Länderspiel zwischen Frankreich und Belgien besonders zu nennen.

Rugby

Im **Mainkreis** steht ein Verbandsspiel zwischen Turnverein 1860 und Eintracht Frankfurt auf dem Programm und im **Südkreis** begegnen sich Cannstatter RC. und VfB. Stuttgart. Erwähnenswert ist die **Englandreise des SC. Frankfurt 1880,** der am Samstag gegen die Oxford Greyhounds und am Montag gegen die Old Alleynians antritt. Die beiden englischen Gegner waren zu Ostern Jubiläumsgäste der Frankfurter, die mit dieser Reise den Gegenbesuch abstatten, dabei aber sportlich einen schweren Stand haben. — **VfR. Mannheim** empfängt am Sonntag vormittag im Stadion die **Rudergesellschaft Heidelberg.**

Hockey

Die wenigen Ereignisse im Hockey werden am Sonntag durch das in Frankfurt zum Austrag kommende **Zwischenrundenspiel um den Silberschild überschattet.** Süddeutschland und Westdeutschland sind hier die Gegner, die den Finalisten ermitteln, der gegen Berlin zu spielen hat. **Der Süden** geht mit der Mannschaft: Henke (Frankfurt 80); Heuser (TG. Heidelberg), Haußmann (HC. Heidelberg) Peters 1 (HCH.), Theo Haag (SC. 1880), Schäfer (SC. 1880); Horn (HCH.), Voth (Heidelberg 78), Ell (RHTC.), Wandendistel (HCH.) und von Rambohr (Münchener SC.) als Favorit in den Kampf.

Westdeutschland wird durch Malakern (HC. Köln); Hunge, Harenberg (THV. Bonn); Fleitmann (THV. Bonn), Kirberg (Marienburg), Schäfer (Uhlf); Hofmann, Sievers (Uhlf), Daas (DSV. Düsseldorf, Schmitz, Hammerschmidt (HC. Düsseldorf) vertreten. — Erwähnenswerte Privattreffen sind: SC. Frankfurt 1880 — Club zur Vahr Bremen; TV. 46 Mannheim — HC. Kreuznach und Kickers Stuttgart — TV. Sachsenhausen 1857.

Athletik

Die Olympischen Auswahlkämpfe im Ringen werden mit dem Federgewicht in Göppingen fortgesetzt. Im Gewichtheben treffen sich am Sonntag VfL. Neckarau und Sp.-Vg. 1884 Mannheim. Um die südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen findet am Samstag ein Kampf zwischen Sp.-Vg. Prag-Stuttgart und der Vereinigung Freiburger Faustkämpfer statt. Vorkämpfe tragen aus am Samstag 1. Boxklub Emmendingen gegen VfR. 86 Mannheim; 1. Faustkampfklub Pforzheim gegen Polizeisportverein Heilbronn; am Sonntag VfL. Neckarau gegen FC. Phönix Mannheim.

Handball

In der **süddeutschen Handball-Liga** wurde am letzten Sonntag in 1860 München ein weiterer Meister ermittelt. Am Sonntag spielen: Bezirk **Main-Hessen,** Gruppe A: Pol. Darmstadt — SV. 98 Darmstadt; Rotweiß Frankfurt gegen TSG. Langen; VfR. Schwanheim — FSV. Frankfurt. Gruppe B: Mainz 05 — Wormatia Worms; Post Wiesbaden — Pol. Wiesbaden; Pol. Worms — Hakoah Wiesbaden; SV. Wiesbaden — Alem. Worms. **Gruppe Rhein:** SV. Waldhof — Mannheim 07; Ludwigshafen 08 gegen FG. Frankenthal; MTG. Mannheim — Mannheim 08; Pfalz Ludwigshafen — VfR. Mannheim; Phönix Mannheim — Polizei Mannheim. **Gruppe Saar,** Abt. 1: VfR. Kaiserslautern — FC. Idar; VfB. Zweibrücken — Phönix Kaiserslautern. Abt. 2: FV. Saarbrücken — SSV. Saarlouis.

Radsport

Das Programm der Winterbahnen ist an diesem Wochenende sehr umfangreich. **Frankfurt** bringt am Samstag ein 75 Km.-Mannschaftsfahren mit Rausch-Hürtgen, ferner ein Omnium mit dem „Tour de France"-Sieger Leducq. **Stuttgart** wartet ebenfalls am Samstag mit einem Steherderby auf, das Weltmeister Möller, „Toto" Grassin, Thollembeck und Dederichs am Start sieht. Das dritte Samstagsrennen ist ein Dreistundenrennen in der Halle Münsterland. Am Sonntag gibt es ein international besetztes 100 Km.-Mannschaftsrennen in **Dortmund** und ein Bahnrennen in **Breslau.**

Schwimmen

Das wichtigste Ereignis im Schwimmsport spielt sich diesmal außerhalb der Reichsgrenzen ab. In **Budapest,** das bisher trotz des ausgezeichneten ungarischen Schwimmermaterials nicht über eine Winterhalle verfügte, wird die erste Halle auf der Margarethenlinsel mit einem internationalen Programm eingeweiht. Schubert-Breslau und Reitzel-Göppingen vertreten dabei die deutschen Interessen.

Tagungen

Der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes tagt am Samstag und Sonntag und nimmt zu den schwebenden Fragen Stellung. In Dessau hält der Bund Deutscher Radfahrer seine Hauptversammlung ab.

Hallen-Tenniskampf Baden-Rheinland

Im Spielplan für Sonntag in der Rhein-Neckarhalle haben sich noch kleine Aenderungen ergeben. Die Spiel langen um 9 Uhr 15 mit zwei Herreneinzelspielen auf zwei Plätzen an. Messert-Rheinland tritt gegen Dr. Buchs Baden an. Auf dem 2. Platz spielen Wenzel und Weihe. Um 10 Uhr 15 tritt Dr. Buß gegen Nourney an. 11 Uhr 15 folgt das Dameneinzel zwischen Frau Friedleben und Frl. Cilly Aussem. Um 12 Uhr spielen Oppenheimer und Heitmann.

Nach der Pause um 2 Uhr wird das zweite Herrendoppel Buchs/Kleypfer — Heitmann/Wenzel gespielt. Von 3 Uhr ab das gemischte Doppel Frau Friedleben/Dr. Buß — Frl. Aussem/Nourney. Zum Schluß um 4 Uhr, folgt dann das erste Herrendoppel Dr. Buß/Oppenheimer — Nourney/Messert.

Frl. Aussem hat bereits am Freitag abend in der Halle trainiert. Sie sprach sich über die ganze Anlage, besonders über die Lichtverhältnisse sehr lobend aus. Nach den beim Training gezeigten Leistungen scheint Frl. Aussem in ausgezeichneter Form zu sein, so daß erstklassige Spiele zu erwarten sind.

Literatur

* **Lebensvolle Freiformen im neuen deutschen Turnen.** Von H. Baumann. Allen Lehrern, die sich an deutschen Schulen mit der körperlichen Ertüchtigung eines heranwachsenden Geschlechts befassen, allen Jugendführern und allen Leitern der Leibesübungen treibenden Verbände wird das im Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1, erschienene Werk von H. Baumann ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Es zeigt, wie unsere bei der Jugend „beliebteste Turnart", die Körperschule, ihres abstrakten Charakters entkleidet und so umgebildet werden kann, daß sie mit lauchzender Freude und sprühendem Lebensmut betrieben wird, daß sie in dieser Form nicht nur körperbildend, sondern auch gleichzeitig in hohem Maße erziehend auf den Menschen einzuwirken im Stande ist. Ein Unterricht im Sinne des Verfassers wird mit seinen Lebensformen dazu beitragen, die systematische Körperschulung im Rahmen der Leibesübungen zu einer „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude" und zu einem inneren Erlebnis zu gestalten. In dem angekündigten Werk ist ein reichhaltiges Uebungsmaterial zusammengetragen, das übersichtlich geordnet und mit über 955 erläuternden klaren Strich-Zeichnungen versehen ist. Einmal durchgelesen, ermöglicht es an der Hand der Zeichnungen, gesuchte Uebungen in kürzester Zeit wieder aufzufinden und damit zeitraubende Vorbereitungen auf ein Mindestmaß abzukürzen. Allen denen, die gewohnt sind, dem Entwicklungsgang der Zeit zu folgen, und sich bestreben, ihren Unterricht lebenswert zu gestalten und mit innerer Wärme zu durchsetzen, kann die Neuerscheinung nur aufs nachdrücklichste empfohlen werden.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizulegen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht berücksichtigt.

G. Z. 101. Hierüber kann Ihnen nur ein Arzt Auskunft geben.

A. H. M. Erkundigen Sie sich bei der Firma Egon Winter.

Frau V. E. 1. und 2. Richtet sich nach dem Goldwert. 3. Der Zinssatz beträgt vom 1. Januar 1925 ab ½ v. H.; vom 1. Juli 1925 ab 2½ v. H.; vom 1. Januar 1926 ab 3 v. H.; vom 1. Januar 1928 ab 5 v. H. Wird die Hypothek infolge Aufwertung kraft Rückwirkung wieder eingetragen, so beginnt die Verzinsung erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalenderjahres.

E. B. 1. Reichswehrbataillon in Donaueschingen, Jägerbataillon in Konstanz. 2. Reichsmarineamt in Berlin. 3. Polizeischule in Karlsruhe. Durch diese Stellen erhalten Sie auch die nötigen Auskünfte.

M. W. Hierzu gibt es besondere Tabellen und Meßgeräte, die eine einwandfreie Messung zulassen.

Gewitter. 1. Wenn Sie vorher keine Kaminfegergebühr bezahlt haben, brauchen Sie auch heute diese Gebühr nicht zu entrichten. 2. Da es sich hier wohl um die Ganglichtleitung handelt, kann der Betrag umgelegt werden.

J. G. Wenn in Ihrem Falle der Gegner mit der von Ihnen angebotenen Entschädigung nicht einverstanden ist, lassen Sie ihn ruhig Klage einreichen. Sie haben ja die Bestätigung des Lehrers, daß Ihr Junge den Schaden nicht böswillig verursacht hat.

Aus der Pfalz

Protestbewegung gegen die Notsteuern

Beschluß der Ludwigshafener Gastwirte

* **Ludwigshafen,** 6. Dez. Heute vormittag nahmen die Ludwigshafener Gastwirte erneut Stellung zur Einführung der Getränkesteuer und der Schankverzehrsteuer. Der Vorsitzende Kemner gab bekannt, daß die Protestfahrt nach Speyer nur den Erfolg gehabt hat, daß die Steuern erst vom 8. Dezember ab erhoben werden müssen. Eine Aufhebung oder Milderung kommt nicht in Frage. Darauf wurde beschlossen, vom morgigen Sonntag ab den Bierpreis um drei Pfennig pro Liter zu erhöhen. Es kostet jetzt ein Liter Bier 78 Pfg., ein ½ Liter 40 Pfg. Die 10proz. Schankverzehrsteuer wird ebenfalls durch die Wirte bezw. ihre Angestellten einkassiert. Man will versuchen, durch weitere Proteste die Aufhebung der letzteren Steuer zu erreichen.

Erhöhung der Bier- und Weinpreise

* **Neustadt a. d. H.,** 5. Dez. Der Gastwirteverein für Neustadt und Umgebung beschloß heute nachmittag in einer öffentlichen Versammlung, seinen Widerstand gegen die Notsteuer nicht aufzugeben, jedoch dem Zwange folgend sofort den Preis für ein Glas Bier, gleich welcher Größe, um 2 Pfg. und den Preis für ein Glas Wein, gleich welcher Qualität, um 5 Pfg. zu erhöhen.

Die Brauereien zahlen die Steuer nicht

:: **Neustadt a. d. H.,** 6. Dez. Am Freitag nachmittag fand hier eine Aussprache zwischen Vertretern des pfälzischen Gastwirtsgewerbes und der pfälzischen Brauereien statt, in der die Frage zur Behandlung stand, ob die Brauereien sich dazu bereit finden, die Biersteuer allein auf sich zu nehmen. Nach zweistündiger Verhandlungsdauer mußte die Sitzung ergebnislos geschlossen werden. Die Brauereibesitzer erklärten, daß sie die Steuer nicht tragen können und an die Vorschriften des Ringverbandes gebunden seien. Auch in der Eisfrage war eine Einigung nicht zu erzielen. Weitere Verhandlungen sind am 1. Januar 1931 in Aussicht genommen.

Protest der Pirmasenser Wirtschaftskreise

:: **Pirmasens,** 6. Dez. Die Pirmasenser Wirtschaftskreise haben sich in einem energischen Protestschreiben an die Reichsbahndirektion Ludwigshafen gewandt, weil diese an den drei Ausnahmeverkaufssonntagen vor Weihnachten aus dem Dahner Tal Sonderzüge nach Landau leiten wird. Die Pirmasenser Geschäftsleute sehen darin eine brüske Benachteiligung gegenüber Landau und wollen sich dieses Verhalten der Reichsbahn nicht gefallen lassen.

Falschgeld

* **Ludwigshafen,** 5. Dez. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurde ein falsches Fünfmarkstück angehalten. Es ist aus Zinn täuschend ähnlich nachgemacht, trägt das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1928. Man vermutet, daß der Hersteller der bereits in Hamburg verhaftete Falschmünzer Karl Puscher ist.

Erschossen

:: **Pirmasens,** 6. Dez. Heute vormittag 7 Uhr hat sich in seiner Wohnung in Pirmasens der beim hiesigen Finanzamt als Vollstreckungsbeamter tätige Lorenz Sämmerer erschossen. Der Grund zur Tat ist — wie man annimmt — darin zu suchen, daß sich Sämmer, der große Ansprüche an das Leben stellte, Unterschlagungen beim Finanzamt schuldig gemacht hat.

*

* **Ludwigshafen,** 6. Dez. Heute früh wurde im Morgengrauen auf dem Bahndamm in der Nähe der Maxstraße die Leiche eines Mannes gefunden, der sich offenbar vom Zug hat überfahren lassen. Es stellte sich heraus, daß der Tote der 36jährige ledige erwerbslose Arbeiter Karl Boß aus Ludwigshafen ist.

:: **Wachenheim,** 6. Dez. Im Waldjagdbogen des Bürgermeisters Fritz Müller wurden dieser Tage durch sechs Jäger und sechs Treiber drei Füchse erlegt.

Kleine Nachrichten

* **Heilbronn,** 6. Dez. Gestern mittag sprang der 21 Jahre alte hier wohnhafte Arbeiter Walter Dupper über die Bahnlinie und legte sich in selbstmörderischer Absicht vor den in Richtung Neckarsulm heranfahrenden Zug auf die Schienen. Dupper wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Ueber die Beweggründe des Selbstmordes ist noch nichts Näheres bekannt.

* **Schwenningen** a. N., 6. Dez. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Londoner Vertreter einer großen hiesigen Uhrenfabrik umfangreiche Veruntreuungen gemacht hat. Wie der „Volksstimme" mitgeteilt wird, soll der Angestellte Geschäftsgelder in Höhe von 150 000 ℳ für sich verwendet haben.

* **Heidenheim** (Wttbg.), 6. Dez. Hier hat sich in dem Hause Bergstraße 28a der Sohn des Hauses, Gärtner von Beruf, mit seiner von Stuttgart auf Besuch weilenden Braut und ihrem dreijährigen Kinde durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. Der Grund ist in einem unheilbaren Leiden des Bräutigams zu suchen. Die bei Entdeckung der Tat sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Vorfall ereignete sich während der Abwesenheit der Eltern in der Küche des Hauses. Das im Herd befindliche Feuer wurde von den Selbstmördern zuvor ausgemacht und die glimmende Asche aus der Küche weggebracht, damit ein schrecklicheres Unglück vermieden blieb.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont
Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

MARCHIVUM

Beim einsamsten Menschen der Welt

400 Kilometer von den nächsten Lebewesen — Von Dr. F. Loewe

Wortlaut-Copyright 1930 by „Akademie" Heidelberg
Copyright 1930 für U.S.A. by „Newyork Times".
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Dieser Bericht von der Deutschen Grönland-Expedition, über die wir wiederholt ausführlich berichteten, ging uns kurz nach der Meldung über das Verschollensein zu. Dr. Loewe schrieb ihn noch vor Antritt der letzten Schlittenreise, zu der er mit Professor Wegener und einer Anzahl Eingeborener aufgebrochen war. Seit mehr als 2 Monaten fehlt jede Nachricht von den kühnen deutschen Forschern.

*

Unser sechs fuhren wir zu früher Morgenstunde auf Grönlands Eiswüste im Zelt, meine fünf grönländischen Begleiter und ich. Der Petroleumkocher raucht; die Hafergrütze, unsere tägliche Morgenmahlzeit, ist fertig. Wir lachen uns an, sprechen können wir keine 20 Worte miteinander. Aber ich sehe am Mienenspiel: Es ist alles in Ordnung! Die Stimmung ist gut! Und das ist bei diesen Kindern des Augenblicks die Hauptsache. Alle Abstufungen der Rasse sind unter diesen Mischlingen von Eskimo- und weißer Rasse vertreten, von Nielß, der die hohe Gestalt und die krausen Haare von einem seiner europäischen Vorfahren erbte, bis zu Rasmus, der mit kurzem Körper, platter Nase und wulstigen Lippen den mongolisch-arktischen Menschentypus rein vertritt. Alle „der besitzen sie die Widerstandskraft gegen die Unbilden der Polarwelt, gegen Kälte und Hunger, und jenen den Freuden des Heute zugewandten Sinn, der sie unter voraussehender Führung zu unübertrefflichen Reisebegleitern macht.

Viele Tagereisen liegt die Westküste Grönlands schon hinter uns. Ostwärts bergauf führt der Weg unserer Hundeschlitten. Längst sind die hohen Küstenberge unter dem glatten Horizont des Inlandeises gesunken. Tagelang fegte uns unablässig der schneidende Ostwind ins Gesicht. Meterhoch wirbelte der weiße Gischt des Treibschnees um Schlitten und Hunde. In ewig wechselnden Formen folgte eine Schneedüne der anderen.

Schon haben wir am sechsten Tage unser Hauptdepot, 200 Kilometer vom Eisrand, passiert. Voll Interesse öffnete ich dort die kleine Hütte, die unsere meteorologischen Registrierinstrumente enthält. Gottseidank, sie sind in Gang geblieben, trotz der Kälte, die schon hier auf halbem Wege ins Herz Grönlands, in der ersten Augusthälfte 25 Grad erreichte. Da wird uns noch manche harte Stunde bevorstehen! Unsere 200 Kilometer-Station liegt schon 2500 m über dem Meeresspiegel. Aber noch immer stieg das Eis ostwärts an. Nur schwach war der Wind, der uns bei den letzten Märschen entgegenwehte.

Wir näherten uns der zugleich sonnigen und eisigkalten Zentralzone des grönländischen Inlandeises.

Nun haben wir 300 km Rundabstand erreicht. Aber wir müssen noch weiter, 400 km weit, etwa so weit wie Berlin vom Ruhrgebiet entfernt ist. Dort im Herzen der weißen Wüste liegt unsere Station „Eismitte"; dort weilt mit Messungen und Beobachtungen beschäftigt, seit Wochen der „einsamste Mensch der Welt" unser Kamerad Georgi, dem wir Instrumente, Proviant und Feuerung bringen wollen. Noch nie in der Geschichte der Polarforschung ist ein ähnliches Unternehmen ins Werk gesetzt worden. Nur am äußersten Rande der erdteilgroßen Eiskappen Grönlands und der Antarktis haben bisher Menschen längere Zeit verweilt; ihr Inneres einförmig und doch lockend mit der Fülle der Probleme ist nur im Sommer auf eiligen Reisen genutzt worden, die mehr neue Fragen über Wetter und Wind, über Schnee und Firn aufgeworfen als alte gelöst haben. Nun haben wir vor einigen Wochen dort eine dauernd besetzte Station mit reicher wissenschaftlicher Ausrüstung errichtet.

Aufbruch! Im Nu ist der Frieden des Zeltlebens dahin. Es weht heute ein wenig stärker, dazu 20 Grad Kälte. Zum Kreise eingerollt, Schnauze und Pfoten im warmen Fell versteckt, liegen draußen die Hunde, vom Treibschnee fast zugedeckt. Ein Zuruf treibt sie auf; gähnend strecken und schütteln sie sich, daß der Schnee in Wolken davonstiebt. Mein erster Blick gilt den Zuggeschirren. Gottseidank, heute ist keines gerissen! Vor einem hungrigen Schlittenhund ist nämlich nichts sicher; meterlange Hautstricke können im Handumdrehen verschwinden. Schnell werden die Leinen gezurrt, die Zugseile der Hunde geordnet. Sorgfältig wenden wir dabei dem Wind den Rücken; immer wieder schlüpfen die Hände rasch in die bereitliegenden Pelzhandschuhe. Vorsorge im ersten Augenblick, wenn die Glieder empfindungslos werden, das ist die wichtigste Regel, um Erfrierungen zu vermeiden. Aber der immer abenteuerlustige Polarreisende wird hier meist erst durch Schaden klug.

Einige derbe Peitschenhiebe müssen die Hunde in Gang bringen, die sich herumliegenden Meute gierig beschnuppern. Dann aber gleitet der erste Schlitten, vom geschickten Peitschenschlage eines Grönländers gelenkt, im Trabe ostwärts. Weit fächern die 8 bis 10 Hunde vor dem Schlitten an ihren langen Zugseilen auseinander. Die anderen Gespanne, deren Hunde schon am Lager heulend und zerrend dem ersten nachstrebten, folgen dem Führer ohne Schwierigkeit.

Das Auffinden des richtigen Weges zur Zentralstation, eines winzigen Punktes inmitten einer Welt von Schnee, bereitet uns keine Schwierigkeit.

800 Fahnen haben wir auf der Strecke aufgestellt,

alle 5 Kilometer steht ein meterhoher Schneehaufen mit schwarzer Stoffbespannung. Noch nie ist ein Weg in der Arktis so sorgfältig festgelegt worden. Aber Arbeit und Schlittenbelastung haben sich schon jetzt bezahlt gemacht. Auch im Nebel können wir ohne Schwierigkeit die Reise fortsetzen. Es ist übrigens auch das erste Mal, daß Grönländer sich in größerer Zahl auf das Inlandeis wagen. Bisher war „das große Eis" für sie eine Stätte heimlichen Aberglaubens; jetzt ist für einen jungen tüchtigen Hundekutscher des Umanakdistrikts die Reise „nach 400 Kilometer" sozusagen zur Ehrensache geworden. Und schon spannen sich die Pläne weiter; so mancher träumt von einer Ueberquerung des ganzen Inlandeises, hinüber zum „Großen Fjord" dem Scoresbysund der Ostküste, in dessen innersten Teil eine dritte Abteilung unserer Expedition überwintern soll und außer uns in neuangelegter Kolonie auch Leute aus dem Umanakdistrikt hausen.

Eine Fahne nach der anderen gleitet vorüber. Wo wir uns vor Wochen im weichen losen Schnee vorwärtsquälten, eilen diesmal die Hunde auf harter Bahn abwechselnd in Schritt und Trab dahin. Lässig wippen die hocherhobenen Schwänze; hell knallt ein Peitschenhieb in das gleichmäßige Getrappel der vielen Pfoten. Wir hocken auf den Schlitten, strecken die Füße in die Sonne, wenden das Gesicht unter der Kapuze möglichst dem Ostwind ab und blinzeln über die unendliche Einförmigkeit der glatten Schneefläche hin.

Nach 30 Kilometern wird Halt gemacht. Schnell steht das Zelt, der Primuskocher braust, der Rentierschlafsack lockt. Draußen sinkt die Sonne und von Viertelstunde zu Viertelstunde wird es merklich kälter. Doch erst müssen die Hunde ihr Futter erhalten. Mit der Axt müssen wir den steinhart gefrorenen Pemmikan zerschlagen. Hundefutter ist unsere schwerste Last. 5 Kg. verbraucht jedes Gespann täglich. Ohrenbetäubendes Geheul empfängt uns. Genau im selben Augenblick müssen alle Gespanne ihr Futter bekommen; eine blutige Rauferei wäre sonst die Folge. Im Handumdrehen ist alles verschwunden, auch die geübteste Schnüffelnase kann nicht das kleinste Stückchen mehr aus dem aufgewühlten Schnee hervorzaubern. So legt sich einer nach dem anderen nieder und der Treibschnee deckt bald seinen warmen Mantel über sie.

So geht es gleichmäßig weiter und aufwärts Tag für Tag. Loser wird der Schnee, greller brennt die Sonne vom blauschwarzen Himmel.

mühsam wird jede Körperanstrengung in der Zugspitzhöhe von 5000 m, die wir erreichen.

Doch am 12. Tag wächst ein Schneehaufen, größer als die gewöhnlichen Werten, ein Zelt am Horizont auf. Die Station! Unser Kamerad! Ich weiß zwar, daß er für seinen Aufenthalt hinreichend ausgerüstet ist; aber in diesen letzten Augenblicken kann ich doch die Gedanken nicht zurückhalten: Ist er gesund? Hat er nicht durch die Wirkung der Kälte, der Höhe Schaden genommen? Schneller treiben wir die Hunde; klatschend saust die Peitsche, heller und lauter tönt unser anfeuernder Ruf. Galopp! Trotz der schweren Last! Und in sausender Fahrt geht es auf das Zelt zu. Fast reißen die Hunde in wildem Eifer die aufgestellten Instrumente um.

Gott sei Dank! Da steht Georgi! Vom deutschen Regierungsrat ist zwar nicht mehr viel vorhanden; aber gesund und munter lugt das ziegelbraune Gesicht aus der Kapuze. Ein kurzer Händedruck. Im stillen frage ich mich, wie mag er die drei Wochen Einsamkeit ertragen haben? Fernen von anderen Menschen als je ein einzelner Mensch für viele Wochen freiwillig weilte! Ueberfiel ihn nicht einmal in stiller Nacht der Gedanke, er könne erkranken? Zelt und Pelze könnten durch unglücklichen Zufall verbrennen? Wir könnten verhindert sein, rechtzeitig die spärlichen Vorräte zu ergänzen? Doch wir reden nicht über Gefühle und Empfindungen, sondern über Nutzlast, Marschleistung und wissenschaftliche Arbeit. Und dann brachte ein Festmahl eine Abwechslung in der einförmigen Reisekost. Ich bewundere die Einrichtungen, die Georgi für seine wissenschaftlichen Arbeiten getroffen hat. Kammern und Kuppeln tief in den Firn versenkt. Alle Elemente des Wetters werden hier messend verfolgt, sogar ein Fesselballonaufstieg hat schon Kunde von den Temperaturen der höheren Luftschichten gebracht.

In dieser Nacht sinkt die Temperatur auf 55° Kälte. 35° im Hochsommer, am 18. August. Was wird der Winter bringen? 65°? 70°? Werden wir, wie so manchen anderen Rekord auch den der niedrigsten Temperatur schlagen?

Am nächsten Tage schon geht es heimwärts. Ein Händedruck, ein Peitschenknall, ein Winken! Wieder ist Georgi für Wochen allein. Schnell traben die Hunde vor den entlasteten Schlitten westwärts, der „Heimat" unserer Expedition, den Zelten dort unten am Kangarujuksfjord zu. Jeder Tag bringt uns 65 Kilometer weiter über die weiten Flächen des flachgewölbten Eisschilds. 40, 50 Kilometer legen wir ohne Aufenthalt zurück. Starker Wind treibt Hunde und Schlitten die allmählich zunehmende Neigung hinab. Gedanken, die wenigen Gesprächspausen fliegen voraus. Wann werden wir den Propellerschlitten begegnen, dem Stolz und den Sorgenkindern unserer Expedition? Wann werden sie vorbei an uns ostwärts brausen, die in einer Stunde dasselbe schaffen sollen, was wir mit Einsatz aller Kraft von Mensch und Tier in einem Tage leisten? Doch niemandem begegnen wir, niemand ist seit unserer Abreise beim 200 Kilometer-Depot gewesen. Weiter geht es ohne Ruhetag. Allmählich ermüden die Hunde, Bruchharsch durchschneidet ihnen die Fesseln.

Vier Hunde von fünfzig kostet der Rückmarsch das Leben, ein geringer Verlust immerhin gegenüber anderen Inlandreisen.

Und doch, bei jedem dieser toten Helfer beschleicht mich die Frage, die sonst dem Großstädter nicht so nackt vor die Seele tritt, die Frage nach dem Recht des Menschen, fremdes Leben dem Eigennutz und sei es dem des Wissenschaftlers zu opfern.

Am vorletzten Abend tauchen die Eisgipfel der Küstengebirge fern am Horizont auf: „Land, Land" tönt der Jubelruf meines vom letzten Druck befreiten Begleiters. Höher und höher wachsen die Berge am letzten Tage. Wir rasseln die steileren Hänge aus blankem Eis hinab, rittlings auf den Schlitten sitzend, die wir bremsen müssen, um die müden Gespanne nicht zu überfahren. Wie warm es ist und ein Kleidungsstück nach dem anderen verschwindet. Am Nachmittag liegt dicht vor uns das erste Land, die Randmoräne des Kangarujuk — unseres Gletschers. Ein Haufen von Schlitten, von Hunden, eine Reihe von Zelten, die Gefährten, Grönländer, alte Bekannte von unserer ersten Inlandreise darunter! Glückwünsche von strahlenden braunen Gesichtern, Staunen, daß wir schon zurück sind! Eben rüstet eine neue Abteilung zur Reise ins Herz Grönlands und drüben donnern die Luftschrauben der Propellerschlitten im letzten Probelauf.

Schnell spannen wir die Hunde vom Schlitten. Erschöpft sinken sie hin, eckig stehen ihre Hüftknochen heraus. Aber jetzt gibt es Wallfleisch für sie in Hülle und Fülle, lange Zeit sollen sie nur fressen und im warmen Sonnenschein dösen. Auch wir stürzen uns auf frisches Fleisch und frischen Tabak. Meine Grönländer prahlen im Rinbus der „400 Kilometer"; wir alle sitzen herum und prahlen ein wenig, denn mit 815 Km. in 18 Tagen, einer Strecke von Berlin bis zum Po mit 1000 Kg. Nutzlast, glauben wir uns schon sehen lassen zu können. Dann gibt es neue Pläne zu Inlandeisfahrten und als ich endlich die Schlafsackklappe schließe, da liegt nur noch das hastige Trappeln der Hunde, das Schleifen der Schlittenkufen, das leise Knistern des Treibschnees im Ohr, da steht vor dem inneren Auge der ferne Kamerad und die Majestät der unendlichen „Weißen Wüste".

Schluß des redaktionellen Teils

Ein Zeltlager der Deutschen Grönlandexpedition auf dem Inlandeis

Schwieriger Transport des großen Expeditionsgepäcks über eine steile Eisrippe im Gletscher

Funkbild: Dr. Eckener vor der „R 101"-Untersuchungskommission

Dr. Hugo Eckener (×) bei der Sitzung des Untersuchungsausschusses

Nach tiefdeutscher Pause nahm die Kommission zur Untersuchung der furchtbaren englischen Luftschiffkatastrophe ihre Arbeit wieder auf. Dr. Eckener, der das vorliegende Material über den Untergang des „R. 101" geprüft hat, war als Sachverständiger geladen worden.

Das Neueste der Kriegstechnik

Der kräftige neue englische Panzerwagen

Im Innern des halbgepanzerten Monstrums befindet sich eine Funkanlage, sodaß während der Fahrt ständig drahtlose Verbindung mit dem Hauptquartier aufrechterhalten werden kann. Vier von den acht Rädern des Wagens dienen nur zur Bewältigung unebenen Geländes.

Ihre Verdauung ist frei von Beschwerden,

wenn Sie nach den Mahlzeiten Biserirte Magnesia einnehmen. Verdauungsbeschwerden sind fast immer eine Folge oder Begleiterscheinung von Säureüberschuß, der Sodbrennen, Beklemmungen, saures Aufstoßen oder eine zu langsame Gärung der eingenommenen Nahrung verursacht. Wenn Sie einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser einnehmen, so wird fast augenblicklich der Säureüberschuß neutralisiert, die Magenschleimhäute werden beruhigt, und es wird eine regelmäßige, schmerzlose Verdauung erzielt. Biserirte Magnesia, das bekannte Mittel, ist in allen Apotheken in Pulver- oder Tablettenform zu haben. V 168

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 7. Dezember 1930 (2. Advent).

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Stober; 10 Predigt, Pfarrer Eckert; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Will; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Kloß.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.
Neckarspitze: 10 Predigt, Vikar Stober; 11 Kindergottesdienst, Vikar Stober.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Pfr. Horch; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Karle; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Horch; 6 Predigt, Vikar Karle.
Christuskirche: 10 Predigt, Pfarrer Mayer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Horner; 11.15 Christenlehre, Pfr. Mayer; 6 Predigt, Vikar Schmitt; 8 Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 10 Predigt, Vikar Schweikhart; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart; 11.15 Christenlehre der Nordpfarrei, Landeskirchenrat Bender; 8 III. Vortrag des Gemeindevereins: Landeskirchenrat Bender spricht über: „Das heilige Abendmahl".
Johanniskirche: 10 Amtseinführung des Pfarrer Jost durch Kirchenrat Dekan Maier, Predigt Pfarrer Jost (Kirchen- und Bläserchor); 11.15 Christenlehre der Nordpfarrei, Vikar Schoepf; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schulz; 8 Adventsfeier, Kirchenchor und Solisten.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Frantzmann; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Nagel; 11.15 Christenlehre f. Knaben und Mädchen, Pfarrer Frantzmann; 11.15 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Dr. Lehmann; 8 Kirchenkonzert, Adventsmusik nach alten Weisen.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfr. Rothenhöfer; 11 Kindergottesdienst, Vikar Hörner; 6 Predigt, Vikar Hörner.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer (Chor des evang. Mädchenvereins Neckarau).
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Heinr.-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Walter.
Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Vikar Sidrzinger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Sidrzinger; nachm. 1.15 Christenlehre für Knaben, Vikar Sidrzinger.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Luger; 1.30 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Luger.
Matthäuskirche Neckarau: 9.45 Predigt, Vikar Braun; 11 Kindergottesdienst der Südpfarrei, Vikar Braun.
Rheinau: 9.30 Predigt, Pfarrer Bath; 10.30 Christenlehre für Mädchen; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Missionar Keller aus Heidelberg; 11 Christenlehre f. Knaben, Missionar Keller; 12.30 Kindergottesdienst, Missionar Keller; 7.30 Missions-Lichtbildervortrag, Missionar Keller.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kunz; 12.30 Kindergottesdienst, Pfr. Kunz; 1 Christenlehre für Knaben, Vikar Ebding; 7.30 Abendgottesdienst, Vikar Ebding.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre f. Knaben, Vikar Bitwin; 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Bitwin; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Bitwin.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Marz; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Marz; 10.45 Sonntagsschule im Gemeindehaus, Schwester Lina.

Wochengottesdienste:
Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Vikar Stober. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Pfr. Horch.
Christuskirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfr. Mayer.
Friedenskirche: Mittwoch abend 7.30 Andacht, Pfr. Walter.
Johanniskirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vik. Schoepf.
Lutherkirche: Mittwoch abd. 8 Andacht, Pfr. Dr. Lehmann.
Melanchthonkirche: Mittwoch abend 8 Bibelstunde, Pfarrer Rothenhöfer.
Feudenheim: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vik. Sidrzinger.
Käfertal: Donnerstag abend 7.45 Andacht, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: Donnerstag abend 7.30 Wochengottesdienst, Vikar Braun.
Rheinau: Donnerstag abend 8 Bibelstunde.
Sandhofen: Donnerstag abend 8 Uhr Wochengottesdienst, Vikar Kölli.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 7.30 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: Donnerstag abd. 8 Wochenkirche i. Gemeindehs.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29). Sonntag nachmittag 5.00 Predigt, Pfarrer Wagner.

Die Christengemeinschaft

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vormitt. 10 im Rückgebäude U 6, 11 (am Ring): Die Menschenweihehandlung u. Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch 20.15 Adventsandacht in U 6, 11: „Das Licht scheinet in der Finsternis" (Pfarrer W. Solewski). — Dienstags und Freitags vormitt. 9 in der Kapelle des Heinr.-Lanz-Krankenhauses, Lindenhof: Menschenweihehandlung.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangel. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag 8 allgemeine Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8 Versammlg., Dienstag 8 C. V. j. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** Stadtmiss. Dippl: Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Wolf): Sonntag 8.00 Versammlg. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 8 Versammlung. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Beilstraße 32:** Sonntag 8 Versammlung. Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versamml., 7.30 Jugend. Dienstag 8 Waldhof, Mittwoch 8 Sandhofen. Freitag 7.30 Luzenberg Bibelstd. **Feudenheim, unt. Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C. V. j. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, ungl. 7.45 Evangelisationsvortrag Schülerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für jg. Mädchen von 15—18 Jahren. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberstraße 80.
Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde. — Mittwoch 8 Männerstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Steubenstr. 60. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.
Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vormitt. 9.30 Bibelstunde; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Gottesdienst, anschl. Gemeindestunde u. Jugendverein. — Mittwoch abend 8 Gebetstunde.
Adventgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abd. 8 Bibelstunde. — Freitag abd. 8 Jugendstunde. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt; nachm. 3 Kindergottesdienst.
Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag 9.30 und 4 Adventsgottesdienst, Prediger Sautter; 10.45 Kindergottesdienst. — Mittwoch abend 8 Religionsunterricht; 8 Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag abend 8 Jugendverein.
Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landesk. Gemeinschaft), Lindenhofstr. 34: Sonntag abend 8 Bibl. Vortrag (Prof. Meier). — Mittwoch abend 8 Bibelbesprechung. — Samstag abend 8.15 Männerabend. Jugendbund für E. C., a) jg. Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 3.30 für Knaben von 10—15 Jahren.
Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44. Sonntag vorm. 11 Hoffnungsbund Gärtnerstraße 17; abends 8 Blaukreuzstunde. — Montag abend 8 Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde. — Samstag abd. 8 Jungmännerkreis.
Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 2.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Kehrer; 11 Sonntagsschule; abds. 7.30 Adventsfeier, Prediger Kehrer. Mittwoch abd. 8 Bibel- und Gebetstunde. —

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 7. Dezember 1930.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Von 6 an Adventsbeichte; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Festpredigt u. levit. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Christenlehre; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 4—6 Adventsbeichte.
St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaftsand. m. Segen.
Neues Theresien-Krankenhaus: 6.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte und hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Jungfrauen; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.
St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 10 Hochamt m. Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Aussetzung und Segen; 6 kirchenmusikalische Andacht in der Kirche; 5—7 Beichtgelegenheit.
Liebfrauenkirche: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre der Mädchen; 2.30 Sakramentale Bruderschaft.
Katholisches Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Gymnasiumsgottesdienst.
St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 7 und 8.15 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen.
Herz-Jesukirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre f. Mädchen; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaft.
St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse (Beichtgelegenheit); 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaft mit Segen.
Städtisches Krankenhaus: 6 Frühmesse; 8.15 Singmesse mit Predigt.
St. Josefskirche Lindenhof: 6 hl. Messe u. Beichtgelegenh.; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre f. Mädchen; 2 Corp.-Christi-Bruderschaft m. Segen.
St. Jakobuskirche Neckarau: 7 Frühmesse; 8.15 Singmesse mit Predigt; 9.45 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.00 Corp.-Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Paul: 8.15 u. 11 Singmesse m. Predigt; 2 Christenlehre.
St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.30 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Amt und Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; nachm. 1.30 Christenlehre für Jungfrauen u. Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Sonntagsabendand. m. Segen.
St. Laurentiuskirche Käfertal: 6.30 Beichte u. Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt u. Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht.
St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen: 6.30 Beichte; 7.30 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt u. Amt; 1.30 Christenlehre f. Mädchen.
St. Antoniuskirche Rheinau: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.15 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Sakr. Bruderschaftsandacht m. Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vorm. 10 Deutsches Amt mit Predigt; abends 6 Feier mit Advents-Predigt von Stadtpfarrer Dr. R. Keussen-Karlsruhe.

Ein **Siemens 41 mit der Riesenskala** oder ein **Siemens 52** darf gewiß einen Ehrenplatz auf dem Gabentisch beanspruchen, wie er auch nach dem Fest einen Ehrenplatz im Heim finden wird. Mit einem Siemens 41 oder Siemens 52 schenkt man Freude, Anregung und Erleben des Weltgeschehens.

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Auf 118

3000000 Frauen benutzen jeden Morgen diesen neuen, unsichtbaren Gesichtspuder

und doch vermutet niemand, daß sie überhaupt Gesichtspuder gebrauchen.

Er befreit für immer vom Glänzen der Nase.

Vor einigen Jahren entdeckte ein berühmter Hautspezialist, daß durch Beimengung von Cold Cream zum Gesichtspuder dieser den ganzen Tag über trotz Wind, Regenwetter, sportlicher Betätigung oder Transpirieren beim Tanzen anhaftete und dennoch unsichtbar blieb. Auch verlieh der Cold Cream dem Puder eine anregende Wirkung auf die Haut. Sein ständiger Gebrauch befreite bald für immer vom Glänzen der Nase. Teintschäden verschwanden, und die Haut wurde so weich, zart und sammetartig wie ein Rosenblatt. Der Cold Cream in Tokalon Cold Cream Puder ist auf wissenschaftliche Weise dem feinsten, durchlüfteten Puder gerade im richtigen Verhältnis beigemengt. Er verteilt sich vollkommen gleichmäßig auf der Haut. 3000000 Frauen benutzen diesen berühmten Pariser Puder jeden Morgen. Deutsche, Französinnen, Engländerinnen, Amerikanerinnen, die lieblichsten und schönsten Frauen in allen Ländern verlangen Tokalon Cold Cream Puder. Erhältlich in Parfümerien, Damenfriseursalons und Drogerien.

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend vier Probe-Sachets Tokalon Cold Cream Puder in verschiedenen Nuancen und drei kleine Tuben Creme Tokalon Hautnahrung, wird gegen 20 Pfennig für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 43 F, zugesendet.

Y 270

Kurhaus Gut - Schöneck
Durlach - Turmberg (Baden)

Angenehmer Aufenthalt für Fremde (Sommer u. Winter), Pensionspreis ab RM 5.— eröffnet am 7. Januar 1931 einen 4wöchentlichen

Kochkurs für Damen

Der Kurs wird von einem Küchenmeister geleitet und garantiert gründliche Erlernung der bürgerlichen sowie der feineren Küche, ebenso erstreckt sich der Unterricht auf alle einschlägigen Fragen in der Küche. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Gutsbesitzer

B308 Julius Sieger.

PARTENKIRCHEN

Haus VOGEL, Triftstraße 12, Nähe Bahnhof

unmittelbar an der Kochelbergsprungschanze, herrl. Aussicht auf Karwendel u. Wetterstein-gebirge mit Kreuzeck und Zugspitze, empfiehlt zum

Wintersport

komf. Fremdenzimmer. Fließ. Wasser u. Zentral-Heizung. Preis pro Bett RM 2.
Referenzen der Mannh. Gäste Tel. 29685

B320

Oeffentlicher Vortrag Sonntag, den 7. Dezember, 8 Uhr abends im Saale J 1, 14. — Thema:

Warum läßt Gott so viel Elend u. Leid zu?

Eintritt frei! Redner: Ehemal. Prediger-Missionar L. Kuhn

Pension

für junge Tochter, die Stuttgarter Schule besuchen soll. Sehr gute Verpflegung, mäß. Preis. Referenzen. — Auskunft bei Frau Dipl.-Ing. Kuhn, Meerwiesenstraße 26, I.

*2779

„... aber wirkliche, praktische Dinge, wie sie in unserem Hause in Hülle und Fülle bereitstehen. - Die wirtschaftlichen Verhältnisse erfordern kleine Preise, wir bringen sie. Bei uns erhalten Sie höchsten Gegenwert für Ihr Geld und damit ermöglichen wir Ihnen mehr zu schenken und weniger auszugeben. Machen Sie schon jetzt Ihre Weihnachtseinkäufe, damit Sie in Ruhe Ihre Wahl treffen können.

KANDER
MANNHEIM

Jugend im Kampf

ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

13 (Nachdruck verboten.)

Endlich kam Horst. Er hing Hut und Mantel an die Garderobe und trat dann ohne Gruß sofort an Teichgräbers Seite. Der Prokurist war unwillkürlich aufgestanden. Er wurde sehr blaß, und seine stämmigen Beine zitterten so heftig, daß er meinte, Horst müßte es merken.

Horst legte den Brief des Justizrats auf die Schreibtischplatte. „Lesen Sie das!", sagte er hart. Dann ging er auf seine Seite hinüber, trat ans Fenster, dessen Gardine noch nicht vorgezogen war, und sah hinaus. Sein Blick schweifte über die mäßig belebte Straße hinweg. Gegenüber lag ein alter Garten, der bis zur Neiße reichte. Man sah Wasser schimmern und jenseits des Flusses die Hinterhäuser der anderen Straße mit ihren hellerleuchteten Treppenfenstern. Wie Transparente standen sie dort. Was mochte in diesen hohen Steinkästen alles verborgen sein an Freude und Leid, an Not und Sorgen! — Doch das bekümmerte ihn ja jetzt gar nicht, das Interesse daran redete er sich nur vor, um über diese peinlichen Minuten hinwegzukommen. In Wahrheit lauschte er angespannt danach, was hinter ihm geschah. Er taugte nicht zum Henker, wahrhaftig nicht. Er litt vielleicht mehr unter allem, als dieser feige Schleicher selbst.

Als sich nach langen Minuten noch immer nichts rührte, wandte er sich um. Teichgräber saß am Schreibtisch und hielt den Brief in den Händen, die so heftig zitterten, daß das starke Papier leise knisterte. Sein Gesicht war jetzt dunkel gerötet. Er hob nur ein wenig die Augen und blickte Horst groß, offen und vorwurfsvoll durch die runden Gläser seiner goldenen Brille an. „Das — — ist also der Dank!" sagte er dumpf.

Alles andere hatte Horst erwartet, nur diesen sinnlosen Vorwurf nicht. „Was soll das heißen?"

„Das ist also der Dank für meine fast zwanzigjährige Tätigkeit bei der Firma! Dieser Wisch da! Diese gemeinen Verleumdungen!"

Horst schüttelte den Kopf. „Dieser Brief enthält die volle Wahrheit. Unterbrechen Sie mich nicht! Die Wahrheit! Er ist nur die Quittung für Ihre — Betrügereien. — Mein Dank für Ihre langjährige Tätigkeit in unserem Hause . . ."

Teichgräber lachte höhnisch auf.

„. . . soll sein," fuhr Horst unbeirrt fort, „daß ich die Sache nicht dem Gericht übergebe, wenn Sie zurückzahlen, was Sie veruntreut haben."

Jetzt merkte Teichgräber, daß es kein Ausweichen mehr gab. Hinter dem jungen Bengel da, mit dem er schon noch fertiggeworden wäre, stand der Justizrat. Er mußte andere Saiten aufziehen, um zu retten, was noch zu retten war. Seine Züge wurden schlaff und kläglich. „Zurückzahlen? Wie soll ich denn das? Wenn man so viel Krankheit in der Familie. . . ."

Horst wehrte ab. „Ich bin orientiert. Sie haben erst kürzlich eine Hypothek ausgeliehen, die weit höher ist." Der Justizrat, der zufällig davon wußte, hatte es ihm erzählt. „Es wird Ihnen also möglich sein, das Geld zu beschaffen. Jedenfalls bestehe ich darauf, daß Sie mir dieses Schriftstück unterzeichnen und daß das darin Versprochene pünktlich eingehalten wird."

Teichgräber versuchte noch eine letzte Ausflucht. Er bestritt einen der älteren Posten. „Davon können Sie doch gar nichts wissen. Da waren Sie ja überhaupt noch nicht im Geschäft. Wenn Ihr Vater ahnte . . ."

„Er hat alles gewußt. An seinem Todestage hat er mir hier an dieser Stelle davon gesprochen. Vielleicht . . ." Horst stockte. Ein grelles Licht fiel plötzlich in seiner Erinnerung auf die damaligen Ereignisse. War dieser Mensch nicht am Ende indirekt schuld am Tode des Vaters? Hatte doch vielleicht die Aufregung über die tags vorher erst entdeckten Betrügereien des Prokuristen den sonst so Vorsichtigen unaufmerksam und zerstreut gemacht, so daß das Unglück mit dem Auto geschehen konnte? — Aber durfte er Teichgräber diese Gewissenslast noch aufbürden? Nein, das wäre — trotz allem — grausam und ungerecht gewesen. Er war ein Lump. Aber was an jenem traurigen Tage geschah, hatte er nicht gewollt und nicht voraussehen können.

Teichgräbers Gedanken gingen nicht so weit. Was ihn wie ein Keulenschlag getroffen hatte, war die Nachricht: Herr Hagen hatte von seinen Verfehlungen gewußt. Sonderbarerweise waren ihm die Achtung und das Vertrauen seines langjährigen Chefs, obgleich er sie längst nicht mehr verdient hatte, auch jetzt noch wie ein kostbarer Besitz erschienen, mit dem er vor sich selbst großtat, war seine anständige Vergangenheit wie eine schöne Kulisse gewesen, die er vor die Gegenwart schob, wenn ihm doch einmal das Gewissen schlug. Wie ein Halt war das immer noch für ihn gewesen. Auch das war nun vorbei. Verachtet hatte ihn Carl Hagen. Die Tür hätte er ihm gewiesen, wenn der Tod nicht dazwischengekommen wäre.

Scheu sah er auf und erschrak über die Aehnlichkeit in dem jungen Gesicht da oben, eine Aehnlichkeit, die auch aus der tiefen, von der Erregung jetzt etwas rauhen Stimme ihm entgegenklang. „Wir müssen zu Ende kommen. Unterschreiben Sie!" — Aus dem da sprach der Tote zu ihm. Er tastete nach dem Federhalter. Dabei fiel ihm ein, daß er diesen einfachen, braunen Halter seit fast zwanzig Jahren benutzte, — seit er hier angestellt war, — und die Augen wurden ihm naß, so daß er die Brille abnehmen und erst einmal umständlich putzen mußte, ehe er wieder etwas sehen und seinen Namenszug unter das Schriftstück setzen konnte. Da stand sein Name, — großspurig, wie immer, — nur der schwungvolle Schnörkel war nicht recht geglückt, weil die Hand gezittert hatte.

Er gab dann auf Horsts Frage noch genau und wie unter einem Zwange stehend Auskunft über alles, was er von Querbachs Verfehlungen wußte. Vier Posten waren ihm bekannt. Sonst wußt er nichts.

Dann wollte er gehen. Schon hatte er den Mantel angezogen und seinen Hut und Regenschirm genommen, als ihn Horst zurückhielt. „Noch eins! Weshalb haben Sie Querbachs Unterschlagungen begünstigt? Sie wußten doch, wie nötig wir das Geld brauchten, und daß von Querbach nichts zurückzuerlangen sein wird."

Die Frage, die er erst voll Furcht erwartet hatte, kam jetzt überraschend. Was sollte er darauf antworten? Schamrot senkte er den Kopf und — haßte doch Horst Hagen gleichzeitig mit einem bohrenden, giftigen Haß, weil er sich vor ihm schämen mußte.

„Ich weiß genug!" sagte Horst angewidert, ging zu seinem Schreibtisch und nahm scheinbar eine Arbeit vor, ohne den anderen weiter zu beachten. Gleich darauf klappte die Tür.

Das wäre überstanden. Was war nun das Nächste? Ja richtig, dem Lehrling wollte er ein paar Worte sagen. Doch er zitterte innerlich vor unterdrückter Erregung. Erst mußte er wieder ruhiger werden, sonst entlud sich der mühsam beherrschte Zorn über den Jungen, der doch schließlich nichts Schlimmes verbrochen hatte. Er öffnete das Fenster weit, zündete sich eine Zigarette an und stand eine Weile sinnend und starrte hinaus. Die Dämmerung draußen tat ihm wohl. Die fernen Lichter drangen nicht bis in sein Bewußtsein. Ein weicher, goldbrauner Vorhang war dort niedergegangen. Verzerrte Bilder, grelle Farben — alles war ausgelöscht. — nur gute, wohlbekannte Klänge zogen sanft vorbei. Beethoven. Das Andante aus der Sonate Opus 14 Nr. 2. Diese Melodie, die wie ein kleines Lied ist, ein Lied aus einer besseren, reineren Welt voll Güte und Harmonie. Unbewußt suchten seine schlanken Finger auf dem Fensterbrett die Tasten.

Endlich atmete er tief auf. So, nun war er wieder im Gleichgewicht.

Er rief den Jungen, der sichtlich verlegen war, und sagte ihm ein paar allgemeine ermahnende Worte, ohne weiter auf den heutigen Vorfall einzugehen. Teichgräber konnte ja kein Unheil mehr anrichten. Aber der Sechzehnjährige hatte überhaupt ein unklares, etwas verstecktes Wesen. Er nahm auch seine Pflichten allzuleicht. Die mangelnde Erziehung während der ersten Lebensjahre — der Vater war im Felde gewesen, die Mutter hatte außer dem Hause verdienen müssen — rächte sich noch an ihm, ebenso, wie die schlechte Ernährung damals. Er war zwar langaufgeschossen, aber sehr schmalbrüstig, blaß und schlapp. Auf Horsts Veranlassung war er kürzlich einem Sportverein beigetreten. Vielleicht ließ sich dadurch körperlich noch manches nachholen? Ob auch seelisch? Horst empfand in diesem Augenblick die ganze Last, die noch nach zehn Jahren auf dem kriegsgeprüften Volke liegt. Nicht nur die Millionen, die draußen verblutet sind, hat es verloren. Wieviel moralisch Verkommene, wieviel Kraftlose, oft sogar Jugendliche, müssen mitdurchgeschleppt werden! Gehörten nicht auch die beiden Männer, mit denen er heute abgerechnet hatte, zu diesen Opfern der Zeit? Eine schwere Aufgabe habt ihr alle, ihr Jungen und Aufwärtsstrebenden, die ihr tapfer und noch ungebrochen an Leib und Seele seid, — den moralischen Wiederaufbau eures Vaterlandes! Eine schwere Aufgabe. Aber es lohnt sich, alle Kräfte dafür einzusetzen.

Ging sein „jugendlicher Idealismus" wieder mit ihm durch? An naheliegende, an kleine und enge Dinge, an seine geschäftlichen Angelegenheiten hatte er jetzt zu denken. Und so waren wohl die meisten dazu verdammt, nur im kleinsten und engsten Rahmen ihres Pflichtenkreises an der großen Aufgabe mitzuarbeiten. Auch er wollte seine Pflicht tun.

Die Unterredung mit Warburg stärkte seinen Mut. Das war ein klarer, aufrichtiger Mensch, der ihm ein guter Mitarbeiter sein würde. Warburg war auch bereit, einen Teil der Reise zu übernehmen. Im übrigen wollte Horst selbst die Kunden besuchen. Ein Kontorist sollte noch eingestellt werden; das Inserat wurde gleich aufgesetzt. Rudolf Warburg, dem man die Freude über Horsts Vertrauen von seinem offenen Gesicht ablesen konnte, vermied es taktvoll, nach den Gründen dieser plötzlichen Aenderungen zu fragen. Er konnte sie sich denken. Nur ehe sie sich mit einem Händedruck trennten, entfuhr ihm der Ausruf: „Ich bin doch froh, daß wir die beiden los sind!"

Horst blieb allein in den leeren Geschäftsräumen zurück. Es war schon spät geworden. Aber er nahm sich noch eine Arbeit vor. Er wollte jetzt nicht grübeln und auch keine großen Pläne schmieden. Vielleicht war das Leben überhaupt so, das Leben der meisten und auch das seine: Nicht Felsblöcke galt es, zur Seite zu wälzen, nur unermüdlich Stein für Stein hinwegzuräumen, damit der Weg zum Aufstieg frei wurde. — — —

Hanns-Peter Hennes hatte es sich bequem gemacht. Er trug einen seidenen, wattierten Schlafrock und lag mehr, als er saß, in einem der riesigen Sessel. Hanns-Peter machte es sich immer bequem. Wer von ihm eine geistige oder körperliche Anstrengung zu verlangen wagte, den sah er mit seinen runden, blauen, stets etwas erstaunten Augen mißbilligend an. Un—glaub—lich! — Seine Urgroßväter waren fleißige Handwerker gewesen, die Großväter ein strebsamer Kaufmann, ein tüchtiger kleiner Fabrikant, sein Vater der Industriegewaltige, war von morgens bis abends tätig. Auch sein älterer Bruder Alfred arbeitete in den väterlichen Werken. In Hanns-Peter aber ruhten sich gewissermaßen Generationen aus.

Er bewohnte ein paar Zimmer in einem der Luxushotel „Unter den Linden". Die berühmt gute Küche des Hauses hatte es ihm angetan, denn das Essen war die einzige Beschäftigung, die er ernst nahm und die ihm wirklich Freude bereitete. Mit seinem wohlgepolsterten, glatten, rosigen Gesicht und seiner dicken, untersetzten Gestalt erweckte er den Eindruck eines Riesenbabys, das man in Herrenkleider gesteckt hat. Daß er sich das weißblonde Haar stets ganz kurz scheren ließ, machte die Illusion vollkommen.

Hanns-Peter empfing seinen neuen Mentor Herbert Hagen sehr gnädig. „Wissen Sie", sagte er nach der ersten Begrüßung, „nun wollen wir erst mal soupieren."

Dagegen war nichts einzuwenden.

(Fortsetzung folgt)

Farbenpracht und mollige Weichheit

Persil verdient es, daß Sie sich von seiner unvergleichlichen Eignung für die Wollwäsche überzeugen. Der milde Persilschaum ist das rechte Reinigungsbad für alles, was Wolle heißt. Kurzes Waschen in einfacher kalter Lauge und richtiges Trocknen—damit ist es getan! Durch wiederholtes Einrollen in saugfähige weiße Tücher wird das gewaschene und gespülte Stück von der anhaftenden Nässe befreit und zum Schluß, in Form gezogen, auf tuchbedecktem Tisch zum Trocknen ausgebreitet. Innenteile und Ärmel legt man bei farbigen Sachen mit weißen Tüchern oder Seidenpapier aus. Direkte Hitze und Ofennähe meiden!

Alles Wollne schont Persil!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Die prachtvollen Geschenke
vom größten Spezialhaus für Betten und Aussteuern

Verbürgte Qualitäten und praktischer Nutzen bewahren des Geschenkes Wert und den Dank des Beschenkten

Aus eigener Fabrik : Die schön und geschmackvoll gemusterten Steppdecken und Daunendecken

In riesenhafter Auswahl: Jacquarddecken, Wolldecken, Kamelhaardecken

Besonders gepflegt : Bettwäsche, Leibwäsche, Frottierwäsche, Kinderwäsche

Betten-Abteilung : Messingbetten, Kinderbetten, Chaiselongues, Puppenbetten, Puppenwiegen

Bitte betrachten Sie unsere Passage u. die Betten-Ausstellungen
Sonntags von 1—6 Uhr geöffnet

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Breitestraße und Marktecke
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

SACHSENWERK · NIEDERSEDLITZ · SACHSEN.
„Ausführliche Druckschriften bei jedem Radiohändler kostenlos".

Café — Bier
Schwarzwälder
K 3, 11 | Heute Verlängerung

„Weinberg" D 5, 4
Sonntag nachmittag
Café-Konzert
ohne Preisaufschlag!

Weihnachts-Ski-Kurs
in BRAND (Vorarlberg)
vom 25. 12. 30 bis 1. bzw. 4. 1. 31 komplett mit Hin- und Rückfahrt, Verpflegung, Unterkunft und Kurs Mk. 150.— (Schüler Mk. 115.—)
Leitung
Skilehrer V.D.S Bergmann
Anmeldung in d. Sport-Abteilung
Engelhorn & Sturm
Mannheim.

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 7. Dezember 1930
Morgen-Veranstaltung
Einmaliges Tanzgastspiel
Palucca

1. In leichter Bewegung — E. Granados
2. Kleine Suite — W. Schönberg
   Larghetto — Tempo di Valse — Allegro
3. Zambra — E. Granados
4. Yamada — E. Granados
5. Helle Tänze — J. S. Bach
   Leicht bewegt (getanzt)
   Allegro (gespielt)
   Gehalten (getanzt)
   Fließend (getanzt)
   Andante (gespielt)
   Gehend (getanzt)
   Fließend (getanzt)
6. Technische Improvisationen

Pause

7. Weißer Glanz — A. Rubinstein
8. Zwei Fragmente — W. Schönberg
   Stilles Lied
   Treibender Rhythmus
9. Zwei Tangos
   Müde — H. Trantow
   Leidenschaftlich — W. Schönberg

Am Flügel: Herbert Trantow, Dresden
Am Schlagzeug:
Elisabeth Rau (Tanzgruppe Palucca)
Anfang 11 Uhr — Ende gegen 13 Uhr

Sonntag, den 7. Dezember 1930
Nachmittags-Vorstellung
Peterchens Mondfahrt.
Ein Märchenspiel in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz — Musik von Clemens Schmalstich
Inszenierung: Herbert Maisch
Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing
Anfang 15 Uhr — Ende 17 Uhr

Gestalten im Märchen:

Die Mutter	Sophie Karst
Peterchen } ihre Kinder	Annem. Schradiek
Anneliese } ihre Kinder	Mimi Landery
Minna, das Dienstmädchen	Helene Leydenius
Der Maikäfer	Bum Krüger
Das Sandmännchen	Fritz Linn
Die Nachtfee	Elisabeth Stieler
Der Donnermann	Georg Köhler
Die Blitzhexe	Anna Usell
Die Wolkenfrau	Julie Sanden
Der Regenfritz	Hans Godeck
Der Wassermann	Raoul Alster
Der Eismax	Willy Birgel
Der Milchstraßenmann	Ernst Langheinz
Der Weihnachtsmann	Joseph Renkert
Das Pfefferkuchenmännchen	Hans Simshäuser
Der Mann im Mond	Hans Finohr
Die Sonne	Eva Fiebig
Die Morgenröte	Tilly Kratz
Die Abendröte	Paula Schreyer
Peterchens Sternchen	Liselotte Ruhig
Annelieses Sternchen	Lene Bürklein
3. Sternchen	Hilde Kiesel
4. Sternchen	Diete Burkart
5. Sternchen	Anneliese Lörch

Sonntag, den 7. Dezember 1930
Vorstellung Nr. 105 — Miete E Nr. 14
Ariadne auf Naxos
Oper in einem Aufzuge mit einem Vorspiel von Hugo von Hofmannsthal
(Neue Bearbeitung)
Musik von Richard Strauß
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
Inszenierung: Richard Hein
Bühnenbild: Eduard Löffler
Anfang 20 Uhr — Ende 22.15 Uhr

Personen des Vorspiels:

Der Haushofmeister	Hans Godeck
Ein Musiklehrer	Hugo Voisin
Der Komponist	Else Schulz
Der Tenor (Bacchus)	Gustav Wünsche
Ein Offizier	Walther Jooß
Ein Tanzmeister	Alfred Landory
Ein Perückenmacher	Karl Zöller
Ein Lakai	Albert Weig
Zerbinetta	Clara Ebers, Opernhaus Frankfurt a. M., a. G.
Primadonna (Ariadne)	Gertrud Bindernagel
Harlekin	Christian Könker
Scaramuccio	Walther Friedmann
Truffaldin	Karl Mang
Brighella	Fritz Bartling

Personen der Oper:

Ariadne	Gertrud Bindernagel
Bacchus	Gustav Wünsche
Najade	Sophie Karst
Dryade	Nora Landerich
Echo	Marianne Keller
Zerbinetta	Clara Ebers, Opernhaus Frankfurt a. M., a. G.
Harlekin	Christian Könker
Scaramuccio	Walther Friedmann
Truffaldin	Karl Mang
Brighella	Fritz Bartling

Großes, leistungsfäh. reelles
Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft
liefer. an al. mit. u. städt. Beamten
Weißwaren, Trikotagen aller Art auf Ziel ohne Anzahlung.
Diskretion zugesichert.
Anfrag. bei. u. P H 412 Rud. Mosse, Mannheim

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister K 7, 22
Übermorgen, abends 8 Uhr
Casino, R 1, 1
Emilie Schmitt
spielt mit dem
Philharmonischen Orchester Dir. Hans Leger
Gastdirigent: Prof. Dr.
Hermann Zilcher
Solistische Mitwirkung: Erika Schaumberg (Klavier), Willy Giegrich (Flöte), Heinrich Genter (Violine)
Bach, Brandenbg. Konzert Nr. 5, Konzert F-Moll; Mozart, Konzert Es-Dur für zwei Klaviere; H. Zilcher, „Nacht und Morgen" Erstaufführung
Karten M. 1.50 bis M. 4.50, Schülerkarten M. 1.— und 2.—

Donnerstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr
Harmonie, D 2, 6
Konzertverein Mannheim E. V.
2. Kammermusikabend
Kolisch-Quartett
Mozart: Streichquartett F-Dur (K. V. 590)
Béla Bartók: III. Streichquartett; Beethoven: Streichquartett F-Moll Op. 95
Karten Mk. 2.— bis Mk. 5.50.
Karten für alle Veranstaltungen b. K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus, O 7, 13 und jeweils an der Abendkasse

Morgen-Aufführung im
UNIVERSUM PALAST
Sonntag, 7. Nov. vorm. 11.30 Uhr
Preise von 80 Pf bis 1.50 Mk
Am Rande des ewigen Eises
Ein Film, der in herrlichsten Bildern das Leben der Lappen erschließt, Einblick gewährt in ihr Tun und Treiben. Daneben zeigt er die charakteristische Tierwelt, den Fischfang in den Lofoten und die Robbenjagden.

Café Börse
Künstler-Trio
Heute u. Mittwoch abend Treffpunkt

Altes Schützenhaus Feudenheim
Sonntag ab 6 Uhr
KONZERT
Hasen- u. Rehessen
Ausschank guter Biere und nur naturreine Weine. Vorzügliche Speisen. Mittagessen von 1.— M an Abonnenten 0.90 M

Morgen, Sonntag
Rosengarten
Der Beginn des zweiten großen
VARIETÉ
Abends der Internationalen Artistenloge mit
12 Attraktionen — 20.15 Uhr
Billige Preise. — U. a.:
Dossen & Co. — Olanda — Lofey u. Partner — Lothar und Lotte — 3 Winston — Ru — Ba — Dodo v. Door. — Raleigs — 2 Cayds — Walhalla-Truppe — Max Werner — Philharmonisches Orchester.
Tageskasse im Rosengarten ab 13 und ab 15 Uhr geöffnet.

Puppenwagen
Schaukelpferde
besonders preiswert
Nürnberger Spielwarenhaus
D 1, 4, am Paradeplatz

Tüchtige Näherin empfiehlt sich ins Haus, pro Tag 3.50 M. Ang. unter H Y 20 an die Geschäftsstelle.

Klavier
kann tägl. geübt werden. Nähe Wasserturm. Zentralheizung. Zuschr. in der Geschäftsst.

Türschoner (Celluloid)
Anfertigung jeder Größe
Auto-Motorradscheiben
Celluloid in jeder Form
Heinrich Fries & Co., Mannheim
Schwetzingerstr. 63 : Tel. 43467

Schmidkonz-Weinlein
Die führende Tanzschule Mannheims
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Schüler höherer Lehranstalten, Ehepaare — Uebernahme geschlossener (auch auswärtiger) Tanz-Zirkel und Klub-Kurse — Einzelstunden
D 5, 11 — Fernruf 30411

Europas bestes Rundfunk-Gerät
TELEFUNKEN 90W
der neue 5-Röhren-Fernempfänger zum Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung
Größte Trennschärfe: 3 Abstimmkreise
Einfache Handhabung: EINE Abstimmtrommel mit geeichter Wellenskala
Klangrein und lautstark
EIN GRIFF NUR — UND EUROPA SPIELT FÜR SIE!
Dazu einen Telefunken-Lautsprecher ARCOPHON 3

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

1. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt 30. Jan. bis 16. Febr. Fahrpreis RM. 500,- u. aufw.
2. Reise Lloyd-Mittelmeerfahrt 19. Febr. bis 12. März Fahrpreis RM. 585,- u. aufw.
3. Reise Hapag-Orientfahrt 19. Febr. bis 19. März Fahrpreis RM. 700,- u. aufw.
4. Reise Lloyd-Orientfahrt 14. März bis 7. April Fahrpreis RM. 780,- u. aufw.
5. Reise Hapag-Orientfahrt 17. März bis 16. April Fahrpreis RM. 975,- u. aufw.
6. Reise Lloyd-Orientfahrt 10. April bis 6. Mai Fahrpreis RM. 855,- u. aufw.
7. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt 18. April bis 2. Mai Fahrpreis RM. 455,- u. aufw.
8. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt 4. Mai bis 22. Mai Fahrpreis RM. 385,- u. aufw.
9. Reise Lloyd-Mittelmeerfahrt 8. Mai bis 27. Mai Fahrpreis RM. 560,- u. aufw.
10. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt 23. Mai bis 10. Juni Fahrpreis RM. 380,- u. aufw.

Dampfer „Sierra Cordoba" der Norddeutschen Lloyd Bremen
Dampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika Linie Hamburg
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
HAMBURG-AMERIKA LINIE
und deren Vertretungen

Jüdisches Lehrhaus Mannheim
Licht und Volk
Eine Lehrkantate für Singchöre, Sprechchor und Instrumente
Text: Max Grünewald
Musik: Hugo Adler
Leitung: Max Sinzheimer
Uraufführung
Dienstag, 16. Dezember, 20 Uhr im Musensaal des **Rosengartens**
Vorverk. auf: Vorbehaltene Plätze zu Mk. 2.— und 1.—, Stehplätze Mk. 0.50 bei K. Ferd. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Musikhaus Kurpfalz, Ludwigshafen und im Gemeindehaus M 6, 12. Schülerkarten à Mk. 0.50 nur im Gemeindehaus.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Alt und Jung!
MANNHEIM
IN SAGE UND GESCHICHTE
Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr †
330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen
Ermäßigter Preis Mark 5.—
(bisher Mark 6.—)
Zu beziehen durch die Buchhandlungen:
Gebrüder Alotter, H 3, 12a
A. Bender's Buchhandlung, O 5, 14
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 8
Karl Ilgg, Schwetzingerstraße 28
Jul. Hermann's Buchhandlung, B 1, 2
Herter's Buchhandlung, O 5, 10
Jugendwerk Mannheim G. m. b. H., A 4, 5 und N 1, 5a
Tobias Löffler, H 1, Bogen 39-40
F. Nemnich, N 3, 7-8
Gustav Schneider, D 1, 13, E 2, 15 und O 4, 8
Karl Schmitt, Bahnhofsbuchhdlg.
Chr. Sillib Nachf., Q 2, 13
Stein's Sortimentsbuchhandlung, Friedrichsplatz 19
Dr. Curt Tillmann, P 7, 14a
Norbert Wohlgemuth, E 1, 8
Franz Zimmermann, O 4, 1
oder direkt vom Verlag
Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Wer jetzt kauft – kauft billig!

Darum unterstützt die heimische Geschäftswelt in ihrem schweren Wirtschaftskampf

Offene Stellen

Lastwagen-Verkäufer

nur erste, eingeführte Kraft zum Verkauf der

Opel-Blitz-Lastwagen

sofort gesucht. 16764

Jungbusch-Garage G. m. b. H.
Opel-Haus, D 3, 7

Lackvertreter

Alte Lackfabrik sucht für Mannheim — Ludwigshafen — Heidelberg und Pfalz eingeführte Prov.-Vertreter zum Besuche der Malergeschäfte und entl. Industrie.
Angebote unt. C K 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2872

Hohen dauernd. Verdienst

durch Uebernahme d. Vertretung eines Massenartikels, D.R.G.M., laufender Absatz für Industrie und Haushalt. — Reelle Sache. — Alleiniger Hersteller:
Fr. Kolb, Heddesheim bei Mannheim. *2856

Vertreter(innen)

für unseren patentamtlich gesch. Volksheilapparat (Heilmagnetismus) mit dem nachweisbar selbst in ganz schwierigen Fällen an Wunder grenzende Heilerfolge bei fast allen Krankheiten erzielt wurden, suchen wir für den Verkauf an Private redegewandte Damen u. Herren. Hohe Verdienstmöglichk.! Vertrieb Beefriedischer Erfindungen G. m. b. H., Nürnberg, Hefnersplatz 12. B1255

Chauffeur gesucht

Nur ganz erstklassige Fahrer mit langjähriger Praxis wollen sich melden unter D M 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 760

Vertreter für Waschmaschinen

von bedeutender Fabrik verzinkter Blechwaren gesucht. Vertreterfirmen, die in Haus- u. Küchengeräten, sowie Eisenwarengeschäften bestens eingeführt sind, wollen Angebote unter Angabe der bereits vertret. Firmen u. d. bereits Bezirks unt. D E 170 an die Geschäftsst. dis. Bl. senden. 16 780

Durchaus solides Versandhaus sucht

Vertreter

zum Vertrieb von Herren-Stoffen an Private. Gut eingeführte Herren gleich welcher Branche mögen sich melden unter A T 891 an die Ann.-Exped. Th. Raus, Aachen. *2807

Die Existenzfrage

ist brennend für fast jeden. — Wir bieten Herren jeden Standes die Möglichkeit,

1000 Mk. monatlich

und mehr zu verdienen durch die Uebernahme der Alleinvertretung eines durchaus zeitgemäßen und leichtverkäufl. Millionen-Bedarfsartikels. Beweise über Riesenumsätze werd. vorgelegt. Einarbeitg. direkt durch Firma. — Große Existenz ohne Vorkenntnisse u. besond. Räume. Nur Innendienst! — Herren, denen es an einer guten Dauerexistenz mit sofort. hohem u. ständig steigendem Einkommen liegt u. welche über ein Bargeld von 500—1000 Mark verfügen, wollen sich sofort melden. *16 874
Chem. Fabrik Konrad Wegener, Berlin 16, Schmidstraße 28.

Sofort Geld

Höchste Provisionssätze

Herren (Damen) für Privatreisetätigkeit gesucht. Herren (Damen), die in Nähr- u. Kräftigungsmitteln gereist haben, erhalten den Vorzug. Angebote unt. F F 45 an die Geschäftsst. *2708

Wir bieten einigen Herren eine über dem Durchschnitt liegende

Dauerstellung

in einer Branche, die von der Wirtschaftslage kaum beeinflußt wird. Nur qualifizierte, strebsame Herren können berücksichtigt werden. Nachweislich über Mk. 1000.- Eigenkapital erforderlich. Ausführliche Angebote mit kurzem Lebenslauf an:
Vi[illegible] M. Ludolf, Leipzig C 1, [illegible]

Hausierer gesucht!

z. Verkauf eines Gebrauchsartikels. Ang. unter G A 65 an die Geschäftsst. *2784

Tüchtiges fleißiges

Servierfräulein

sof. gesucht. *7223
Rheinstraße Nr. 8.

Intelligenter jung. Mann

von 18—22 Jahren, der flott Maschine schreibt, für stundenweise Beschäftigung (abends) gesucht. Angebote unter F J 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2722

Fleiß. ehrlicher Mann

der schon Privatkundschaft besucht hat oder sich zum Besuche von Privatkunden eignet, von erster Firma z. Verkaufe eines Haushalt-Markenartikels gesucht. Weitgehendste Zahlungserleichterung zulässig. — Gewährt wird Spesenvergütung und Provision.
Angebote unt. C Z 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 720

Lehrling

mit Obersekundareife von Großhandlung per Ostern gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unt. H X 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Zum Verkauf eines konkurrenzlosen Konsumartikels 16734

gewandte Damen

gesetzten Alters u. mit guter Garderobe für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung gesucht. Persönl. Vorstellung Montag vorm. von 8—9 Uhr Börse, Zimmer 32.

Sofort gesucht

werd. Person. jed. Standes für eine ausbauwürdige, einwandfr. Arbeit, die risikolos z. Hause, auch nebenberuflich, ohne Wissen, zu erledigen ist.
Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt & alles Nähere kostenlos
GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6.

Zum Besuche d. Kolonialwarenhandlung

tüchtiger Verkäufer

sofort gesucht. Angeb. unter J C 27 an die Geschäftsstelle. *2808

Stenotypistin *2808 durchaus perfekt, für ½ Tage sof. gesucht. Beding. telephonisch erreichb. Bewerb. m. Zeugn.-Abschrift. und Ang. d. Anspr. unt. D L 176 an die Gesch.

Versicherungs-

fachmann, 24—28 J., f. Innen- u. Außendienst, z. 1. Januar gesucht. Bewerber müss. die Auto-Schaden-Regulierung u. Buchhaltung kennen. Angeb. u. H H T an die Gesch. *2853

Solides tücht.

Mädchen

gesucht, das gut kochen kann und die Hausarbeit gut versteht. Angebote mit ger. Angaben, wann Eintritt erfolgen kann u. wo früher gewesen unter B L 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5193

Jg. nettes Servierfrl.

f. sof. gesucht. *2838
Meßplatz, H 3, 5.

Stellen-Gesuche

Reisender

Lebensmittel (Markenart.), in Mhm. u. L'hafen bestens eingeführt, sucht sich zu verändern. Angebote unt. F B 41 an die Geschäftsst. *2704

Erfahrener Kaufmann

der die Industrie in Mannheim-Ludwigshafen besucht, sucht weitere

erstklassige Vertretungen

bei intensiver Bearbeitung. Angeb. unt. D O 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2875

Kontoristin

in allen vorkommenden Arbeiten vertraut (eigene Schreibmaschine) nimmt

Stunden- oder Halbtags-Beschäftigung

an. Gefl. Angebote unter B O 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5223

Fräulein

anf. 20, perfekt in Kurzschr. und Maschinenschr., Buchhaltg. sowie in sämtl. Büroarbeiten, beste Empf., sucht Stellung auf Büro. Angebote erb. unt. Z H 70 an die Geschäftsst. d. Bl. B5175

Perf. Kontoristin

eigene Maschinen, übernimmt Schreibarbeit, auch Stunden- od. Halbtagsbeschäft. Zuschriften unt. W M 1454 an Annonc.-Frenz, Mannheim. 5800

Tüchtiger, zuverlässig.

Chauffeur

sucht Beschäftigung gl. welch. Art, ev. Hausmeisterst. übernimmt auch Aushilfsfahrten. Angeb. u. J N 37 an die Geschäftsst. *2894

Geschäftstochter sucht sich zu verändern als

Kassiererin

(Kaution kann gestellt werden). Kenntnis in Stenogr. u. Masch. Bescheidene Ansprüche. Zuschrift. u. H H 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2885

Junge unabhäng. Frau

sucht Beschäftigung gl. welcher Art, Monatsstelle etc. *2826
Angeb. unter G Z 89 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Jmmobilien

Moderner Neubau

in gut. Lage Feudenheim, mit 2 x 3 und 2 Zimmer und 2 Ar Garten, sofort günstig zu verkaufen, 3 Zim.-Wohnung ist frei. Angebote unter H V Nr. 20 an die Geschäftsstelle. *2867

Jmmobilien

Etagen-Haus

mit 3 und 4 Zimmerwohnungen zu kaufen gesucht bei größerer Anzahlung. Lindenhof oder Oststadt. Angebote unter C U 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2706

Liegenschaften

jeder Art, habe ich stets hier und auswärts zum An- und Verkauf. Käufer wenden sich an
Oscar Bauer, Gütermakler
Mittelstr. 10 (Am Meßplatz) Tel. 526 06

Eckhaus

Steuerwert 107 000.— ist sof. umb. l. Hypoth. v. 5 000.- verkäuflich. Ang. unt. E L 25 an die Geschäftsst.

Wald Verkauf

Größe 500 Morgen alles arrondiert, etwa 12000 Festmtr. schlagbares Holz mit sehr schönem Jagdhaus ist für d. Preis v. 100 000 sof. verkäufl.
Oscar Bauer
Gütermakler
Mittelstr. 10 (am Meßpl.)
Tel. 52606

Mass. Sommerhaus

schönste Lage Ziegelhausen b. Heidelberg, 2 Zim. u. Küche, Keller, gr. Speicher, 2100 qm umfried. Gelände, zu verk. Prs. 7000 M, erfordl. 5000 M. Ang. u. G N 77 an d. Gesch. *2789

Einfamilienhaus

neuerbaut, steuerfrei, mit großem Garten, sehr preisw. zu verkaufen. Anzahlg. nach Uebereinkunft. An erfragen
Ilvesheim, Hauptstraße Nr. 68. *2945

Grundstück

in der Nähe der Rohrlachstr. Größe 1502 □ ist um den Preis v. 5.00 Mk. sof. verk.
Ang. unt. E K 34 an die Geschäftsst.

Zweifamilienhaus

2 x 3 Zimmer, Küche, Bad, sofort beziehbar, zu verkaufen. *2821
Bechtler, Seckenheim, Unt. Gartenstr. Nr. 1, Telephon 318.

Automarkt

Opel-Limousine

8/40 PS, 6sitzig, wenig gefahren,

Rochet-Schneider-Limousine

Sechssitzer, überholt, neu lackiert, billigst abzugeben. *2916
Georg Schmitt, Käfertal, Telephon 537 81, Mannheimerstr. 28

3½ To neu Arbenz

tadell. Läufer, spottb. abzugeb. Stand. Käfertal, Wörthstr. 14. *2914

Gelegenheitskauf!

4/16 Renault-Limousine für 300 Mark, 8/32 Selve, offen, für 450 Mark abzugeben. G 4, Schanzenstraße Nr. 8. *2912

Verkäufe

Gelegenheitskauf!

Klavier

sehr gut erhalt., zu verkaufen, Preis 100 Mk. Anzus. bei Gehmann, N 7, 2, V, auch Sonntags. *2872

Stutzflügel

1. Marke (neu), umständehalber äußerst billig zu verkaufen.
Hüber, Pfldg., B 4, 14 *2869

Piano

wenig gespielt, verk. Billig Hüber, Pianohandlg., B 4, Nr. 14. *2867

Verkäufe

Für Weihnachten pass. Kaufgelegenheit!

1 schweres, modernes Speisezimmer

erstkl. Arbeit, mit gr. Büfett, Kredenz, ein Ausziehtisch u. vier schwere Rindlederstühle für Mk. 565.—, Außerd. 1 hochglanz poliert. Speisezimmer kauk. Nußb., mit 2 m gr. Büfett (Marmorschieber u. 2 Silberkästen) u. 120 cm gr. Kredenz für 820 Mk. zu verkaufen. 7175
Grünfeld, Q 4, 7 (Am Sonntag v. 1—6 Uhr geöffnet.)

Prachtvolle Küche

sof. gearbeit., statt 520 nur 380 M zu verk. b. Gerhardt, G 2, Nr. 13, Teilzahlg. gest. *2876

Weihnachtsgeschenk!

Tadellose Geige mit Kasten, ebenso Mandoline billig zu verk.
Kepplerstr. 13, 2. St. rechts. *2880

Schrankgrammophon

mit 40 Platten, Neuwert 400 M, f. 200 M zu verkaufen. B5226

G 4, Nr. 4, III.

1 Schreibmaschine Ideal sehr gut erhalten, 1 Photo, Zeih, 6,5 × 9, neuwertig, spottbillig zu verkaufen. *2899
Qu 6, 5, II. links.

Badeofen Marke (Vaillant) und Badewanne

sehr gut erhalt. preiswert zu verk. 7223
Näh. in der Geschst.

Großes (Fohlengröße) gebrauchtes

Schaukelpferd und kleine Geige

zu verkaufen. *2837
Wo sagt die Geschäftsstelle dis. Bl.

2 schöne Aquarium

billig zu verk. *2907

S 1, 13, 2 Tr.

Briefmarkensammlung für Anfänger, schön. Weihnachtsgesch. nach Kat. f. Schaubed Permanentalbum geschebt, zu ⅓ des Katalogpreises (800 M der inkl. Album), nur an Priv. zu verk. Anzus. zwisch. 10—11 u. 4—5 Uhr. Käfertal, Baumstraße Nr. 7. *2581

Boden-Bohner

Elektro-Lux

bereits neu. Anschaff.-Preis 240 M, für 100 Mk. abzugeb. B5220
Hausmeister Eisele, A 1, 2/3, parterre.

Eine große

weiße Küche

zu verkaufen. *2947
Neu. E 1, 1/2, IV.

Gebrauchtes Billard

aus Privatbesitz zu verkaufen.
N 7, 13, 2. Stock
Telephon Nr. 300 11
verkaufen. 7117

2 gebrauchte *2984

weiß emaill. Herde

zu 4 M pro Stück zu verk. Näh. Kepplerstraße 18, 1 Tr. lks.

Kunstleder-Oppositum zu verk., Frack auf Seide, fl. Binar, O.-Mantel, gr. Figur. Kirchenstr. 14, 1 Tr. *2475

Gut einger. Werkstatt

mit ration. Anfertig. eines Bedarfsartikels für 450 M sof. umständeh. zu verkaufen. Fachkenntn. nicht erforderlich. Angebote unter F H 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2730

Ski

Ia. (ham - Bergische, (neu), 200, 210, 220, von 16 M an zu verkaufen. *2931
Waldhofstr. Nr. 136.

Damenrad Marke Grüner, Kinder-Grammophon m. Platten, Puppenküche bill. abzug. L 13, 18, 2. *2791

„Skunks"-Pelzgarnitur

Kragen und Muff, preiswert zu verkauf. Näheres G 7, 11, 2. St. *2837

Flurgarderobe neu, billig, Schleiflack, bestehend aus 1 Schränkchen, 1 Spieg., 1 Schirmständer u. 2 Kleiderhaltern f. nur 35 M zu verk. Anzus. auch Sonntags. *2825
Meerlachstr. 12, IV. lks.

Moderne, künstliche Flurgarderoben
Schleifl., 66.—, 48.—, Verk. auch an den 2 Weihnachtssonntagen. Lindenhofstr. Nr. 98, Daeißner. *2877

1 neuer Damenmantel

braun, mit Seidenfutter, für starke Damen 21 M zu verk. u. 3½ Mtr. schwarz. Seidenstoff. Anzusehen bei Kapf, Kepplerstraße 10. Sonntag v. 2—4 Uhr. *2909

Perserteppich

u. 1 Brücke, 2,5 auf 3,5 Meter, 50 Jahre alt, zweckmäßig zu verkaufen. *2795
Aufr. erbeten unter G R 81 an die Geschäftsst. dis. Bl. erb.

Großes

Kinder-Karussell

mit großer Dampfmaschine, die es treibt, preiswert zu verkauf. Käfertal, Rübesheimerstraße 41. *2892

Unterhaltene Uhrwerkeisenbahn
Breitspur, mit großer Schienenanlage: fast neuer Frackanzug, Gr. 50; Erker, maß. Eiche, 130—190 cm, bill. zu verk. Anzuseh. Sonntag von 10—4 Uhr. *2809 L 11, 8.

Gr. kompl. Eisenbahn

D-Zug-Wagen, sowie Stabilbau *2879

Holzschaukelpferd

preisw. zu verkaufen. Fick, Luisenring 21 3. Stock.

Gut erhalt., moderner

Kinderwagen

35 M zu verk. Pütz, Rheinau, Heuweg 7. *2815

Eleganter Kinderwagen
weiß, gebraucht, Autolimousine, Kinderbett.-Preis 145 M, für nur 60 Mk. zu verk. bei C. Dauer, Mhm.-Sandhofen, Weinheimerweg Nr. 54, II. *2868

Gut erhalt., eiserne

Kinderbettstelle

1.20 Mtr. lg. 8 M, 1 Mädchen-Fahrrad, fahrb., 19 M, zu verk. Krieger, Käfertalerstraße 207. *2855

Großer schöner

Kaufladen

75 x 115 x 60, gut erhalten, mit Zubehör, billig zu verkaufen. Heinrich-Lanzstraße 5, 4. St., rechts. *2862

Kauf-Gesuche

Wenig gebrauchter

Wand-Badeofen

gesucht. Zuschr. unt. H U 16 an die Geschäftsstelle. *2886

Notenständer f. Klav.

Nußbaum, poliert. Angeb. u. E U 84 an die Geschäftsst. B5216

Kauf-Gesuche

Radio-Apparat

Netzempfäng., in nur tadellos. Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, näherer Beschreibg. u. Fabrikatangabe unt. D K Nr. 175 an die Gesch. *2917

Gebrauchte

Abkant-Maschine

eventl. komb., gegen Kasse zu kaufen. Ruland, Gontardstraße 5. *2887

Gebr. Hotel-Silber

sowie Tische, Stühle u. Garderobenständer für kl. Restaurant zu kaufen gesucht. Angeb. unter D B 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2773

Klein-Schreibmasch.

gegen Barzahlung gesucht. Angebote unter C O 67 an die Geschäftsstelle. *2815

Moderner, gut erhalt.

Puppenwagen

für 7jähriges Kind zu kaufen gesucht. Angeb. unter G K 74 an die Geschäftsstelle. *2783

1 Zweisitz.-Holländer

1 Puppenwagen u. 1 Regulator, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unt. F X 69 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2761

Ich kaufe Südsee-, Afrika- und Asienkunst, Götzen, Masken etc., ferner bad. Barockfiguren. Angeb. unter F. K. J. 589 an d. Geschst. dis. Bl. B80

Ski

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. H N 19 an die Geschäftsstelle. *2863

Miet-Gesuche

2 helle Büroräume

Nähe Bahnhof oder Zentr., sofort gesucht. Näheres Angaben mit Preis u. H M 11 an die Gesch. *2881

Für Bürozwecke

2 bis 3 separ. Räume, Zentr., gesucht. Preisangebote unt. J L 35 an die Gesch. *2924

Leerer Laden

für Lebensmittelgesch., in Umgebg. v. Mannheim zu miet. gesucht. Evtl. Beteiligung an besteh. Geschäft oder Kauf. Angebote unter H A 10 an die Geschäftsstelle. *2851

Pensionsinhaberin sucht per 1. April 31 schöne *2881

8-10 Zimmerwohnung

in gut. Lage zu mäß. Preis. *2881
Angeb. unter H R 18 an die Geschäftsstelle.

5-7 Zimmer-Wohnung

per 1. April 1931 zu mieten gesucht. Ausführl. Angeb. unter G M 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *2786

Kinderloses Ehepaar (Akademiker) sucht ferner, ruhige *2770

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. (Mans.), zum 1. 4. ev. 1. 7. 31. Angeb. u. G D 66 an die Gesch. ds. Bl.

Auf 1. April, ev. früh.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, von Privatbeamt. i. gesich. Position gesucht. Angebote u. C E 145 an die Geschäftsst. *2812

Miet-Gesuche

4 bis 5 helle Büroräume

(möglichst mit Keller)

von Zweigstelle einer Industrie-Firma zu mieten gesucht.
Gefl. Zuschriften mit Preisangabe erbet. unter H J 8 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *2854

Raum oder 2 leere Zimmer

bezw. Büro per 15. Dezember od. 1. Januar gesucht. Angebote unter J D 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2907

Auf 1. April 1931 von höh. Staatsbeamten

Einfamilienhaus

oder 7—8 Zimmer-Wohnung

in bestem Zustand, in nur guter Lage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter C X 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5208

Schöne 6 Z.-Wohnung

(eventl. Einfamilienhaus) per 1. April zu mieten gesucht. Mit Garage bevorzugt. Angebote mit Preis unter H F 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2860

5–6 Zimmer-Wohnung

mögl. Einfamilienhaus, Neuostheim od. Feudenheim, für 1. April zu mieten oder gegen schöne 3 Zimmerwohnung in Neuostheim zu tausch. ges. Angeb. unt. F Z 64 an die Geschäftsst. B5222

Dauermieter mit sicherem Einkommen sucht

3 Zimmer, Küche u. Bad

in guter Lage. Dringlichkeits-Karte vorhanden. Gefl. Angebote unter J K 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2939

Schöne

2 od. 3 Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, in Alt- oder Neubau per sofort oder 1. Februar von jungem Ehepaar in angenehmer Wohnlage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erw. unter H K 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2859

Für Ehepaar

gut möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung in Mannheim zum 1. Januar 1931 gesucht. Zuschriften erbittet dringend F. . . Vaihingen a. d. Fildern (Württ.), Forststr. 9.

Dame in leitender Position sucht per 1. Januar

gut möbliertes Zimmer

mit Bad, Heizung u. mögl. Balkon. Angeb. unt. G Q 80 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *2790

Geschlossenes Ehepaar

2-3 Zimm.-Wohnung

von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Neuostheim — Oststadt bevorzugt. Angeb. unter J F 30 an die Geschäftsstelle. *2911

2 Zimmer u. Küche

von ruhigen Mietern auf 1. April 1931 gesucht. Kein Baukost. Angebote unter J J 33 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *2922

2 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause sof. od. 1. Jan. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. F K 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2726

2 Zim.-Wohn.

evtl. mit Bad in der Neckarstadt p. 1. 1. 31 gesucht. Preisangebote unter J B 26 an die Geschäftsstelle. *2882

Reichsbeamter, kinderlos, sucht *2913

1-2 Zimmer u. Küche

Angebote, nur mit Preis-Angabe, unter J G 31 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *2912

1 Zimmer und Küche

in gut. Hause zu mieten gesucht. Angeb. u. G W 85 an die Geschäftsstelle. *2812

Berufstät. Fräulein sucht *2864

freundl. möbl. Zimm.

mit separat. Eingang. Angeb. unter H T 16 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Dauerm. (Industrieb.)

sucht möbl. Zimmer

mögl. sep. Angeb. erb. unt. G X 87 an die Geschäftsst. *2818

Gut möbl. Zimmer

bezw. Wohn- u. Schlafzimmer, Nähe Wasserturm od. Lindenhof v. Akademiker ab 1. 1. 31 zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. D G Nr. 172 an die Geschäftsstelle. 7221

Vermietungen

Lagerplatz

mit Gleisanschluß, ca. 1900 qm. zu vermiet. Angeb. u. F Y 60 an die Geschäftsst. *2758

Garage

sofort zu vm. *2868
J 5, 15, 2. Stock.

Moderne heizb.

Garage

zu vermieten. Näher. Epstein & Gerlic. D 7, 1. 7228

In der Nähe d. Wasserturm,

Garage

m. sehr bequemer Anfahrt, billigst abzugeb. Angeb. u. D H 173 an die Geschäftsst. 7227

Autogarage

billig zu vermieten. Feudenheim, Teleph. Nr. 436 74. *2958

Nähe Hauptbahnhof. Sehr schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Tel., el. L., Bad, vorhanden. L 14, 4, 1 Tr. *2860

MARCHIVUM

Ihre eigene Stimme

auf der **Schallplatte!**

Die Phonomaton-Schallplatte ist die neueste Errungenschaft der Technik, unzerbrechlich, dauerhaft, lautstark und auf jedem Sprechapparat spielbar.

Nur 3 Minuten dauert die Aufnahme in unserer separaten Kabine im Parterre sind Sie bei der Aufnahme ungestört.

Also kommen Sie, bitte — die Platte ist sofort mitzunehmen u. kostet

nur **1.50**

Auskunft erteilt unsere Photomaton-Abteilung im Parterre.

HERMANN **WRONKER** AKTIENGESELLSCHAFT

Volkshochschule

Geschäftsstelle im Kaufhaus-Bogen 51

Mittwoch, 20¼, Musensaal
Landgerichtsrat Dr.
Friedrich Darmstaedter
Privatdoz. der Rechtssoziologie a. d. Universität Heidelbg., spricht über „Menschenkenntnis" IX
Die sozialen Gruppen

Freitag, 20¼, Musensaal
Dr. Franz J. Böhm, Heidelberg
über „Menschenkenntnis" X
Augustin als religiöser Führer
(Zum 1500. Todestag) 11693

Dienstag: Technologische Arbeitsgemeinschaft: H. Schlerf über „Flugtechnik" II, mit Film, in der Aula der Handelshochschule, A 4, 1

Zinsloses Eigenheim

bei sofortigem Baubeginn!

Warum Bausparkassen mit Zinsen und Hypotheken! Warum monate- u. jahrelang warten? Und am Ende vielleicht Geld verlieren und kein Haus? Wir beginnen sofort mit dem Bau, Sie bezahlen mit der ersparten Miete! Einzugsbereit 4—6 Wochen nach Auftrag! Sofortige Eigentumsübertragung! Keine Zinsen, keine jahrelange Belastung, kein Aufpreis, Keine spätere Ab- und Nachzahlung. Baubeginn bei geringer Barsumme je nach gewünscht. Bauart. Die Lösung des Bauproblems durch eig. Kraft!

Anfragen mit doppelt. Briefporto unter O P 821 beförd. Rudolf Mosse, Mannheim, O 4 Nr. 5. B118

Größerer Strominhalt und außergewöhnliche Lautstärke das sind die hervorragenden Merkmale der zuverlässigen

DAIMON-ANODEN
DAIMON-Anoden sind im Gebrauch **billiger!**
Werksniederlage Franz Popp jun.
Ludwigshafen a. Rh. Wittelsbachstr. 54. Tel. 61070

Praktische Weihnachtsgeschenke

Besteckkasten, Alpaka, 18 teil. **25.-, 23.50, 20.10**
Tischbestecke, ½ Dutzend Paar **10.80, 8.40, 5.–**
Versilberte Bestecke, erste Fabrik., mod. Muster zu den bill. Preisen
Tranchierbestecke, Aufschneide-Messer und -Maschinen
Taschenmesser in großer Auswahl
Rasiermesser von **1.75** an, *Rasierapparate*
Geflügelscheren von **2.50** an, *Scheren aller Art*
Nagelpflege-Etuis, Qualitäts-Rasierklingen
Haarschneidemaschinen **9.-**
Rostfreie Stahlwaren

Friedrich **Schlemper** G 4, 15 Tel. 31248
Solinger Stahlwaren

Mit meinen 81 Jahren

bin ich Gott sei Dank wieder ein frischer elastischer Jüngling geworden. Seit 4 Jahren — sobald sich in meinem sowie im Körper meiner Frau irgendwelche Unannehmlichkeiten bemerkbar machen — verwende ich Zinsser-Hausmittel. Durch Zufall gelangte ich in den Besitz Ihres Tees u. begann zunächst mit einer Kur gegen mein altes Hämorrhoidalleiden, dann gegen Arterienverkalkung. In beiden Fällen bin ich vom Erfolg hoch befriedigt.
32 390. Heinrich Reichelt, Gemeindevorst. i. R. Nassau Erzgeb.

31 708 Leidende haben in 6 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Zinsser-Tee gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Zinsser-Tee helfen. Hier sind die Tees, die 31708 Menschen wieder gesund u. lebensfroh machten:

Abführ-Tee (1)	*Hämorrhoidal-Tee (20)*
Asthma Tee (2)	*Tee bei Herzbeschwerden (21)*
Ausschlag- und Flechten-Tee (3)	*Gallenstein- und Leber-Tee (26)*
Nierenleiden-Tee (4)	*Magenleiden-Tee (29)*
Blutreinigungs-Tee (8)	*Nervenleiden-Tee (33)*
Diabetiker-Tee für Zuckerkranke (10)	*Rheumatismus-Tee (31)*
Marienbader Entfettungs-Tee (11)	*Tee bei Arterienverkalkung (40)*
Gicht- u. Ischias-Tee (17)	*Tee bei Schlaflosigkeit (42)*

Paket verstärkt M. 2.50, einfach M. 1.80

Gleich gut sind Zinsser-Tabletten. Sie brauchen nur die Nummer anzugeben. Zu haben in vielen Apotheken, sonst direkt (Versandapotheke)
Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H.
Leipzig 40
31708 Anerkennungen über Zinsser Hausmittel.

Vermietungen

4 schöne Büroräume

direkt am Hauptbahnhof gelegen, 1. Etage, per 1. Januar 1931 zu vermieten.
Angebote unter C X 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2760

Große Lagerräume

in guter Lage zu vermieten. Zuschriften unter F G 40 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B5299

Werkstatt o. Lagerraum

hell, trocken u. geräumig, sofort preiswert zu vermieten. Näheres: B5294
Dammstraße Nr. 10, parterre.

8–9 Zimmer-Wohnung

Friedrichsplatz Nr. 8 *2690
zu vermieten. Näheres im Laden, Tel. 422 06.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
zum Frühjahr zu vermieten. *2710
Frech, C 2 Nr. 19.

Herrschaftliche *2611
6 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizg. in Zweifamilienhaus Friedrichsring, Nähe Wasserturm, zu vermieten. Angebote unt. D C 108 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Oststadt. Fr.-Miete M. 85.—, gg. Umzugsvergütung abzugeben. Angeb. unt. F T 58 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2748

4 Zimmer-Wohnung
1. Stock, Etagenwarmwasserheizg., Mädchenzim. und Zubehör, zu vermieten. Heßner, Meerfeldstraße 2, Ecke Lange Rötterstraße (58). *2753

Beschlagnahmefreie 3-4 Zimmer-Wohnung
Bad und sonstig. Zubehör, mit elektr. Licht, in ruhigem Hause, ohne Baukostenzuschuß zu vermieten, Mannheim-Sandhofen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2942

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör per 1. 1. 31 zu vermieten. Angeb. unt. F U 59 an die Geschäftsst. B5327

Sehr schön u. neu möbl. Zimmer
zu vermieten. Kinderl. Haush. Sehr gut. Haus. B5322 Luisenring 30, 1 Treppe rechts.

Ridersraum B5196 sofort zu vermieten. Rheinparkstraße 5, pt.

Schöner Laden mit Nebenraum, im Mittelpunkt d. Stadt, f. jede Branche geeignet, sofort od. später zu vermieten. *2945 Näheres F 2, Nr. 11.

Laden m. Nebenraum Stadtlage Lindenhof, sofort zu vermieten. Angeb. unter H Q 15 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2890

4 Zimmer und Küche sofort od. 1. Januar zu vermiet. Anfr. Laden 1. Bei [illegible] *2021
Seckenheim Hauptstraße Nr. 49.

Schöne gerade
3 Zimmer-Wohnung
Seckenheimerstraße 3 Zimm., Küche, Bad, Klosett u. Speisekammer, sof. zu vermiet. Näheres: Marx u. Wagner, L 2, Nr. 12. Tel. 272 81. *2918

Neubauwohng. Viernheim! Schön. ruh. Lage
3 Zimmer, Küche
Bad u. Garten, mit Zubeh., bis Jan. zu verm. Besicht. zu jed. Tageszeit. Zu erfr. i. der Geschäftsst. *2901

Käfertal-Süd!
3 Zimmer, Küche
u. Bad, Neubau, Pr. 75 M. sof. zu vermiet. Angeb. unter H G 5 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2861

3 Zimmer-Wohnung
i. Zweifamilienh. m. Gart., vornehm. ruhige Lage, Nähe Bismarckstr., Bad, Dampfheizung etc zu vermieten durch
Welll & Co. Immobilien
D 4, 10
Telephon 20851-52

Moderne B5178
3 Zimmer-Wohnung
2 Treppen, mit Bad, Speise- und Besenk., evtl. mit Garage, bei Humboldt-Schule zu vermieten. Näheres: Tel. 419 84 od. Büro Bleichstraße 18.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Speisekammer auf 1. Jan. 1931 zu vermieten. *2921 Adr.: Reinle, Käfertal-Süd, Forsterstr. 12

2 Zimmer und Küche
auf 1. Februar zu vermieten. Erforderlich 400 M. *2889 Wo sagt die Geschäftsstelle dss. Bl.

2 Zimmer und Küche
eignet sich nur für 2 Personen, sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *2870

2 Zimmer und Küche
mit od. ohne Mansarde, per 1. Jan. zu vermieten. Anfr. u. H O 3 an die Geschäftsstelle. *2841

1 Zimmer u. Küche
el. Licht, einschließl. Treppenh.-Beleuchtg., monatl. Miete 30 M. Schwetzingervorstadt, per 1. 1. 31 zu verm. Angeb. u. J M 30 an die Geschäftsst. *2920

Neubau Neu-Ostheim
Sehr schöne Wohnungen mit je 3—4 Zimmer, Küche, Loggia, Speise-, Besen- und Mädchenkammer, Gartenanteil etc., zu vermieten. Garagen im Hause vorhanden. Näheres B5290 Telephon Nr. 263 60.

3 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Umzugsvergütg. zu erfragen *2932
J 1, 18, 2. Stock.

Schön möbl., unmöbl. leer. Zimmer, m. Zentralh. u. Pr. u. 50 M. einschl. Kohlen, Licht, Heiz., an Damen. Anzusehen v. 11 bis 3 Uhr b. Schrein. Wanderin. Nr. 1½, V. B5229

In Etagenwohnung:
1 groß. leer. Zimmer
sep. 2 X mit Badbenütz., elektr. Licht, sep. Eingang, auf 15. Dezbr. zu vermieten.
Uhlandstr. 31, 5. St. *2740

Großes leeres
Zimmer
auf 1. Jan. oder früher zu vermieten. Näher
D 7, 10, Tel. 27210 *2724

1 groß. leer. Zimmer
sof. zu verm. Untere Clignetstr. 7, 11, lks. *2874

Schön. leer. Zimmer
mit Bad u. Kochgel., Neubau, Nähe Oberst. Schule, an 35 M., an solide berufst. Dame zu vermieten. Zuschr. unter J P 30 an die Geschäftsstelle. *2944

Elea. möbl. Herrenzim. u. Schlafzim., separ. Eing., Tel., sofort zu vermieten. B5238 K 2, 26, Runkel.

1—2 schöne
möblierte Zimmer
mit u. ohne Küchenbenütz. zu vermiet. *2870 L 14, 14, part.

Schön möbl. Mans.-Z.
bill. zu vm. an Frl. Maier, Heck.-Lanzstr. 25 *2929

Einf. möbl. sep. Zimm. mit 1 oder 2 Betten und Kochgel. zu verm. Langstraße 30, part. *2904

Gut möbliert. Zimmer zu vm., pro Woche 6 Mk. Krappmühlstr. 29, 2 Tr., lks. R. Seckenheimerstr. 180. *2940

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. sof. oder später zu verm. *2930 Weylstraße 4, pt. r.

Zimmer, möbl. od. leer, mit Kochgel. u. Wass., für 1 berufst. Person zu verm., zu 30 Mk. Schwetzingerstr. 60, 2. St. B5218

Möbl. Part.-Zimmer
sof. zu verm. *2901 Heinr.-Lanzstraße 15.

Qu 5. 6/7, 2. Tr. lks.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. *2892

Bei einzelner Dame in fein. Oststadthaus 2 leere
Zimmer
zu vermieten. B5328 Zuschr. unt. F O 33 an die Gesch. d. Bl.

Unterricht

Praktisches Weihnachts-Geschenk
Unterrichtskarte für **fremde Sprachen** nur durch Ausländer in der
Berlitz-School
Friedrichsring 2a
gegr. 1878. Gen. Med.
Bedeutende Ermäßigung!
Eintritt jederzeit!
Geöffnet 9-21 Uhr
Tel. 41429.

Schnellfördernde
KURSE
u. Abfährung, Maschinenschreib., [illegible] beginnen monatlich in der
Privat-Handelsschule
Stock
Inhaber u. Leiter Wilhelm Krauß
M 4, 10

Engländerin, erfahr. u. gepr. Lehrerin gibt
englisch. Unterricht
in Mannheim. B5333
Miß M. Ahonlen
c/o Fl. Erhardt, bei Frau Prof. Knoese-[illegible], Heidelberg, Rohrbacherstr. Nr. 28

Nachhilfe
erteilt Abiturient in
Engl., Math., Franz.
Angeb. unter J R 41 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2940

Nachhilfe
erteilt Abiturient der Oberrealschule. In Reise., math. Preise. Angeb. unt. H L 10 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Heirat

Akademiker, technisch, Kaufmann, gt. Figur, Mitte 30, sucht d. Bekanntschaft einer feingebildeten vermögend. Dame. Zuschr., mögl. mit Bild u. C N 180 an die Geschäft. *2900

Geldverkehr

Wer sucht Geld?
Darlehen, Hypothek., Bau- u. Kaufgelder, Teilhaber (nur wirkl. durchführb. reelle Sache), der setze sich sof. mit mir in Verbindg. Tägl. 10—1 u. 3—6 Uhr. Ausk. u. Beratung kostenlos. B5[illegible]
Dipl.-Ing. Engel, Mannheim, Waldparkstraße Nr. 9

5000 Mark
sof. gesucht, Doppelte Sicherheit, hoh. Zins u. Gewinnant., Biete Dauerst. f. 1 Tüchtig. bei gutem Lohn. Zuschriften unt. H W 21 an die Gesch. *2000

2 Freunde, Mitte 20 Jahre, pensionsber., Staatsstelle, m. mit 2 Fräul. in Verbindg. zu treten zwecks

Heirat

Alter 20 bis 25 Jahre. Zuschriften, möglichst mit Bild u. genauer Angaben unt. H D 2 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2946

Heirat

Gute Ehen verm. Sprechz. täglich, auch Sonnt. Thomas, Kl. Merzelstr. 5, Teleph. Nr. 40096. 6711

Verm.-Instit. „Unitas" Mhm., Seckenheimerstraße 36, f. Damen u. Herren jed. Stand. u. Alt. pass. Part. z. Heirat vornehm. Unverb. persönl. Beraf. Tägl., auch Sonnt., Sprechst. B5283

Witwe a. L., Ende 30, jugendl. Ersch., vornehm im Charakt. u. Auftr., a. gut. Hause, musik. u. gut. Hausmeisterin, mit schön. Wäsche- und Möbel-Ausst., spät. Vermög., wünscht mit gebildet. kath. Herrn in ges. Pos. bek. zu werden, zwecks späterer *2757

Heirat.

Zuschriften mögl. mit Bild unter F W 61 an die Geschäftsstelle. (Diskret. zugesichert.)

Reiches Mädel vom Lande, kath., gut. 30er Jahre, jugendl. Aeuß., häusl. gut erzog., mit mehr als 15000 Mk. Verm., wünscht charakterf. netten Herrn gl. Religion, mittler. Beamten od. Handwerk. kennen zu lernen zwecks Heirat. *2805
Es wird mehr auf gl. Charaktereigensch. als auf Vermögen gesch. Verschwiegenh. selbstverständl. Zuschr. unt. D J 174 an d. Gesch.

Geb. Dame, 28 J., ev., angen. Aeuß., häusl. erzog., sehr musikal., vielf. inter., mit groß. Vermög., m. mit höh. Beamten (Wwr. nicht ausgeschl.) bekannt zu werd., zwecks späterer *2903

Heirat

Gefl. Zuschr. u. C J Nr. 19 an die Geschäft.

2 Geschäftsleute, M. 30, vermög., wünschen Bekanntsch. mit ebenbürtigen Damen zwecks

Heirat

Zuschriften erbet. unter J O 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2943

Welch einsam, aber lebensfroh. Mädel m. m. Bekannt. Anf. 40er, treuloses, Grundbes. u. ihr. 2 Kind., e. fürs. Vater sein. Zuschr. u. A A Nr. 883/118 an Inf. Büro, Ann.-Exp., Heidelberg. 7103

Akademiker sucht Freundin zwecks

Heirat

große schl. Figur. Zuschriften m. Bild unt. C O 184 an d. Gesch. *2679

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Maria Eichner geb. Liehr (Mannheim-Rheinau) etwas zu borgen, noch zu leihen, da ich für nichts mehr aufkomme, zumal ihr laut Güterrechtsregistereintrag vom 21. August 30 d. Bad. Amtsgericht B. G. 4 Mannheim die Schlüsselgewalt entzogen ist. *2970
Heinr. Eichner, Dachdecker, Karl-Benzstraße 16.

Heirat

Einheiraten
sind gerade jetzt viel gemeldet aus allen Gegenden, besonders aber aus Süddeutschland. U. a.: V167
Witwe, 40 J., mittelgroß, blond, recht guter Besitz u. etw. Barvermögen.
Fräulein, Waise, jugendlich, **aber gesetzt** im Wesen, mit rentabl. gewerbl. Unternehmen. Keine Fachkenntn. erforderl.
Fräulein, Anfang 30, vollschlank, dunkel, besitzt gutes Geschäft und Grundbesitz.
Ferner: Einheirat in Geschäftsbetrieb, Frl. 30 J. = Fabrikbesitz. Frl. 30 J. = Landwirtschaft. Frl. Ende 20 = Kaufm. Unternehmen. Frl. Zwanzigerin usw. — usw. —
Verlangen Sie Bundesschrift 74 geg. 30 ₰ verschl. u. diskret. Vorschläge kostenlos, sofern Sie uns über Ihre Person und Wünsche vertrauensvoll unterrichten.
„Der Bund", Zentrale Kiel.
Zweigstelle **Mannheim**
Heinr. Lanzstr. 15 · Tel. 436 38.

Weihnachtswunsch

Suche für meine Bekannte, Fräulein, Mitte 20, evangl., aus guter bürgerlicher Familie, mit kompl. Aussteuer u. späterem Vermögen, passenden

Lebensgefährten

Es kommen nur Herren in Frage mit gutem Charakter, in sicherer Position. Anonym zwecklos.
Zuschriften unter D P 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2975

Gebildete, seriöse Dame, der sich eine Reihe Herren und Damen der guten Gesellschaft zwecks

Eheanbahnung

anvertraut haben, lädt Ehesuchende, deren geistiger Einstellung die bestehenden Einrichtungen nicht liegen, ein, mit ihr in Verbindung zu treten. Zuschriften unter S T 617 an Ala-Haasenstein & Vogler Stuttgart. V167

Geb. Dame aus guter Familie, angenehme, schlanke Erscheinung, sehr geschäftstüchtig u. im Haushalt erfahren, mit größerem sofortig. Vermögen, sucht Anschluß an nur gebild. Herrn von guter Erscheinung, in sicherer Position, nicht unter 39 Jahren, zwecks *2906

Neigungsehe!

Nur ernstgemeinte Zuschriften mögl. mit Bild unter C V 181 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kaufmannswitwe, Mitte 50er J., gute Ersch., schön. Haush., erstrebt **Heirat** mit bess. Herrn, in gesich. Stellg., auch pension. Beamter. Angeb. unter C V 80 an die Geschäftsstelle. *2908

Kaufmann, Mitte 40, sucht nette Freundin in d. 30er Jahren zw. Gedankenaustausch u. späterer **Heirat.** Diskret. Ehrensache. Zuschriften nur m. Bild u. J A 23 an die Geschäftsstelle. *2906

Billige böhmische Bettfedern!

Anerkannt beste Bezugsquelle

1 Pfd. graue, gute geschliss. Bettfedern 80 ₰, bessere Qual. 1 M.; halbweiße flaumige 1.20 M. u. 1.40 M.; weiße flaumige, geschliss. 1.70, 2 M., 2.50 M., 3 M.; feinste geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 M., 5 M., 6 M. Graue Halbdaunen 2.75 M., halbweiße Daunen 5 M., weiße 7 M., hochfeine 10 M. Rupffedern, ungeschlissen, mit Flaum gemengt, halbweiße 1.75 M., weiße 2.40 M., 3 M.; allerfeinster Flaumrupf 3.50 M., 4.50 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franko. Umtausch gestattet od. Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos. S. Benisch in Prag XII, Amerika ulice Nr. 837, Böhmen.

HÜTE — KLEIDER
GESCHENKARTIKEL
Alwine Hanf B 1, 5
Preise zeitentsprechend ermäßigt!
16770

Heisses Wasser

für die Küche und das Brausebad frisch aus der Wasserleitung durch

Junkers-Quell

Ein Weihnachtsgeschenk, wertvoll für die Hausfrau und für die ganze Familie. Besonders preiswert, leistungsfähig und betriebssicher. Bezug durch die Fachgeschäfte.

MARCHIVUM

Ein schönes
Weihnachts-Geschenk
Kofferapparat
Columbia
Odeon
Electrola
HECKEL
Kunststraße, O 3, 10

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, m. Daun., dopp. gegewaschen u gereinigt, beste Qualität, ½ Pfund Mk. 3.–, Halbdaunen 4.50, ¾ Daunen 6.25, la. Volldaunen 8.–, 10.–, Gerissene Federn mit Daunen gereinigt 3.40 und 4.75, sehr zart und weich, 5.75, la. 7.–. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich
Gänsem. Neutrebbin (Oderbruch)

Es lohnt sich!
Mäntel, Anzüge von 5.– bis 30 Mk. in größter Auswahl
Kavalierhaus, J 1, 20

Kristall
ist d. schönste Geschenkartikel. Sie finden ihn billig im Kristallhaus Odömüller Schwetzingerstraße 1 (Meßplatz).
6821

Tausche Koffer-grammophon gegen Markenphoto
9×12. Angeb. u. J E Nr. 29 an die Gesch.

Vereinigung v. Freunden ... Sieben nimmt noch Mitglieder auf. Gute Übersetzerarbeit u. anhaltende Gesellschaft ...
Tatgemeinschaft
Postschließfach Nr. 14

Morgen Sonntag von 1–6 Uhr offen!

Großer, billiger Weihnachts-Verkauf!

Damen- u. Kinderstrümpfe

Damenstrümpfe solide Qualität ... Paar -.25
Damenstrümpfe meliert, besonders strapazierfähig ... Paar -.38
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, mit Naht ... Paar -.45
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, Doppelsohle u. Hochferse, Paar -.68
Damenstrümpfe prima Seidenflor, Doppelsohle u. Hochf., Paar -.75
Damenstrümpfe Mako, mit Doppels. u. Hochf., schwarz u. bunt sort., P. 1.50
Damenstrümpfe Wolle plattiert, strapazierfähige Qualität, schwarz und farbig ... Paar 1.95
Damenstrümpfe, Mako, gewirkt oder Flor mit Seide, mit 5- u. flacher Sohle und Hochferse Paar 2.35
Damenstrümpfe, Wolle m. Seide, ausgez. Qual., mod. Herbstfarb., Paar 2.75
Damenstrümpfe, Wolle mit Seide, schwere Qualität, in den neuest. Herbstfarben ... Paar 3.25
Kinderstrümpfe kräft. Qual., Gr. 1, Paar und Steigerung -.40
Kinderstrümpfe schwarz/strapaz. kräft., Gr. 1 und Steigerung -.65
Kinderstrümpfe plattiert, strapazierfäh. Schulstrum. f. Gr. 1, Paar und Steigerung -.70
Kinderstrümpfe Wolle mit Seide, solides Tragen, Gr. 1 ... Paar und Steigerung -.95
Kinderstrümpfe reine Wolle, verst. Ferse und Spitze, Gr. 2, Paar und Steigerung 1.05
Kinder-Hausschöckchen Größe 3 -.75 und Steigerung, 4 1.35, reine Wolle, 6 2.25, reine Wolle
Damen-Hauswollsocken reine Wolle Paar 1.65, 1.50, 1.25, -.95

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot, innen gerauht ... Paar -.75
Damen-Schlüpfhandschuhe aparte Neuheit ... Paar -.95
Damenhandschuhe kräftig gestrickt ... Paar 1.50
Damenhandschuhe imit. Wildleder, mit Plüschfutter ... Paar 1.95
Herrenhandschuhe reine Wolle, mit Pulswärmer ... Paar 2.50, 1.65
Kinderhandschuhe Trikot, halb gefüttert Größe 5–7 ... Paar -.95
Kinderhandschuhe reine Wolle, kräft. gestr. Gr. 5–7 1.38, Gr. 3–4 1.25

Socken

Herrensocken reine Wolle, gestrickt, in schwarz, grau, beige -.85
Herrensocken reine Wolle, grau, gestrickt ... Paar 1.-
Herrensocken reine Wolle, kamelhaarfarbig, kräftig gestrickt oder mod. gemustert ... Paar 1.10
Herrensocken reine Wolle, kamelhaarfarbig ... Paar 1.60
Herrensocken reine Wolle, grau gestr., besond. strapazierfähig 2.25
Herrensocken mod. gemustert Paar -.75
Herrensocken gemust., Mako m. Seide 1.10
Herrensocken Flor mit Seide, schöne mod. Muster ... Paar 1.45
Herrensocken Flor m. Seide, elegante Dessins ... Paar 1.85
Herrensocken Flor m. Seide, modern gemustert ... Paar 2.25
Herren-Tuchgamaschen schwarz, beige und grau ... Paar 3.50
Herren-Sportstrümpfe besond. strapazierfäh. Qual., Paar 5.–, 3.35 3.–, 1.95
Herren-Sportstrümpfe für Knickerbocker, mit Gummirand ... Paar 4.25 und 2.50

Seiden-, Woll- und Mantelstoffe

Veloutine Wolle mit Seide, doppeltbr., regulär Preis bis 5.50, Mtr. 3.50
Crêpe Satin reine Seide, doppeltbreit ... statt 6.90 jetzt Mtr. 4.90
Reinseid. Crêpe Georgette in neuen Farben ... Mtr. 4.90
Reinseid. Crêpe Marocco schwere Qualität, auch marine und schwarz ... Mtr. 4.75
Köper-Velvet bedruckt, neue Muster, florfest ... jetzt Mtr. 4.90, 4.25
Ripspopeline reine Wolle, schöne Farben, 130 cm breit ... jetzt Mtr. 2.90
Diagonal-Reversible reine Wolle, 130 cm breit, jetzt Mtr. 5.90
Mantelstoffe in engl. Geschmack, la Qual., 140 cm br., jetzt Mtr. 4.90, 3.90, 2.90
Mantelstoffe einfarb. Velour long Flausch, Ottomane etc. ... jetzt Mtr. 4.90, 3.90, 2.50
Mantelstoffe Marengo, blau und schwarz, Ottomane, Perle u. Drapé ... jetzt Mtr. 9.50, 6.90

Weißwaren

Extra billige Gelegenheitskäufe!

Schwere Kretonne u. Linons Edelmarken ... Mtr. -.90, -.78
Blütenweiße Pelzcroisé gute, haltbare Qualität, Mtr. -.65, -.48
Blütenweiße Croisé-Finets erstkl. Qualitäts-Marken für verwöhnte Qualitäts-Kenner ... Mtr. 1.30, 1.–, -.85
Bettuch-Kretonne u. Linons Sorten allerbest. ..., 150/160 br., 1.75, 1.15
Bettuch-Biber erstkl. südd. Fabrikat, fehlerlos, von hervorragender Güte weiß ... Mtr. 2.10, 1.75 gebleicht Mtr. 2.45 2.25
Biber-Bettücher abgepaßt, Edelqualitäten, 220 lang, St. 4.50, 3.90, 3.35

Woll- und Kamelhaar-Decken

Kamelhaarf. Wolldecken in haltbaren Qualitäten ... Stück 11.90 7.90
Kamelhaar-Decken Wolle und Kamelhaar ... Stück 29.–, 22.50
Kamelhaar-Decken rein Kamelhaar Stück 56.–, 48.50, 35.75, 26.75

Taschentücher

Damen-Taschentücher Batist mit Hohlsaum ... Stück 24, 14, -.10
Damen-Taschentücher mit Häkelkante ... Stück 35, -.25
Damen-Taschentücher rein Leinen, mit Hohlsaum ... Stück 55, -.40
Herren-Taschentücher Linon weiß, la. Qual. ... Stück 24, -.18
Herren-Taschentücher Batist, buntkariert od. bt. kariert, St. 60, 50, -.30
Herren-Taschentücher prima Halbleinen ... Stück 57, -.42
Kinder-Taschentücher mit Kordelkante ... Stück 8, -.06
Kinder-Taschentücher Linon, mit bunt. Kante ... Stück 10, -.07
Kinder-Taschentücher mit Bild, 3 Stück, in Geschenkpackung ... -.45

Bettwäsche

Kissen-Bezüge aus gut. Wäschestoff, St. -.75
Kissen-Bezüge festoniert, aus gutem Kretonne ... Stück 1.25
Kissen-Bezüge schön bestickt, St. 1.75, 1.35
Parade-Kissen 80/80 cm groß, mit Klöppelspitze ... Stück 1.95
Ober-Bettuch 150/250 gr., festoniert, kräftige Qualität St. 4.50
Ober-Bettuch 150/250, mit schöner, grauer Stickerei, Stück 5.35
Ober-Bettuch, 150/250 gr., prima Kretonne, reiche Lochstickerei ... Stück 6.35

Tischwäsche

Tischtuch, 130/160 Damast, ½ Leinen, St. 2.50
Tischtuch 130/160 cm, gute Damast-Qualität, 3.75, 3.50
Tischtuch, 130/160 cm prima Halbleinen, schöne Dessins ... 5.–, 4.25
Tischtuch 130/160 cm, Reinleinen prima Qualität ... 7.50
Servietten, 60/60, vollgebleicht, St. -.65, -.48
Tee-Gedeck 110/130 cm, mit 6 Servietten, echtfarbig, St. 2.35
Tee-Gedeck, 130/160 cm bunte Kante, mit 6 Servietten, Stück 6.75, 4.90
Tee-Gedeck für 6 Personen, Kunstseide, sp. Musterung 8.25

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher gute Zwirnqualitäten, 40/90 ... Stück -.34, -.28
Frottier-Handtücher 45/100, schöne weiche Qualitäten, Stück -.95, -.85
Frottier-Handtücher 50/100, schwere Qualität ... Stück 1.65, 1.25
Frottier-Handtücher 55/110, ganz ausger. Qualität ... Stück 1.95, 1.85
Frottierstoff 140 cm breit, gute Qual., indanthr., Mtr. 3.75
Frottierstoff, 160 cm breit, aparte Must., indanthr., Mtr. 7.25, 5.90

Damen- und Kinder-Trikotagen

Damen-Schlüpfer kräftige Qualität, innen gerauht ... -.95
Damen-Schlüpfer mit Seidendecke, innen gerauht, in allen Farben 1.90
Damen-Schlüpfer mit Seidendecke, innen gerauht, kräftige Qual. 2.10
Damen-Schlüpfer mit Seidendecke, innen gerauht, vorzügl. Ware 2.75
Damen-Prinzeßröcke la Qual., innen gerauht mit angestr. Schulter 2.00
Damen-Prinzeßröcke mit Seidendecke, innen gerauht in schönen Farben mit Achsel ... 3.35
Kinder-Schlüpfer innen gerauht, in verschied. Farben ... Gr. 30 -.42 mit Steigerung
Kinder-Schlüpfer mit Seidendecke, innen gerauht vorzügl. Qual., schöne Farb. II. Wahl ... Gr. 26-30 -.95
Kinder-Prinzeßhöschen mit Seidendecke, innen gerauht in verschiedenen Farben ... Gr. 55 1.80
Kinder-Prinzeßhöschen innen gerauht, farbig, mit Klappe ... Gr. 50 1.50

Damen-Wäsche

Damenhemd, mit Träg., gute Qual. St. -.90, -.75
Damen-Trägerhemd kräftige Qual., schöne Stickerei ... Stück 2.10, 1.80
Damen-Nachthemden la. Qual., mit hübschen Valenciennes-Spitzen. 2.35
Damen-Nachthemden schönes Façon, mit farbigem Besatz ... 3.-
Croisé-Hemden Achselschl., kräft. Qual. 2.25
Croisé-Hemden Achseln bind., prima Qualität ... Stück 3.75, 3.35
Croisé-Nachthemden solide Qualität ... Stück 5.25, 4.95
Croisé-Nachthemden schöne, weiche Qual. ... Stück 6.7.., 6.25
Croisé-Nachtjacken kräftige Qualität ... Stück 2.85, 2.35
Croisé-Nachtjacken solide Qualität ... Stück 3.90, 3.35
Croisé-Nachtjacken Edel-Qualität, schöne Ausführung, Stück 4.95, 4.50

Hermann Fuchs
An den Planken, neben der Hauptpost

Weitere Preissenkung zum Weihnachts-Einkauf
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren-, Bestecke-, Trauringe-
durch Rabatt auf meine schon äußerst niedrigen Preisen; durch eigene Herstellung und Ausnützung des Preisabbaues der Fabriken.
Ueberzeugen Sie sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl, nur ausgesucht schöner Stücke. In allen Preislagen.
Gelegenheitskäufe in Brillantwaren
Wilhelm BRAUN
O 7, 14 Heidelbergerstr. und M 1, 6 gegenüber Kaufhaus

Zum Nähen, Sticken und Stopfen
Unterricht kostenlos
Bequeme Zahlungsweise!
Vertreter:
SEB. ROSENBERGER
C 3, 20 / Tel 27944
Spezialgeschäft f. Nähmaschinen
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme

Einige besterhaltene
Pianos
darunter Markenfabrikat. von
M. 380-650
auch geg. Rat z. verk.
Pianolager Hermann, L 8, 11

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen
Haushalt Apparate
B. Söldner, J 2, 17 Tel. ..., Mannheim.

RADIO!
Die neuen 3 Röhren Siemens- u. Telefunken-Netzempfänger
Anlage komplett mit Lautsprecher und Antenne
RM. 190.– und RM. 210.–
Carl Fr. Gordt, R 3, 2. Tel. 26210.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4–6

1 fabrikneues Klavier
schwarz poliert, mit 10jähriger Fabrikgarantie, gegen einen Kleinwagen zu tauschen gesucht, ev. Aufpreis. Angebote unter F M 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Koffer etc.
Streng reell
Kavalierhaus
An- u. Verkaufszentrale
J 1, 20
Tel. 207 26

Einer sagt's dem Andern
Schönbein's
Autoreparaturen
sind fachmännisch und preiswert.
Werftstraße 23/25

Perzina-
Flügel - Pianos
neue und gebrauchte preiswert.
Wilko Meyer
Klavierbauer, D 2, 10
Stimmungen u. Repara.

Gardinenspannerei
Frin Brauer, Qu. 7, 5
Telephon Nr. 300 73

Betten
...

Kind
wird tagsüber o. ganz in gute Pflege genommen bei ...

aus guter k. Waschseide, tonfädig, elastisch, in allen Modefarben.
Das 3-Strumpf-System
1 Paar = 3 Strümpfe
2⁹⁵
Alleinverkauf für Mannheim
Strumpf-Hornung
Mannheim
O 7, 5

Kontrolliert die Preise ...
Prüft die Qualitäten ...

Diese Kleider- und Seidenstoffe sind die Begehrtesten des Tages — wirkliche Qualitätsware zu den bekannt niedrigen KANDER-Preisen!

Tweed beliebte neue Fantasies, in kleidsamer fester Musterung und praktischen Dessins Meter 0.75
Crêpe Caid 130 cm breit, aus feinem, reinwollenem Kammgarn-Material, schöne Farben, außergewöhnlich preiswert Meter 1.95
Reinseid. Satindruck wirkungsvolle neue Muster, auf eleganter, vorzügl. Qual., für aparte Nachmittagskleider, Mtr. 1.95
Woll-Natté das begehrte Gewebe für das einfarbige Wollkleid, in groß. modernem Farbsortiment, reine Wolle Meter 1.45
Crêpe Maroc-Druck ca. 95 cm breit, Kunstseide kleidsame Dessins zu dem niedrigen Preis von nur Meter 0.95
Celanese das prächt. Hochglanzgewebe für Gesellschafts- und Abendkleider, geschmeidig u. elegant, mod. Farbtöne, ca. 100 br., Mtr. 2.45

Wir verpacken auf Wunsch gekaufte Waren in Geschenk-Kartons.

— und dann zu KANDER
Mannheim
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.